

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt** • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue (Obhth.), Schneeberg, Schwarzenberg und Johannisgericht, der Stadträte in Grünhain, Obhth., Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Verleger: Aue 81 und Pl. Obhth. (Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 3556. Druckort: Aue.

**Wagelien-Konkurrenz** für die am Montag erhaltene Nummer bis Sonntag 9 Uhr in den Hauptgeschäften. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Wagelien am vorgeschriebenen Tage kann zu keinem Grade mit Sicherheit gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch den Wagelien-Konkurrenz erhaltene Nummer. — Der Wagelien-Konkurrenz ist eine öffentliche Veranstaltung. — Unterbrechungen der Wagelien-Konkurrenz durch die Behörden sind nicht zulässig. — Der Wagelien-Konkurrenz ist eine öffentliche Veranstaltung. — Unterbrechungen der Wagelien-Konkurrenz durch die Behörden sind nicht zulässig. — Der Wagelien-Konkurrenz ist eine öffentliche Veranstaltung. — Unterbrechungen der Wagelien-Konkurrenz durch die Behörden sind nicht zulässig.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen. Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Druckerei im Umkreisgebiet 12 20 (Familienausgaben und Stellenanzeigen) beträgt 1,50, außerhalb 2,50. Für die 30 mm breite Colonat-Druckerei 20, außerhalb 30. Für die 36 mm breite Colonat-Druckerei 25, außerhalb 35. Druckerei: Leipzig Nr. 12225. Geschäfts-Adresse: Aue, Sachsen, Nr. 81.

Nr. 32. Sonnabend, den 6. Februar 1932. 85. Jahrg.

## Amfliche Anzeigen.

Das im Grundbuche für Aue Blatt 247 auf den Namen des verstorbenen Kürschnermeisters Carl Paul Windisch eingetragene Grundstück soll am

**Sonnabend, dem 2. April 1932, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,8 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 12 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 22 280 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Aue an der Schneeberger Straße Nr. 25 (Flurstück 627, Ortsl.-Nr. 128 Abt. A) und ist bebaut mit einem dreistöckigen Wohnhaus. Die Friedensmieten betragen 1540 Mk.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 46).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. November 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Ja 12/31**

Amtsgericht Aue, den 5. Februar 1932.

Das im Grundbuche für Neustädtel Blatt 104 auf den Namen des Zigarrenmachers Ernst Albin Seyffert in Neustädtel eingetragene Grundstück soll am

**Freitag, dem 1. April 1932, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 38,4 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 9900 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 10 100 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Neustädtel an der Rappoldstraße und ist mit einem Wohnhaus mit Fabrikbau

und einer Scheune bebaut. Die Gebäude führen die Ortslisten-Nr. 95 Abt. A. Die Friedensmieten betragen 690 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. Januar 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Ja 13/32**

Schneeberg, den 4. Februar 1932. Das Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Neustädtel Blatt 215 auf den Namen der Frau Maria Martha verehel. Wibe geb. Jahner in Neustädtel eingetragene Grundstück soll am

**Freitag, dem 1. April 1932, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,1 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 4900 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 5210 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt an der Gartenstraße und ist mit einem Wohnhaus älterer Bauart mit Keller und zwei Anbauten bebaut.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. Dezember 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die

einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Ja 40/31**

Schneeberg, den 4. Februar 1932. Das Amtsgericht.

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Baugeschäftsinhabers Johann Diebl in Schneeberg, Wolfberg, ist zugleich mit der Befristung des Vergleichstermine vom 29. Januar 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 5. Februar 1932 aufgehoben worden. **VV 2/31**

Amtsgericht Schneeberg, den 5. Februar 1932.

## Sandpreise in Schwarzenberg betr.

Die Preise für Sand aus der städtischen Sandgrube an der Realschule sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt worden: Packlager 3,— RM., Rauersteine 3,— RM., undurchgeworfener Sand 4,— RM., durchgeworfener Sand 4,70 RM., gemahlener Sand 5,50 RM., Zementfah 7,80 RM.

Schwarzenberg, 4. Februar 1932. Der Rat der Stadt.

## Staatl. Spinnhüllmullerschule, Zeichenschule für Textilindustrie Schneeberg i. Sa.

Praktische und zeichnerische Ausbildung von Zeichnern und Zeichnerinnen für die Spinnen- und Textilindustrie und kunstgewerbliche Berufe.

Nach erfolgreichem dreijährigen Besuch der vollen Lehrgänge wird das Zeugnis der mittleren Reife gegeben.

Anmeldungen erbeten an die

Direktion: Prof. Lorenz.

## Solzeigerverfertigung. Staatsforstrevier Neudorf.

(Hauptrevier n. Granzhaher Wald.)

**I. Brennholz:** Mittwoch, den 17. Februar 1932, nachm. 1/2 Uhr im Gathhof „Kaiserhof“ in Neudorf i. Grgeb.:

ca. 130 rm fl. Brennholz, ca. 285 rm fl. Brennholz und ca. 500 rm fl. Brennholz, von Kahl- und Pienlerhölzern und Durchforstungen.

**II. Kahlholz:** Donnerstag, den 18. Februar 1932, vorm. 1/2 Uhr in der Bahnhofsverwaltung zu Annaberg i. Grgeb.:

702 fl. Stämme 10/34 cm Mittell., 10/23 m lg. = 278 fm, 1035 fl. Stämme 8/14 cm Oberl., 4 m lg. = 53 fm, 4852 dgl. 15/49 cm Oberl., 3,4,5 m lg. = 851 fm. Aufbereitet l. Abt. 5, 13, 14, 17, 50, 62, 63, 96, 104 und 116 (Kahl- u. Pienlerhölzer). Auszüge kostenlos durch das Forstamt.

Forstamt Neudorf. Forsthaus Schwarzenberg.

## Streiflichter.

### Das „Wunder“ ist auf dem Marsche. Allerlei Auswege. Bonhoffierung des Goldes? Der Sahn-Ausschuß und die schamlose Aktion gegen Siller.

In sogenannten eingeweihten Kreisen wird behauptet, in Berlin werde mit Vollkraft gearbeitet, um die brennenden Probleme der Wirtschaft und Währung zu lösen. „Schon“ die nächste Zeit, so heißt es, würde riesengroße Uebererwartungen bringen. Das Wunder ist also auf dem Marsche, und das deutsche Volk, einzig in dem Bewußtsein, daß ihr über das bestehende Maß hinaus nicht mehr viel Uebles passieren kann, wird es mit der gleichen Gelassenheit aufnehmen, mit der es seit Jahren alles über sich ergehen ließ. Was die Grundfrage, die Reparationen, anlangt, so scheinen freilich die Verantwortlichen auch jetzt noch hin und her zu schwanken. Einmal hört man, sie hätten es aufgegeben, sich mit den französischen Feindgenossen des deutschen Volkes weiter auseinanderzusetzen, und dann erzählt wieder ein Ministerialdirektor, angeblickt im Auftrage der Reichsregierung, den Berliner Vertretern der Auslandspresse eine Geschichte, die von den fremden Herren als Bereitwilligkeit der Regierung aufgefaßt wird, bedingungslos ein Moratorium anzunehmen. Die Beweislast des prompt folgenden amtlichen Dementis ist demgegenüber natürlich nicht besonders stark. Das Brüningsche Nein, das nach der Auslegung naiver Leute eine endgültige Absage an alle Reparationskündlinge war, dürfte bestenfalls eine dem Offenbarungsgeheimnis gleichkommende Bedeutung haben. Das ist fraglos etwas ganz anderes als eine Zahlungsverweigerung für alle Zeiten.

Große Änderungen sollen auf den Gebieten der Arbeitslosenversicherung und des Lohnarbeitswesens bevorstehen, auch soll die Arbeitsdienstpflicht nunmehr angeordnet werden. Die Aussicht, daß auch im Sommer mit Millionen von Erwerbslosen zu rechnen ist — die Regierung schätzt die Zahl optimistisch auf vier Millionen — läßt es endlich angezeigt erscheinen, nach irgendwelchen Auswegen zu suchen. Wie freilich das Kunststück fertig gebracht werden soll, an der Erwerbslosenunterstützung zu sparen, nachdem die Verelendung bereits in schmerzlicher Weise fortgeschritten ist, ist ein Rätsel. Auch für eine etwaige Verknüpfung des Arbeitslosenproblems mit den Gewerkschaften ist es wohl längst zu spät. Ferner dürfte in einer Zeit, in der Hunderttausende kurzgelehrt und die Lohnabkommen oft genug nur auf dem Papier stehen, nicht mehr mit Erfolg an dem Tarifwesen herumzuottern sein. Und der Aufbau der Arbeitsdienstpflicht, den

man allzulange hinausgezögert hat, muß nunmehr aus Mangel an Mitteln scheitern. Dasselbe gilt von den Arbeitsbeschaffungsplänen überhaupt. Sowohl das Beschaffungsprogramm, mit dem sich vor kurzem (schon!) der Genosse Reichstagspräsident in der Presse und beim Kanzler wichtig tat, als die Bauprojekte der Reichspost und der Plan des Ministers Treutannus, der liberalerlei Schiffe abwraten und dafür Neubauten auf den Stapel legen will, müssen an der Unmöglichkeit der Finanzierung scheitern. Die Reichsbank, die heute allein als Kreditquelle in Betracht kommt, ist ausgeschöpft. Wenn man auch darüber hinwegsieht, daß die Deckungsquote der im Umlauf befindlichen 4,4 Milliarden Noten kaum noch 25 Prozent beträgt, so stimmt doch sehr bedenklich die Qualität und Liquidität der im Reichsbankportefeuille befindlichen Wechsel, die zum großen Teil eingefroren oder reine Finanzwechsel sind.

Der Reichsbankpräsident, der eine Zeit hindurch mittelbarer war, als angebracht schien, hüllt sich seit langem in Schweigen. So hat er es auch nicht für nötig gehalten, zu den Plänen einer Kreditausweitung öffentlich Stellung zu nehmen. Vielleicht geniert er sich, weil er früher jeden Gebanken daran weit von sich gewiesen hat. Ueber die schwierige Frage, wie eine solche Kreditausweitung mit der Stabilität der Währung in Einklang zu bringen ist, sind sich die Sachverständigen noch nicht klar. Wahrscheinlich würde man der Lösung des Problems ein gutes Stück näher kommen, wenn man mit mehr Entschiedenheit der Goldwährung auf den Leib rückte. Die Engländer sind den deutschen Finanzleuten auch hierin voraus. Sie diskutieren — es seien nur die Namen Sir Henry Stratton, John Macquard Keynes und Sir Basil Blacket genannt — in aller Öffentlichkeit darüber, wie gegen den Mißbrauch des Goldstandard-Systems durch Frankreich anzugehen ist, und schlagen jetzt ernstlich eine Bonhoffierung des Goldes als Vermittler vor. Die Bank von England hat kürzlich den Anfang gemacht, das Gold von seinem Throne herabzustößen und es zur Ware zu degradieren, indem sie keine Anstalten machte, 20 Millionen Pfund Sterling indisches Gold, das durch ihre Hände ging, festzuhalten. Darüber hat sich die Pariser Finanzwelt maßlos aufgeregt, weil sie mit Recht befürchtet, daß das Gold bei allgemeinen Warendränge folgen

könnte, wenn die englische Auffassung Schule macht. Damit würde die Entwertung des französischen Goldes eintreten, und das Ende der finanziellen Uebermacht Frankreichs herbeigefommen sein. Möglicherweise sind wir nicht mehr weit entfernt von einer gemeinsamen Papierwährung derjenigen Länder, die von den Goldhortungsländern bedrückt werden. Es wäre damit ein Zustand eingetreten, der an dieser Stelle schon vor Monaten als erstrebenswert bezeichnet wurde.

Während es um Sein oder Nichtsein Deutschlands geht, vertreiben sich einige Volksgenossen die Zeit damit, die inneren Gegensätze noch zu verschärfen. Sie hüllen sich dabei in das Schafkleid der „Einheitsfront“ und tragen das Bild Hindenburgs vor sich her, ohne daß sich der Reichspräsident, gefesselt durch allerlei innerpolitische Rücksichten, dagegen zu wehren vermag. Eine Volkswegung wollen die Leute in marktschreierischer Weise entfachen, und was daraus wird, ist nichts weiter als eine Bloßstellung des Namens Hindenburg. Mit diesen Konjunkturhüpfen, an deren Spitze die Hoffe- und Willeinsblätter marschieren, gemeinsame Sache zu machen, ist nicht jedermanns Geschmack. Wer den aufdringlichen Werbem des Sahn-Ausschusses die Türe weist, handelt im Interesse nicht nur Hindenburgs selbst, sondern auch des Reiches. Der Reichspräsident soll als Reichtumsanker für ein zusammenbrechendes Parteiensystem gemißbraucht werden, das ist der eigentliche Sinn einer Partei- und Pressepropaganda, die an Schamlosigkeit und Heuchelei ihresgleichen selbst in der parlamentarischen Geschichte der Nachkriegszeit nicht hat. Es ist zweifellos richtig, wenn eine Rechtskorrespondenz folgendes schreibt:

Der Sahn-Ausschuß ist keine Volkswegung, und die Presseerzeugnisse der Mitte und der Linken sind nicht die Volksmeinung. Und wenn heute der verzweifelte Versuch gemacht wird, durch eine framphaft betriebene Unterschriftensammlung eine möglichst hohe Zahl Zustimmungen aufzubringen, wenn durch Unterschriftenlisten in den Ministerien und Verwaltungen noch bekanntem Ruffert die Beamten wieder unter Druck gesetzt werden, so kann darin nicht eine spontane Volkswegung erblickt werden.

Das Volk steht heute in der großen Mehrheit auf der Seite derjenigen, die 1925 den Feldmarschall gegen den erbitterten Widerstand seiner heutigen Freunde gewählt haben. Dieses wirkliche Volk aber wendet sich entsetzt von einem Schauspiel ab, das die historische Gestalt des Feldmarschalls in seinen Augen beschandeln muß, und das dazu dient, die schwanfende Macht des Systems Brüning-Draun zu stützen.



# Frankreich fordert eine Völkerbundsarmee.

## Der große Bluff Davals und Tardieus.

Genf, 5. Febr. Der französische Delegierte Tardieu hat am Schluß der heutigen Völkerversammlung der Abrüstungskonferenz dem Präsidenten Henderson ein Memorandum übergeben, in dem der Standpunkt der französischen Regierung zu den Aufgaben der Abrüstungskonferenz niedergelegt ist. Das Memorandum hat die bekannte französische Sicherheitslehre zur Grundlage.

Im ersten Kapitel wird die Internationalisierung der Luftfahrt vorgeschlagen. Die Bombenflugzeuge sollen generell dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden.

Im Kapitel 2 wird ausgeführt, daß nur solche Mächte schwere Artillerie, Linienfahrzeuge und U-Boote besitzen, die sich bereit erklären, diese Waffen dem Völkerbunde zur Anwendung des Artikels 16 zur Verfügung zu stellen. Kapitel 3 handelt von der internationalen Streitmacht. Die Völkerbundsarmee soll durch Stellung von Kontingenten der einzelnen Staaten, die auf den Territorien dieser Staaten verbleiben, gebildet werden. Frankreich erklärt sich bereit, für Expeditionen außerhalb Europas eine gemischte Luftfahrtruppe, ferner Landmaterial ohne Personen und ohne Munition zur Verfügung zu stellen. Für Expeditionen in Europa will Frankreich eine Division, bestehend aus allen Waffengattungen, eine Marinebrigade, eine gemischte Luftfahrtruppe und Landmaterial bereitstellen. Sollte Angriff unter Verstoß der Bestimmungen des Völkerbundes stattfinden, so ist jedes Land berechtigt, ohne weiteres seine gesamten Kräfte, also auch die internationalen Kontingente, einzusetzen. Kapitel 4 behandelt den Schutz der Zivilbevölkerung. Es wird Verbot des Bombardements gefordert, jedoch mit einer Reihe von Vorbehalten. Im letzten Kapitel werden Vorschläge über die „Organisation des Friedens“ gemacht. Die Gedanken des französischen Memorandums vom 16. Juli 1930 betreffend die Definition des Angreifers usw. werden noch einmal wiederholt.

Von deutscher Seite wird hierzu geschrieben:

Das französische Memorandum enthält keinen einzelnen praktischen Vorschlag für die der Konferenz eigentlich gestellte Aufgabe, die Abrüstung, sondern eine Reihe von Vorschlägen, die seinen anderen Zweck verfolgen, als die bekannte französische Sicherheitslehre nochmals zu erheben. Die einzige positive Neuerung in den französischen Vorschlägen sind die Bestimmungen über den Schutz der Zivilbevölkerung bei Bombardements. Wenn das Memorandum jetzt die Sicherheitslehre in den Vordergrund der Konferenzverhandlungen zu rücken sucht, so ist hierzu festzustellen, daß die Aufgabe der Konferenz völlig verkannt wird. Die französischen Vorschläge für die Internationalisierung der Luftfahrt sind sowohl hinsichtlich der Kriegsflugzeuge, als hinsichtlich der zivilen Luftfahrt unverkennbar gegen Deutschland gerichtet, das bei dem gegenwärtigen Zustand ein geographisches Hindernis für den freien Verkehr der Kriegsflugzeuge Frankreichs und seiner östlichen Verbündeten bildet und das sich gegenwärtig nicht, eine an technischer Ausstattung und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit musterzügliche Luftflotte auszubilden. Für Deutschland ist die Frage einer Völkerbundsarmee solange nicht diskutierbar, wie das gegenwärtige Mißverhältnis zwischen rüchloslos entwaffneten und schrankenlos auferlegten Staaten besteht. Unter diesen Umständen würden in einer Völkerbundsarmee die hoch auferlegten Staaten das unbedingte Übergewicht besitzen, und eine Expedition würde nur gegen den Schwachen möglich sein. Wie schon zur Zeit des Genfer Protokolls verfolgt Frankreich auch jetzt das Ziel, als Mandatar des Völkerbundes in Europa nach seinem Gutdünken die Polizeigewalt auszuüben. Schon eine erste Prüfung der technischen Seite der französischen Vorschläge zeigt, daß es sich um keinen praktischen Plan handelt, sondern um ein Dokument, das unter dem Vorwand technischer Ziele im wesentlichen politische Zwecke verfolgt.

Paris, 6. Febr. Zu dem französischen Abrüstungsvorschlag wird in der Presse betont, daß es sich um einen von der Regierung mit Unterstützung des Generalstabs und der maßgebenden militärischen Persönlichkeiten ausgearbeiteten Plan handelt, der vom obersten Rat für nationale Verteidigung gebilligt worden sei.

Genf, 5. Febr. Der italienische Außenminister Grandi hatte heute abend Votschaffter Radolin einen Besuch ab. Die beiden Delegationsführer hatten eine nahezu einstündige Unterredung.

Von den Leuten, die sich für den Sachm-Ausschuß einsetzen, verbindet eine besonders feine Auslese ihre Scheinpropaganda für Hindenburg mit einer Aktion gegen Hitler, die gleichfalls jedes Anstandsgefühl vermissen läßt. Nachdem der Vorstoß wegen der Einbürgerung des Führers der NSDAP, mitgliedlich und mit der üblichen Blamage für die Ausführenden im Hintergrund geendet hat, leistet sich jetzt der „Vorwärts“ einen Angriff, der den Gipfel der Gehinnungslumperei darstellt. Das Sudelblatt macht sich im „Kampf um Hitlers Staatsangehörigkeit“ folgenden Gedankengang zu eigen:

„Seine Staatslosigkeit ist der dunkle Punkt in Hitlers Vergangenheit, über den er und die Seinen damit hinwegzuleiten suchen, daß sie sagen, er habe sich bei Kriegsausbruch freiwillig in einem bayerischen Regiment gemeldet und habe den Krieg in deutschen Diensten bis zum Ende mitgemacht. Hitler, der Deutscher ist, ist ohne Weibung an die Militärbehörden ins Ausland gegangen, galt somit als „unsicherer Deserteur“ oder gar als „Deserteur“, der bei der Rückkehr in sein Vaterland damit rechnen mußte, sofort verhaftet und auf drei Jahre in den buntten Rod gesteckt zu werden. Als 1914 der Krieg ausbrach, ließ Hitler Gefahr, von Bayern aus zwangsweise nach Deutschland ausgeliefert zu werden. Dann hätte man ihn dort tödlicher als Deserteur behandelt, in die zweite Klasse des Soldatenstandes gesteckt und schnellstens mit irgendeinem „Himmelskutschkommando“ an die ferbische Front geschickt. Vor diesem Schicksal bewahrte ihn seine Weibung als „Kriegsfreiwilliger“.“

In dem Buch „Mein Kampf“ sagt er, er habe am 3. August 1914 ein entsprechendes Gesuch an den bayerischen König Ludwig gerichtet und schon tags darauf eine zusage Antwort erhalten. Er bekennt: „Als ich mit zitternden Händen das Schreiben geöffnet hatte und die Genehmigung meiner Bitte mit der Aufforderung las, mich bei einem bayerischen Regiment zu melden, konnten Jubel und Dankbarkeit keine Grenze.“ Man

## Die Zwangsjacke für Europa.

### Vorschlag gegen den französischen Plan.

Washington, 6. Febr. Senator Borah lehnt die Denkschrift Tardieus über die Reorganisation der Welt ab und sieht darin den Versuch, Europa in eine Zwangsjacke zu stecken, um den Verfall der Vertrag und die anderen Verträge gewaltsam aufrechtzuerhalten. Borah erklärt weiter, es sei erfreulich, wenn ein solcher Vorschlag nicht die Unterstützung einer nennenswerten Zahl von Regierungen finden würde.

## Preßstimmen.

Berlin, 6. Febr. Die DVA spricht von auffälligen und empörenden Winkeltügen und fragt, ist es die Absicht der französischen Regierung, dem über Deutschland und Europa bewußt verhängten Elend auch noch den Hohn hinzuzufügen? Wohl noch niemals seien auf ein Stück Papier so viel ebenso gewöhnliche wie dreiste Unwahrheiten gedruckt worden, wie in diesem sauberen Dokument der Herren Daval und Tardieu. Frankreich habe einen neuen Weltrekord geschlagen. — Die Dörferzeitung bezeichnet Deutschlands Nein gegenüber solchen Forderungen als sicher. Durch das französische Memorandum sei die Konferenz für lange Zeit auf die Sicherheitsfrage festgelegt. — Der Lokalanz. sieht in dem französischen Plan eine Verewigung der französischen Vorherrschaft. Die notwendige nachdrückliche Zurückweisung könne nur durch Aufstellung ganz bestimmter deutscher Forderungen geschehen. — Der Tag nennt den Vorschlag einen Lieberumpelungsversuch Tardieus und eine Verhinderung jeder wahren Abrüstung. Der Pariser Trick müsse sofort zerstört werden. — Die Deutsche Ztg. spricht von einer Ablenkung von der Abrüstung durch phantastische Sicherheitsvorschläge. — Die Germania, die in einem in Waffen starrenden Völkerbund das Ideal einer Friedensorganisation sieht und zweifelt, ob eine größere Anzahl Staaten diesem Gedanken Geschmack abgewinnen könne, fragt, ob sich Frankreich die Internationalisierung der Streitkräfte auf der Basis vollkommener Gleichberechtigung aller Mächte in den Rüstungsfragen und gleicher Beiträge zu den internationalen Streitkräften vorstellen, oder ob Frankreich das schwere Opfer auf sich nehmen wolle, allein oder vorwiegend die Welpolizei für den Genfer Weltbund zur Verfügung zu stellen. — Der Vorwärts sieht in den französischen Vorschlägen, den Völkerbund mit einer Armee auszustatten, einen großen Gedanken, der allerdings nicht als taktisches Spiel verwendet werden dürfe.

London, 6. Febr. Daily Herald betont, daß die Bewaffnung des Völkerbundes nicht Abrüstung bedeute. Logischerweise müßten bewaffnete internationale Streitkräfte die Auflösung der nationalen mit sich bringen. Wenn Tardieu und die anderen Sprecher der französischen Regierung diese logische Ergänzung der von ihnen vorgeschlagenen Streitkräfte annehmen würden, dann wäre alles schön und gut. — News Chronicle meint, es bestohe kein Zweifel, daß das französische Programm forciert die Grundlage für Diskussionen der Konferenz bilden werde. Es seien ernsthafte Vorschläge, und sie müßten ernst genommen werden. Hinsichtlich der Schaffung einer überparteilichen Streitmacht sei es jedoch nicht gewiß, ob die Verwirklichung dieses Ideals gegenwärtig durchführbar sei.

## 16 Präsidenten der A. K.

Genf, 5. Febr. Die Abrüstungskonferenz hat heute in geheimer Abstimmung die 14 Vizepräsidenten gewählt, die zusammen mit dem Präsidenten Henderson und dem Ehrenpräsidenten Motta das Bureau der Konferenz bilden. Unter Beteiligung von 54 Staaten wurden die Vertreter folgender Delegationen gewählt: Frankreich mit 54, Italien mit 54, Großbritannien mit 53, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 52 und Deutschland mit 50 Stimmen, ferner Schweden mit 48, Japan mit 47, Spanien, Argentinien, Belgien und die Sowjetunion mit 36 Stimmen, die Tschechoslowakei und Polen mit 33 und Desterreich mit 32 Stimmen.

darf ihm schon glauben, daß ihm ein Stein vom Herzen gefallen war. Im Trubel der ersten Mobilisierungstage wurde jeder, der sich „freiwillig“ meldete, angenommen, ohne daß viel nach dem Woher gefragt wurde. . . .

Auch dieser freche Versuch des „Vorwärts“, der sonst in Fahnenflucht absolut nichts Berächtliches findet und gewohnheitsmäßig auf Seiten der Deserteure ist, Adolf Hitler zu insamieren, wird schlichtschlagen. Das Zentralorgan der mit der Partei des Kanzlers auf Gebel und Verderb verbündeten Sozialdemokratie ist im deutschen Volk als Sudelblatt bekannt, es wird längst nicht mehr ernst genommen. Es beschimpft nebenbei mit Hitler zugleich den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Wehrminister, die mit Hitler „als einem Faktor der deutschen Politik“ unterhandelten. Mit dem „Vorwärts“ auf eine Linie stellen sich die demokratischen Blätter des Sachm-Ausschusses, welche die Lumpereien ohne Kommentar zum Abdruck bringen.

## Die Reichswehr frei für Nationalsozialisten!

Berlin, 5. Febr. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Reichswehrminister die Bestimmung aufgehoben, nach der Nationalsozialisten nicht als Rekruten in das Heer bezogen, die Marine aufgenommen werden dürfen. Nationalsozialisten können also nunmehr als Rekruten eingestellt werden, müssen aber auf jede politische Betätigung verzichtet.

Berlin, 5. Febr. Der Hindenburg-Ausschuß teilt mit, daß die Zahl der Einzeichnungen bisher insgesamt 515 000 beträgt.

## Ein beanstandetes Frühstück.

### Deutung und der Kronprinz.

Die Ulsteinsche „Neue Leipziger Zeitung“ läßt sich aus Berlin melden: Die Frühstückspolitik nimmt in Deutschland allmählich Formen an, die im Volk nicht mehr allgemein verstanden werden. Mit dem Frühstück des Direktors von Sachm von der Deutschen Bank mit Hitler fing es an. Dann hatte Hitler mit General von Schleicher gefrühstückt, und jetzt gar der Reichskanzler bei General von Schleicher mit dem deutschen Kronprinzen.

Es folgt nun eine hochfahrende Behauptung, mit dem der Reichskanzler nach der Meinung der Ulsteins nicht verteidigen dürfe, worauf weiter ausgeführt wird:

„Wir möchten es gern glauben, daß das Gespräch sich nicht um eine etwaige Kandidatur des Kronprinzen für die Reichspräsidentenschaft gedreht hat, und daß Brüning, selbst wenn diese Angelegenheit berührt worden wäre, dem Kronprinzen die Absicht ausgerebet haben würde. . . . Wie kommt General von Schleicher, der Kaisergeroener, dazu, den Reichskanzler der deutschen Republik und den Kronprinzen in seiner Wohnung zusammenzubringen? . . . Wir kommen also um die Frage nicht herum: Wer hat Schleicher den Auftrag gegeben, und welchen Sinn hat überhaupt dieses Frühstück zu Dreien gehabt. . . .“

Der letzte Satz ist ein perfider Hieb auf Hindenburg, den von Ulsteins via Sachm-Ausschuß so hoch verehrt!

## Der Stahlhelm für Einbürgerung Hillers.

Berlin, 5. Febr. Wie die Preßstimme des Stahlhelms mitteilt, herrscht in der Bundesführung des Stahlhelms die einheitliche Auffassung, daß Hitler, nachdem er vier Jahre im Felde als deutscher Soldat gefochten und für tapferes Verhalten das E. K. I bekommen hat, damit ohne weiteres die deutsche Staatsangehörigkeit beizugehen sollte. Bürokratische Auseinandersetzungen seien vom Frontsoldaten-Standpunkt aus nicht würdig.

## Die Weimarer Regierung äußert sich.

Weimar, 5. Febr. Die thüringische Regierung hielt heute eine Kabinettsitzung ab, in der das Staatsministerium über die Angelegenheit Hitler unterrichtet wurde. Dabei ergab sich als einmütige Auffassung folgendes: Die Absicht, einem verdienten Frontsoldaten des deutschen Kriegsheeres alle Rechte eines deutschen Staatsbürgers zu geben, betrachte man als durchaus verständlich. Das Staatsministerium behauert aber die verstedte und unwürdige Art, mit der seitens des damaligen thüringischen Innenministers Fried die Beamtenanstellung Hillers versucht wurde. Unter Umgehung der bei der Anstellungssperre geltenden Bestimmungen seien die zuständigen Stellen nicht hinzugezogen worden. Die Staatsregierung war einmütig der Auffassung, daß kein Anlaß vorliege, gegen die beiden beteiligten Beamten ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

## Rabelfischpolitik.

Mitna, 5. Febr. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß der braunschweigische Minister Klages, der der NSDAP angehört, an öffentlichen politischen Berammlungen in Mitna-Bandsdel nicht teilnehmen darf. (Der Mitnaer Polizeipräsident ist Sozialdemokrat. E. V.)

## 727 Millionen Mindereinnahmen bei der Reichsbahn.

Berlin, 5. Febr. Der Güterverkehr der Reichsbahn erreichte im Dezember 1931 einen bisher nicht gekannten Tiefstand. Der Wettbewerb des Kraftfahrzeuges machte sich im Fernverkehr in dem bisherigen Umfang fühlbar. Der verstärkte Wettbewerb der englischen Kohle wirkte sich in einer Abnahme des Brennstoffverbrauches nach der Schweiz und nach Italien aus. Der Personenverkehr erreichte durch die bekannten tariflichen Erleichterungen zum Weihnachtsfest einen beachtlichen Umfang. Die Einnahmen betragen insgesamt 263,6 (November 290,01) Millionen Mark. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr blieben im Dezember 1931 gegenüber 1930 um rund 16 Prozent zurück. Der Güterverkehr hat im Dezember 1931 stärker als bisher nachgegeben, und zwar gegenüber 1930 um 29,2 Prozent. Nach den vorläufigen Abschlußzahlen ergibt sich bei den Gesamteinnahmen gegenüber 1930 ein Rückgang von 727,7 Millionen Mark.

## Die Finanzierung des Ruffengeschäftes.

Berlin, 5. Febr. Bei den kürzlich aufgenommenen Finanzierungsverhandlungen für das deutsch-russische Geschäft handelt es sich, wie wir erfahren, um die Finanzierung russischer Aufträge, die bereits im Sommer 1931 erfüllt worden sind. Die Finanzierung von neuen Aufträgen steht dagegen nicht auf der Tagesordnung, da bekanntlich die Reichsgarantie für das Ausland-Geschäft bereits voll ausgenutzt ist. Welchen Betrag die Finanzierung der Aufträge erfordert, steht noch nicht fest, es dürfte sich jedoch nicht, wie von anderer Seite gemeldet, um 120 Mill. Reichsmark handeln, sondern man rechnet in industriellen Kreisen mit einem zwischen 80 und 90 Mill. RM. liegenden Betrag. Ob die Reichsbank bereit ist, Wechsel in dieser Höhe zu redestkontieren, da bekanntlich auch ihr Kreditkontingent für Ruffenwechsel erschöpft ist, ist eine offene Frage.

Berlin, 5. Febr. Die Industrie- und Handelskammer hält die schleunigste Wiedereröffnung der Wertpapierbörse für dringend geboten.

Berlin, 5. Febr. Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit dem Reichsforstwirtschaftsrat eine Erhöhung der Zölle für Hartholz und Erzeugnisse aus Hartholz beschloffen. Die bisher geltenden Zollsätze werden im allgemeinen verdoppelt. Die Zollhöhung erfolgt, weil die Lage der Forstwirtschaft sich in verhängnisvoller Weise verschlechtert hat.

Berlin, 5. Febr. Im Reichsinnenministerium sind Erwägungen im Gange, die auf eine Milderung der Notverordnung über die Presse abzielen. Reichsminister Groener legt Wert darauf, die Notverordnung in engem Einvernehmen mit der Presse umzusetzen. Es wird deshalb ein Ausschuß aus Redakteuren und Verlegern gebildet werden, der den Reichsinnenminister bei der Behandlung dieser Frage berät. Diesem Ausschuß werden sechs bis acht Mitglieder angehören.



### Einnahme der Wulung-Forts.

Schanghai, 6. Febr. Die Japaner haben die Wulung-Forts eingenommen. Die Einnahme der Forts erfolgte durch die erst kürzlich gelandete japanische Brigade, die 8000 Mann zählt, und 800 japanische Marinesoldaten. Die Besetzung der Forts wurde so schnell durchgeführt, daß die Schiffahrt durch die militärischen Operationen nicht gestört wurde.

Paris, 6. Febr. Nach der Agentur Indopazifische haben die japanischen Kriegsschiffe und Flugzeuge die Forts von Wulung völlig zerstört. Der deutsche Dampfer „Hannover“, der sich auf der Fahrt nach Manila befand, hat auf der Höhe von Wulung den Piloten eines japanischen Flugzeuges aufgenommen, das infolge einer Motorpanne abgestürzt war. Mehrere Bomben sind in die internationale Niederlassung gefallen, wobei verschiedene Personen verletzt wurden. In der französischen Niederlassung wurde von einem Auto aus eine Bombe geworfen, die mehrere Personen verwundete. Man behauptet, daß es sich dabei um ein kommunistisches Attentat handelt.

### Die japanische Offensive gegen Schapel gescheitert.

Schanghai, 5. Febr. Die chinesische Division, die seit dem 20. Januar Schapel verteidigte und 1000 Mann Verluste erlitten haben soll, ist heute durch eine andere Division abgelöst worden. Die Chinesen vermochten gegen Ende des Tages ihre alten Stellungen wieder zu besetzen. Der Kampf geht weiter. Der japanische Admiral Shozawa (der nicht, wie verlautet, Parakrit begangen hat), gab zu, daß die japanische Offensive gegen Schapel heute gescheitert ist.

Paris, 5. Febr. Nach einer Meldung aus Schanghai fehle heute früh die Beschießung von Schapel wieder ein. Die Japaner halten die an die Konzessionszone grenzende Ostseite von Schapel besetzt. Eine japanische Abteilung unternimmt von Norden längs der Bahn Wulung-Schapel eine Umgehung von Schapel. 500 japanische Matrosen sind in Wulung gelandet worden.

### Belegung Charbins durch die Japaner.

Paris, 5. Febr. Eine Meldung der japanischen Telegraphenagentur bestätigt, daß die Vorhut des japanischen Expeditionsheeres heute früh, ohne Widerstand zu finden, in Charbin eingerückt ist.

Kiel, 5. Febr. Die beiden Direktoren Janssen und Thode der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Zentralbank für Grundbesitz, Handwerk und Handel e. G. m. b. H. sind wegen Untreue, verlustigen Betruges und Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz verhaftet worden.

Essen, 5. Febr. Im Prozeß wegen der Erschießung des Nationalsozialisten Felgendreher durch Kommunisten wurde heute das Urteil verkündet. Wegen gemeinschaftlichen Totschlages erhielten die Angeklagten Wolff 10 Jahre 3 Monate Zuchthaus, Bersch 8 Jahre 3 Monate, Ringel 10 Jahre 3 Monate und Schuler 8 Jahre 3 Monate Zuchthaus. Wegen Vergehens gegen das Republikstrafgesetzbuch, Waffenselbstbesitz, Nichtablieferung von Heeresgut usw. wurden Backinger, Lenah, Hartwig, Ratrup, Heide und Günther zu Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis zu 3 Jahren verurteilt.

## Vertikale Angelegenheiten.

### Wirtschaftspartei und Deutschnationale.

Bei ihrem Uebertritt in die Deutschnat. Volkspartei haben die Landtagsabgeordneten Dr. Weber und Kailer sowie der Parteiführer Kiffel einen Aufruf an den Mittelstand erlassen, dessen Inhalt der „C. B.“ bereits wiedergegeben hat. Wörtlich heißt es in diesem Aufruf u. a.:

„Unser deutsches Volk und unser deutsches Vaterland befinden sich in schwerer Gefahr. Die deutsche Wirtschaft ist gerüttelt. 6 Millionen Arbeitslose rufen nach Lohn und Brot und die deutsche Jugend verzweifelt an ihrer Zukunft. Das ist die Frucht, die Bilanz einer auf Erfüllung des Versailles Vertrages eingestellten politischen Entwicklung, die zur Zerstörung der deutschen Wirtschaft und öffentlichen Finanzen geführt, den Lebensstandard des deutschen Volkes auf ein Mindestmaß herabgedrückt und zur planmäßigen Bekämpfung der Regungen des nationalen Lebens nach Freiheit und Selbstständigkeit geführt hat, das ist die Erfüllungspolitik, die soeben wieder durch die Verschiebung der Konferenz von Lausanne eine Niederlage erlebt hat. Sie hat auch die verzweifelte Lage des deutschen Mittelstandes mit verursacht.“

Die von uns bisher vertretene Wirtschaftspartei, gedacht als politische Vertretung des deutschen Mittelstandes, hat in Verkennung der Verbundenheit des Mittelstandes mit einem national regierten Deutschland ihre bisherige nationale Linie verlassen. Die Wirtschaftspartei hat ihre gegebene politische Schlüsselstellung zur Erzeugung einer national orientierten Regierung nicht benutzt.

Es besteht auch keine Aussicht, daß die Reichstagsvertretung der Wirtschaftspartei ihren nunmehr festgelegten Mittelkurs ändert, im Gegenteil, es sollen von den maßgebenden Führern der Wirtschaftspartei Verhandlungen geführt werden, ihre bisherigen Wähler auf eine Einigung mit den sog. Mittelparteien festzulegen, welche bisher die marxistische Verflechtung der Reichspolitik mitgemacht und gefördert haben.“

In der Rundgebung heißt es noch, daß die Führer in der Stärkung des nationalen Ansehens und der Selbstbehauptung des deutschen Volkes sowie in der Ueberwindung des marxistischen und sozialistischen Systems ihre oberste Aufgabe sehen, die sich mit den rein wirtschaftlichen Berufsinteressen durchaus decken.

Kraftpost Aue—Vodau. Vom 8. Febr. ab treten folgende Änderungen ein: Fahrt 6,06 ab Vodau und 6,40 ab Aue Jchorlauer Straße kommen in Wegfall. Ebenso Sonnabends die Fahrten 20,15 ab Vodau und 21,15 ab Aue, Bahnhof. Die Fahrt 5,88 ab Vodau wird auf 5,50 verlegt. Ankunft in Aue, Bahnhof 6,25.

Aue, 6. Febr. Wie aus dem Angeigentell ersichtlich ist, befinden sich ab Montag, 8. ds. Mts., die Geschäftsräume der RSDAP, Ortsgruppe Aue und Bezirk Aue in der Goethestraße 4 II. Auf 1214.

## Pariser Gastspiel des Goldmachers Duniowski.

### Das Experiment mißglückt.

### Für 30000 RM Wasser gestohlen.

Seit 2 Jahren eine Verteilung angepaßt.

Paris lebte seit einigen Tagen in Erwartung eines großen Goldmacher-Experiments. Der Mann, der angeblich die fabelhafte Kunst, Gold zu machen, versteht, war diesmal der polnische Ingenieur und Chemiker namens Duniowski, über den der „C. B.“ bereits berichtet.

Seine Anhänger und besonders seine Geldgeber glauben fest an ihn. Sie erklären, wenn er seine Kunst noch nicht im großen ausübt, so sei dies darauf zurückzuführen, daß ihm Zweifel gekommen seien, ob seine Interessen in den von ihm abgeschlossenen Verträgen genügend gewahrt seien. Duniowski hatte es bisher abgelehnt, vor Sachverständigen und vor dem Untersuchungsrichter zu experimentieren. Er behauptete, man habe ihm weder das erforderliche Material zur Verfügung gestellt, noch die nötigen Garantien für die Wahrung seines Geheimnisses gegeben. Diese Schwierigkeiten sollten sich aus dem Wege geräumt sein, denn Duniowski konnte in einem Laboratorium der Stadt Paris unter Ausschluß der Öffentlichkeit einem kleinen Kreis von Sachverständigen in Anwesenheit des Untersuchungsrichters seine geheimnisvollen Künste veranschaulichen.

Leider hat er dem goldhungrigen Volke der Welt eine große Enttäuschung bereitet. Seine Versuche sind bisher ergebnislos geblieben und konnten, da an den Apparaten gewisse Defekte auftraten, nicht zu Ende geführt werden.

Duniowski verlangt nun, daß ihm die Apparate zur Verfügung gestellt werden, mit denen er in Südfrankreich angeblich Erfolge erzielt hatte; doch sind diese Apparate verpfändet.

### 21 Vermißte bei einem Schiffszusammenstoß.

Der belgische Dampfer „Jean Jodot“ kollidierte durch Funkspruch mit, daß er 365 Meilen östlich von Halifax mit einem Fischereischoner aus Boston zusammengestoßen sei. Der Schoner sei untergegangen. Von seiner Besatzung hätten nur sechs Mitglieder gerettet werden können; 21 würden vermißt.

### Das Rätsel um „M. 2.“

Die englische Admiralität läßt mitteilen, daß Taucher, die zu dem gesunkenen Unterseeboot vordrangen, die Tür zu dem Raum, wo das Flugzeug untergebracht war, und auch das obere Einstiegsloch in dem Beobachtungsturm des U-Bootes offen stehend gefunden haben. Die anderen Einstiegslöcher waren geschlossen. Die Rettungsarbeiten sollen fortgesetzt werden.

### Auto mit Staatsanwälten und Richtern verunglückt.

Bei einer Übungsfahrt von Staatsanwälten und Richtern, die abends auf einem Wagen des Polizeinstitutes für Technik und Verkehr in Berlin unternommen wurde, geriet der mit sechs Personen vollbesetzte Wagen bei Nauen aus noch unbekannter Ursache ins Schleudern, überschlug sich mehreremale und blieb zerrümpelt liegen. Sämtliche sechs Insassen stürzten auf das Chausseepflaster. Einer von ihnen, der Staatsanwaltschaftsrat Leitner, wurde auf der Stelle getötet. Die anderen Insassen und der Fahrlehrer des Institutes trugen schwere Verletzungen davon.

Schneestürme in der Tschschoslowakei. In der östlichen Tschschoslowakei sind schwere Schneestürme ausgebrochen. In kürzester Zeit waren alle Straßen bis zwei Meter hoch vom Schnee verweht. Der Autobusbetrieb mußte gänzlich eingestellt werden. Verkehr von Kaschau wurde der Eisenbahnverkehr stark behindert. Die Flüge blieben im Schnee stecken, u. a. auch der Schnellzug Kaschau—Prag—Prestburg.

Die Sturmflut in der Danziger Bucht, über die wir bereits berichteten, hat in den Ostseebädern Bädern und Gleittau schwere Schäden angerichtet. In Ropott ist der 400 Meter lange Seeheg, der bekanntlich die größte Schiffsbrücke der ganzen Ostsee bildet, stark mitgenommen worden. Alle Motorboolengelegenheiten und große Teile des unteren Aufsteges sind fortgerissen worden. Der große Wellenbrecher am Seeheg, der aus 40 Meter langen Wädhlen besteht, wurde zerstört. Laternen und Bänke wurden weggeschwemmt. Das Dach eines Hauses wurde vom Sturm abgedeckt. Auf der Halbinsel Hela sind weite Strecken überflutet. Bei Kuffeld brang die See bis an das Eisenbahngleis. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Felsabsturz bei Gastein. Zwischen Gastein und Mallnith in den hohen Tauern ist ein Teil des Anlogelpfels abgestürzt. Das den Alpenbesuchern wohlbekannte charakteristische Horn des Anlogel ist dadurch verschwunden. Es ist niemand zu Schaden gekommen.

Großfeuer. In einer am Markt in Hohenleuben (Thür.) gelegenen Scheune brach gestern ein Schadenfeuer aus, das sich schnell ausbreitete und die aus Wohnhaus, Seitengebäude und Scheune bestehenden Anwesen von drei Gutsbesitzern einschloß. Bei zwei weiteren Gutsbesitzern sind Scheune und Stallungen den Flammen zum Opfer gefallen. Landwirtschaftliche Maschinen und Erntevorräte sind vernichtet. Das Großvieh konnte gerettet werden, während das Kleinvieh zum größten Teil verbrannt ist. Das Feuer konnte noch nicht gelöscht werden, die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Leipzig. Das Nachrichtenamt der Stadt teilt mit: Nachdem die 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen Stadtrat Prof. Stahl Voruntersuchung eröffnet hat, mußte auf Grund der gefehligen Bestimmungen seine vorläufige Enthebung vom Amte angeordnet werden. Der Rat hat so beschlossen. Wie wir bereits mitteilten, hat die Strafkammer gegen Stahl die Voruntersuchung wegen Meineids eingeleitet, nachdem zuerst die Anklage auf fahrlässigen Falschheid geltend gemacht wurde.

Dresden. In Grundstedt gab ein Polizeibeamter auf seine Frau und die beiden Kinder mehrere Schüsse ab. Die Frau und ein Kind waren sofort tot. Der Mörder schoß sich selbst eine Kugel in den Kopf. Der Polizeibeamte und das zweite Kind sind ihren schweren Schußverletzungen im Krankenhaus erlegen.

In dem Kölner Vorort Poll hat eine Firma — so unglücklich es klingt — seit Jahren Wasser gestohlen. Eine Kesselfabrik hatte auf einem Grundstück eine Wärmefabrik zur Miete, der sie vertraglich die zur Fabrikation benötigten Wassermengen zu liefern hatte. Dafür bezahlte die Wärmefabrik monatlich 20 Mark. Seit zwei Jahren haben aber ein Meister und einige Arbeiter der Firma unter Umgehung der Kontrolle aus einem zur Hauptleitung führenden Nebenrohr der Wasserleitung große Mengen Wasser entwendet, die sich erst übersehen lassen, wenn man weiß, wie die Feststellungen ergeben haben, die Wärmefabrik pro Viertelstunde sieben Kubikmeter Wasser entleert. Der Betrag des im Laufe der zwei Jahre gestohlenen Wassers beläuft sich nach sachmännischer Berechnung auf mindestens 30 000 Mark, wird aber noch größer werden, da feststeht, daß auch die Kesselfirma sich auf diese Weise Wasser verschaffte. Gegen den Meister der Kesselfabrik und die beteiligten Arbeiter wurde ein Strafverfahren wegen Diebstahls eingeleitet.

Pumpenfabrik durch Feuer zerstört. In der weltbekannten Pumpenfabrik Annweiler u. G. in Radeburg brach Feuer aus, das einen großen Teil der Fabrikanlagen zerstörte. Ein großer Teil der wertvollen Spezialmaschinen fiel dem Feuer zum Opfer. Der Schaden wird auf 700 000 Mark angesetzt.

Schuldigtes Todesurteil. Das Reichsgericht verurteilte die Revision des Hilfsarbeiters Wehle, der im März v. J. seine Schwiegereltern, seine Frau und seinen 8-jährigen Sohn erschlagen hatte und deshalb vom Schwurgericht Tübingen wegen dreifachen Mordes u. a. dreimal zum Tode verurteilt worden war.

Das Ende einer Liebchaft. In Ludwigshafen schoß ein 27-jähriger Mann nach kurzem Wortwechsel auf seine frühere Braut, die so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb. Der Täter beging dann Selbstmord.

Widerin nach 11 Jahren freigelassen. In Glogau hat sich jetzt der ungewöhnliche Fall ereignet, daß eine zum Tode verurteilte Widerin auf freien Fuß gesetzt wurde. Es handelt sich um die 1920 vom Schwurgericht verurteilte Dienstmagd Wolff, die in Fürstenaue ihre Dienstherrin, die Landwirtsfrau Veige, erwürgt hatte. Zunächst war die zum Tode verurteilte zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, dann hatte man die Strafe auf 15 Jahre herabgesetzt, und jetzt ist die Verurteilte, weil sie sich in der Strafkast gut gefügt hat, nach elfjähriger Haftverbüßung mit Bewährungsfrist für den Rest der Strafe aus dem Zuchthaus entlassen worden.

Wid-West in Washington. Verbrecher, die in einem Auto fuhren, schossen mit einem Maschinengewehr in dem Vorort Lakoma Park zwei Mädchen und in einem anderen Stadtteil einen Mann nieder.

Sprengkapsel als Weisenreiniger. Durch eigenes Verschulden wurde der Gießer Leihbecher in Gotha in seiner Wohnung erheblich verletzt. Er wollte seine Tapetenreste reinigen. Zu diesem Zweck nahm er aus einem Nagelkasten einen ihm unbekanntem Gegenstand, den er auf dem Tisch mit Hammerschlägen bearbeitete. Es war eine Sprengkapsel, die plötzlich explodierte. Der Verunglückte büßte vier Finger an der linken Hand ein.

Auf Matuschka's Spuren. Aus Szeged wird gemeldet: Das Standgericht verurteilte einen 15-jährigen Lehrling, der dem Beispiel von Matuschka folgen wollte und zwei Attentatsversuche gegen die Eisenbahnlinie Szentes—Csongrad verübt hatte, zu fünf Jahren Gefängnis.

Wunder der Tiefe. Aus Kaschau wird gemeldet: Eine der größten Höhlen der Welt, die Tropfsteinhöhle von Domenica, soll Anfang Juni nach eingehender wissenschaftlicher Erforschung dem allgemeinen Zutritt freigegeben werden. Sie ist vier Kilometer lang und besteht aus einem Labyrinth von Gängen und saalgroßen Räumen. Die Tropfsteine haben besondere Formen und bilden Schleier, Wasserfälle, Wäldchen und riesige phantastische Gruppen. Als besondere Seltenheit dürfen die korallenartigen Formationen und riesigen steinernen Seerosen bezeichnet werden, mit denen die Natur die über- und unterirdischen Seen der Höhle geschmückt hat. Von Mitarbeitern des tschechischen Nationalmuseums in Prag wurde festgestellt, daß die unterirdischen Räume von Urzeitmenschen bewohnt waren.

### Witterungsaussichten

mitgeteilt von Sächsischen Landeswetterwarte vom 6. Februar abends bis 7. Februar abends.

Teils noch heiter, teils auch Nebel oder Hochnebel. Nachts erheblicher Strahlungsfrost bis gegen — 10 Grad, im Gebirge auch darunter. Tagestemperaturen in der Ebene bis in die Nähe des Nullpunktes anstehend, Berge der Mittelgebirge insog: Temperaturumkehr mit der Höhe zeitweise höhere Temperaturen als die tieferen Lagen. Schwache bis mäßige Winde, vorherrschend aus östlichen bis südlichen Richtungen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Renner in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Alsdorf; Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Diensthabende Ärzte:

Aue: Dr. med. Luchserer, Schwarzenderer Straße. Schneeberg: Dr. med. Ullig, Marienplatz. Ebnik: Dr. med. Krumbiegel. Kaschau-Rittersgrün: Dr. med. Richter.

### Diensthabende Apotheken:

Aue: Runge's Apotheke am Markt (mit Nachtdienst). Neunäßtel: Ewens-Apotheke.

### Sprechtag beim Justizamt.

Das Amtsgericht ersucht um erneute Mitteilung, daß beim Justizamt in allen Angelegenheiten, auch in Grobentfachen, aus Montags von 9-1 Uhr Sprechzeit ist, und daß Besuchsteller, die außerhalb des Sprechtags vorprechen, keinen Empfang zu erwarten haben. (Die Sprechzeit am Freitag ist weggefallen.)



# Goldne Sonne, Schneeberg. Am Sonntag, Starkbefehle Ballmusik. Ergebnis laden ein Max Schön.

Schützenhaus Niederschlema. Am Dienstag: Großer Faschnachtsrummel mit Ueberraschungen. Haus wie beim. Nicht H. Keller Beck. Um gütigen Zuspruch bitten. Rich. Weber und Frau.

**Zwerchfell sichern!**  
Tränendrüsen einfeilen!  
Lachmuskeln schmieren!

Infolge großer Nachfrage und des ungeheueren Andranges wegen

**bis auf weiteres**

täglich 5, 7 und 9 Uhr:

**Heinz Röhm**  
als Musketier Diestelbeck in

**Der Stolz**  
der 3. Kompagnie.

Sonntag nachmittag 3 Uhr  
für unsere Kleinen zum Lachen:

**Pat und Patachon**  
als Kunstschtzen.

Neue lustige Strelche.

Als nächster Großfilm:  
Die Filmoperette der Ufa

**Ronny**

mit **Käthe Nagy**

**Willy Fritsch** **Käthe Nagy**  
Musik: Emmerich Kalmann,  
die im Apollo-Theater Düsseldorf  
in 15 Tagen  
62 926 Besucher sah.

**Adler-Lichtspiele Aue.**

**Gasthof „Zur Sonne“ Bockau**

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 6., 7. u. 8. Febr.

**Großes Bockbierfest**  
verbunden mit Schlachtfest.

Sonnabend ab 6 Uhr: Wellfleisch.  
Spezialität: Schweinsknochen mit Meerrettich und Kloß  
sowie Bratwurst mit Sauerkraut usw.

Sonnabend, 6. Febr., abds. 8 Uhr **Bunter Abend** des Turnv. „Germania“.

Sonntag, ab nachm. 4 Uhr **feine, öffentliche Ballmusik**  
Abwechselnd Blas- u. Streichmusik, gespielt von der Lässig'schen Kapelle.

In der Gaststube: **Vorträge** in erzgebirgischer Mundart.

**Faschnachtsdienstag:** ab 7 Uhr abds. Faschnachtsrummel, ab 9 Uhr Burkert.

Hierzu ladet freundlichst ein **Eise verw. Taubert.**

**Geschäfts - Uebernahme!**

Hiermit geben wir bekannt, daß wir ab Montag, d. 8. Februar, die **Bäckerei und Konditorei**

von **Herrn Paul Hedrich, Aue, Vodelstr. 7,** übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, durch gute, preiswerte Ware und aufmerksame Bedienung das Vertrauen, das Sie unserem Vorgänger entgegengebracht, zu erwerben.

Hochachtungsvoll  
**Martin Hannawald u. Frau**

Aue, Vodelstraße 7.

Ferner danken wir unserer früheren Kundschaft für die uns entgegengebrachte Unterstützung freundlichst.  
D. O.

Unter Besugnahme auf Obenstehendes bitten wir unsere werten Kunden, auch Herrn Hannawald und Frau die Treue, die Sie uns entgegengebracht haben, zu wahren und danken Ihnen freundlichst für die uns zuteil gewordene Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Paul Hedrich und Frau.**

**Ballhaus „Goldne Krone“**

Fernruf 3496 Amt Schwarzenberg. Haltestelle des Autoomnibus.

Die Stätte für modernen Tanz.

Sonntag ab 5 Uhr u. Faschnachts-Dienstag ab 6 Uhr von neuer Kapelle

**Großer Schlager-Tanz-Abend.**

in Tango-Kapelle! Einzig dastehend! 2 Tango-Harmonikas!

Während der Tanzpausen an beiden Tagen humoristische Einlagen.

Dienstag: **Keppenüberraschung, Humor und Wig.**

Ergebnis laden ein **Paul Graf und Frau.**

Der geehrten Einwohnerschaft von **Aue u. Umgebung** zur Kenntnismahme, daß ich meine

**Bier- und Weinstuben**  
Aue, Schwarzenberger Str. 37  
wieder eröffnet habe.

Um freundl. Zuspruch bittet **Johanna verw. Junghans.**

Aue, den 5. Februar 1932.

**„Barkschlößchen“ Aue.**

Sonntag, den 7. Febr., von nachm. 4 Uhr an:

**Feiner Ball**

im herrlich dekorierten Blütenaal.  
Tanz frei. Neueste Schlager.

Am Faschnachtsdienstag, ab 7 Uhr:

**Großer Faschnachtsrummel!**

Um gütigen Zuspruch bitten  
**Ernst Schmidt und Frau.**

**Hotel u. Restaurant Bürgerhof**  
Radiumbad Oberschlema

Sonnabend, den 6. bis Dienstag, den 9. Februar 1932

**Großes Bockbierfest**

Reichhaltige Speisekarte  
Sonntag Spezialität: Schinken mit Kartoffelsalat  
Montag: Fokelschweinsknochen mit vogeländ. Kloß  
Musikalische Unterhaltung

Freundlichst laden ein **Richard Wagner und Frau**

Die Geschäftsräume  
der **Nat. Soz. Deutschen Arbeiter-Partei**  
Ortsgruppe Aue und Bezirk Aue  
befinden sich ab Montag, den 8. Februar 1932  
**Aue, Sa., Goethestr. 4 II** Fernruf 1220.

**Gasthof Auerhammer.**

Fernsprecher 1037 Amt Aue.

Sonntag und Faschnachtsdienstag:

**Feine Ballmusik**

im festlich dekorierten Saale.  
Es laden freundl. ein **Guido Hecker u. Frau.**

Kurhotel Radiumbad Oberschlema

**Erzgebirgischer Hof**

In den vorderen Räumlichkeiten

**Kaffeveranda**  
behegt. Au'enhalt.

musikal. Unterhaltung

**„Wapplers Gasthof“ Sundshübel**

Am 6., 7. und 8. Februar:

**Großes Bockbierfest.**

Sonntag ab nachm. 5 Uhr:

**Feine Ballmusik.**

Volle Kapelle.  
H. Brats u. Bachwurst. Reiflich gratis.  
Selbstgebackene Pfannkuchen.

Freundl. laden hierzu ein **Alfred Wappler u. Frau.**

**Rats-Keller**  
Schwarzenberg

6. Februar und weitere Tage  
findet in sämtl. Räumen das diesjähr.

**urteile Bockbierfest**

stätt.

Für Unterhaltung sorgt der bekannteste Komiker  
Sachsens Fritz Waldow mit seinem unverwundlichen Humor.

Zum Ausschank kommt ein vorzügliches und  
bekömmliches Bockbier.  
Gut bürgerliche Küche. Der Notzeit angepasste  
Preise.

Im festlich geschmückten Saal  
(wundervolle Dekoration)

Am Sonntag, dem 7. Febr., nachm. 4 Uhr  
**Ein Studentenball in lustiger Faschnachtszeit**

Die beliebte Ratskellertanzkapelle, Dir. Ficker  
feiert an diesem Tage ihr 10jähriges Bestehen.

**Ballhaus „Schweizertal“**  
Aue-Alberoda.

Am Sonntag: **Dielenbetrieb.**  
Zur Faschnacht: **Bunter Keppenabend.**  
Die Sensation des Abends:  
Ab 10 Uhr: Große Pfannkuchensolonaise,  
Glücksplanekuchen, Weinghalt bis 3 RM.  
Eintritt 30 Pfg. Tanz frei.  
Jeder 10. Besucher hat freien Eintritt.

Ganz ergebenst ladet ein **Julius Rochhausen.**

Die **NSDAP.** Ortsgruppe Neustädtel veranstaltet in  
**Lindenau, Gasthof z. Lamm**

Dienstag (Faschnacht) den 9. Februar, abds. 8 Uhr

**Groß. SA. Militär-Konzert**

mit anschließendem  
**deutschen Tanz**  
ausgeführt von der Standarten-Kapelle 105.

**Burgkeller Löbnitz**  
am Markt.

Sonnabend bis Montag, 6.-8. Februar

**großes Bockbierfest**

Dienstag Faschnachtsrummel. Miß. grat.  
Es ladet freundl. ein **Familie Uehmann**

**Gasthaus zur grünen Linde**  
Erla-Grandorf.

Sonnabend, den 6. Februar u. folg. Tage

**Bockbierfest.**

Für gute Speisen ist gesorgt.  
Eigene Fleischerei.

Es laden freundlichst ein **Karl Seidel u. Frau.**

**„Sächs. Schweiz“**  
Radiumbad Oberschlema.

Sonntag, ab nachm. 5 Uhr

**Deutscher Tanz**

ausgeführt von der Schiffskapelle an  
Bord der „Deutschland“

Um freundl. Unterstützung bittet **Familie Otto.**

**Gasthof „Wilder Mann“**  
Oberpfannenstiel.

Am Sonntag:

**Stimmungsvoller Tanzbetrieb**

gespielt von der  
**Matrosenkapelle „Esperimo“.**

Am Dienstag:

**Großer Faschnachts-Rummel.**

**Ueberraschung, Prämierung,  
Polonaise** usw.

Es laden freundlichst ein **Die Kapelle u. der Wirt.**

**Hotel z. Löwen, Lauter.**

Morgen Sonntag ab 5 Uhr:

**Deutscher Tanz.**

Es laden freundl. ein **Max Donner u. Frau.**

**Gasthof z. Schweizerhof**  
Mittweida-Markersbach.

Sonntag, ab nachmittags 4 Uhr:

**Tanzmusik.**

Ein feiner Abend in Alt-Heidelberg.

Dienstag, den 8. Februar:

**Faschnachts-Stimmung.**

Karneval am Abeln.

Sonnabend beginnt der  
**große Preisball.** 1. Preis 50 RM

Es laden freundl. ein **Bruno Kaufmann u. Frau.**

**Schatz! bitte nach**  
**„Siegelhof“**  
Pöhl.

Sonnabend, den 6. Februar 1932  
und folgende Tage findet unser  
**Bockbierfest** statt.

Am Sonntag von 4 Uhr an  
**feiner Ball**

Am Dienstag, dem 9. Februar  
**Fastnachts-Ball**

An allen Tagen: Bratwurst mit  
Kraut, Bockwurst mit Kartoffelsalat.  
Hierzu ladet freundl. ein  
**Familie Jäger.**

Autobusverbindung nach jeder  
Richtung bis 24 Uhr.

**„Centralhalle“**  
Niederschlema.

Neue Bewirtschaftung

Am Sonntag:

**DIELENTANZ.**

Neueste Schlager. Modern dekoriert.

Ergebnis laden ein **Johannes Dittich u. Frau.**

**Gasthof zur Sonne**  
Schwarzenberg-Wildena.

Sonntag, 7. Februar, ab 4 Uhr:

**Großer Salem-Tanzabend.**

Jeder Besucher erhält ein Freilos.  
Wundervolle Dekoration.

Ab 9 Uhr große Keppenolonaise  
mit Revolvertschlacht.

Dienstag, 9. Februar, ab 7 Uhr:

**Großer Faschnachtsball**  
mit großen Ueberraschungen.

Es laden freundlichst ein **Alfred Groß u. Frau.**

**„Forsthaus“ Antonsthal.**

Ab Sonnabend, den 6. Februar  
findet unser diesjähriger

**Bockbier-Ausschank**

statt.

Täglich: **Schnitzel-Konzert**  
der Hauskapelle.

Spezialität: Riesenbratwurst „mit“  
80 Pfg.

Freundlichst ladet ein  
**Familie Joh. Schönherr.**

**Hotel Deutsches Haus**  
Johanngeorgensstadt.

Wintersport.  
Ausgangspunkt herrlicher Ausflüge:

Spezialausschank: Grenzquell - Pilsner.



Derlliche Angelegenheiten.

Änderungen im Omnibus-Fahrplan.

Mit Montag, 8. Febr. treten folgende Änderungen im Fahrplan der Staatlichen Kraftwagenlinien in Kraft:

Aue-Schneeberg-Neustädtel: Fahrt 1 (6,40 ab Neustädtel) fährt S. 5 Min. früher; Fahrt 2 (W. 6,35 ab Aue) fährt nur bis Schneeberg; Fahrt 5 (7,10 ab Neustädtel) fährt 10 Min. früher; Fahrt 37 (20,5 ab Neustädtel) fährt W. nur bis Schneeberg; Fahrt 42 und 43 (23,10 ab Aue, bezw. 23,43 ab Neustädtel) fahren W. nur bis bezw. ab Schneeberg; Fahrt 44 (0,55 ab Aue) fährt W. nur bis Schneeberg.

Aue-Löbnitz: Fahrt 9 (14,20, S. 14,24, ab Löbnitz) fährt 16 Min. früher; Fahrt 17 (20,15, S. 20,10, ab Löbnitz) fährt nur S.; Fahrt 19 (S. 22,10 ab Löbnitz) fährt 40 Min. früher.

Aue-Alberoda: Die Linie verkehrt nur noch Sonntags. Auch Sonntags eingestellt werden die Fahrten 3 (S. 11,17 ab Alberoda) 4 (S. 15,5 ab Aue) und 7 (S. 16,35 ab Alberoda). Von den bestehenden Fahrten fährt Fahrt 2 (13,38 ab Aue) 24 Min. später (S. 14,0); Fahrt 5 (14,5 ab Aue) 20 Min. später (S. 14,25). Reisebegleiter wird eine Fahrt S. 23,55 ab Alberoda S. 0,15 an Aue.

Aue-Zwickau: Die Fahrten 9 und 10 (20,0 ab Aue und 23,50 ab Zwickau) verkehren nur noch Sonntags.

Aue-Eichert: Die Sonntags-Fahrt wird wie folgt geändert: 14,48 ab Markt (14,58 an Forstweg) 15,0 ab Forstweg (15,10 an Markt).

Am 15. März Sächsische Industriekongress. Der Verband Sächsischer Industrieller teilt mit, daß nach zweijähriger Pause am 15. März dieses Jahres die 29. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes in Dresden stattfinden wird. Die letzte, 1930 abgehaltene Versammlung war in Leipzig veranstaltet worden. Das vorige Jahr hat die eindrucksvollen Vortragsveranstaltungen in Chemnitz gebracht. Not und Zusammenbrüche sind inzwischen in steter Kurve weiter gestiegen. Die Produktionsgrundlagen geraten mehr und mehr gerade für das sächsische Industriegebiet ins Wanken, da die aufbauenden Kräfte nicht die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und nur zu oft gegen den für den Wiederaufbau fundamentalen Grundgedanken von Treu und Glauben im öffentlichen Leben verstoßen wird. So wird der Verband Sächsischer Industrieller durch seinen Vorsitzenden diese Versammlung unter die nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Kunden und Lieferanten der Welt maßgebende Parole „Für Treu und Glauben“ stellen und die Veranstaltung wird als Bekenntnis und Kundgebung unseres in schwerster Not leidenden Landes stattfinden.

Aus der sächsischen Landwirtschaft. Wie die Landwirtschaftskammer mitteilt, findet am 12. Februar eine Bezirksversammlung der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden in Kommandit (Ratskeller) statt mit einem Vortrag von Professor Dr. Schellenberger (Bauken) über „Betriebswirtschaftliche Maßnahmen im kommenden Wirtschaftsjahr“. Die Staatliche Viehhaltungsschule beim Kammergut Pillnitz (Elbe) veranstaltet in der Zeit vom 24. bis 27. Februar den 1. Lehrgang für Schweinewärter; vom 1. bis 31. März den 8. Melkmeisterlehrgang. Die Landwirtschaftliche Schule Werda veranstaltet in Gemeinschaft mit der Vereinigung ehemaliger Werdener Landwirtschaftsschüler vom 17. bis 27. Februar einen Vortragslehrgang für praktische Landwirte mit einer Reihe fachwissenschaftlicher Vorträge. Teilnahmegebühr 2 RM. für den ganzen Lehrgang. Anmeldungen an die Landwirtschaftliche Schule Werda. Ein Milchwirtschaftlicher Lehrgang der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für das Vogtland ist für den 15. und 16. Februar in den Räumen der Landwirtschaftlichen Schule Auerbach i. B. vorgesehen. Anmeldungen umgehend an die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer für das Vogtland, Plauen i. B., Obere Endestraße 2/II, oder an die Landwirtschaftliche Schule Auerbach i. B.

Aue, 6. Febr. Wirtschaftlich und politisch aufgewühlte Zeiten haben von jeher auch auf dem Gebiet weltanschaulicher und religiöser Fragen erregte Debatten und heftige Kämpfe ausgelöst. Selten aber standen Geistes- und Seelenprobleme so im Mittelpunkt der öffentlichen Kritik als wie gerade heute, wo der Bolschewismus seine Umwälzungen auf wirtschaftlichem Gebiet mit einer Weltanschauungslehre zu fördern sucht, die zu allem bisher über Religion Gelehrten in diametralen Gegensatz steht. Der beste Verbündete dieser von außen anstürmenden, gottlosen Wirtschaftsexpansions aber ist der Atheist, der Freidenker und Kirchenfeind im eigenen Land. Es tut daher doppelt not, dem bis in die untersten Schichten aufgewühlten Volk rechtzeitig Aufklärung zu bringen, Wankelmütige zu warnen, zu beschwören, Umgefallenen über ihren Irrtum die Augen zu öffnen und dem Standhaften das rechte Rüstzeug im Kampf um ihre Ideale zu geben. Diesem Gedanken diente auch der wertvolle Vortragsabend, den der Generalsekretär des C. M. Bundes, Martin Jarner e. D. Gabriel aus Berlin, gestern Abend in der Nicolai-

Kirche vor einer ungewöhnlich starken Zuhörerschaft hielt. In der Brandung der Zeit. Neben erhellte in anschaulichster Weise Bilder vom Ansturm der Freidenker- und Gottlosenbewegung, schilderte Ziel und Methode der Feinde, erwähnte und warnte. So oft auch bereits das Thema in mancherlei Veranstaltungen und in ausführlicher Art im „C. M.“ behandelt sein mag, immer wieder werden neue Seiten, neue Perspektiven, neue Wege der Abwehr gezeigt. Drei Wollen, so führte Pfarrer Gabriel aus, sind es vor allem, die in unserer Zeit gegen deutsch-evangelisches Wesen anstürmen. Zunächst der deutsche Freidenkerverband mit sechsmal hunderttausend Mitgliedern. Dann die kommunistische Gottlosenbewegung, und drittens die ultramontane Brandung in Luithers Nachfolge, die unter der Losung „Actio catholica“ gegen deutsch-evangelisches Wesen kämpft. Es gilt, sich dieser dreifachen Brandung entgegenzusetzen. „Wer nicht will weichen, der muß bekämpfen.“ Mit der Mahnung, dem Vorkämpfer, dem Evangelischen Bund zu helfen bei seiner Aufgabe zu wehren, zu warnen und zu wahren, schloß der Redner seine Ausführungen. Möge jeder der vielhundert Zuhörer des Vortragsabends aus dem Erlebten die Konsequenzen für praktisches Christentum ziehen, dann ist unendlich viel erreicht. Pfarrer Lehmann sprach zum Schluß über den gottgewollten Kampf unseres Volkes um Heimat und Religion. — Da eine Vortragsreise Pfarrer Gabriel in den nächsten Tagen in zahlreiche Orte unseres Bezirks führt, seien die Leser des „C. M.“ empfehlend auf die Veranstaltungen mit wechselndem Thema hingewiesen.

Aue, 6. Febr. Die Maler- und Lackierer-Zwangsanstalt hielt im Fremdenhof „Stadtpark“ ihre 29. Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Obermeister Wilhelm Richter. Kassierer Richard Wühlmann gab den Kasienbericht, der richtig gesprochen wurde. Alle auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Anschließend wurde Kassierer Richard Wühlmann für 25jährige treue Kasienführung zum Ehrenmeister ernannt und ihm eine Ehrenplakette überreicht. Namens der Gewerbetammer händigte Schmeldeobermeister Just-Schwarzberger dem Jubilar eine Ehrenurkunde aus. Die Versammlung, die recht gut besucht war, stand im Zeichen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse. Oft muß ja eine Erneuerung der veralteten Antriebe unterbleiben, da nicht die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen. Auch hat besonders das Malergewerbe sehr viel unter Schwarzarbeiten zu leiden. Zum Schluß wurde noch ein interessanter Lichtbildvortrag geboten vom Verein Deutscher Bleifarbenfabrikanten Düsseldorf über die „Herstellung und Verwendung von Bleiweiß und Mennige“.

Aue, 6. Febr. Das Restaurant zum Volkshaus ging heute aus der Zwangsversteigerung in den Besitz des Gastwirts Albert Schneider in Aue über.

Schneeberg, 6. Febr. Am Donnerstag, 11. ds. Mts., abends 8 Uhr veranstaltete der Zweigverein des Evangelischen Bundes Schneeberg und Umgebung einen Vortragsabend im Saale des Kirchengemeindehauses. Pfarrer i. A. Gabriel aus Berlin wird sprechen. Er ist der Gemeindeglieder nicht unbekannt. Bei der Feier des 25jährigen Bestehens unseres Zweigvereins hat er die Festpredigt gehalten und in der Nachversammlung einen Vortrag gehalten. Er wird diesmal einen interessanten Gegenstand behandeln. Sein Thema ist: „Das drohende Erdenparadies oder die Begehung des evangelischen Reichsgottesgedankens durch Rom und Parisien.“ Der Eintritt ist frei. Jeder Evangelische ist herzlich willkommen. Der Vortrag wird gewiß viele aus Schneeberg und Umgebung in das Kirchengemeindehaus führen.

Schneeberg, 6. Febr. Der Erzgebirgszweigverein hält am Montag abends 8 Uhr im Ratskeller seine Hauptversammlung ab. Nach Erhebung der üblichen Tagesordnung hält Dr. med. Wichmann einen Vortrag über das für einen Wanderverein wichtige Thema „Das Wandern“. Die statliche Wanderversammlung, die sich im Zweigverein im Laufe der Jahre herangebildet hat, wird sicher stark interessieren, was der Arzt von der gesundheitlichen Bedeutung des Wanderns zu sagen hat. Die Mitglieder werden gebeten, auch diesmal wieder so zahlreich wie früher, in dieser Hauptversammlung zu erscheinen.

Schneeberg, 6. Febr. Die Vereinigten Militärvereine hielten ihre alljährliche Vertreterversammlung am Donnerstag bei Kamerad Klöcher in der Zentralsalle ab. Sämtliche hier bestehenden sechs Vereine hatten ihre Vertreter dazu entsandt. Kam. Karl Härtel als Vorsitzender der Vereinigung erstattete nach Begrüßung den Jahresbericht. Die hierauf folgende Wahl des Vorstandes ergab einstimmige Wiederwahl von Karl Härtel als Vorsitzenden, Karl Täubner als dessen Stellvertreter und Hans Gottwald als Schriftführer. Als Kassierer wurde gleichfalls einstimmig Kam. Willy Flache gewählt. Infolge der wirtschaftlichen Notlage wurde von der Festlegung eines Jahresarbeitsplanes zur Zeit abgesehen. Für die Kriegergäuberfürsorge werden 20 RM. bewilligt und verschobene Anfragen betr. künftige Ausgestaltung der Gefallenenerhebung zum Totensonntag, sowie Verbesserungen am Ehrenmal besprochen. Es wird um rege Teilnahme an der voraussichtlich im Mai in Rittersgrün stattfindenden Bezirksversammlung des Militärvereinsbundes ersucht. Die Kameraden aus den Schneeberger Vereinen fahren gemeinschaftlich mit einem dazu gemieteten Autobus. Die Kosten sind sehr niedrig, so daß auch Kinderbewilligte daran teilnehmen können. Da außerordentlich wichtige finanzielle Beschlüsse des Bezirkes zu fassen sind, wird zahlreiche Beteiligung erwartet. Näheres ist bei den Vorstehern der Vereine zu erfahren. Die in kameradschaftlicher Weise verlaufene Versammlung wurde mit herzlichsten

Dankesworten vom Vorsitzenden geschlossen. Der Austausch erster und froher Erinnerungen an die Kriegs- und Militärgeldzeit hielt die Kameraden noch einige Stunden zusammen.

Schneeberg-Neustädtel, 6. Febr. Die Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener hielt ihre erste Versammlung im neuen Jahr im Vereinslokal Siegel's Gasthaus ab. Sie war sehr gut besucht. Nachdem der Vorsitzende Kam. Bretschneider herzliche Worte der Begrüßung an die Erschienenen gerichtet hatte, die in der Aufforderung ausklangen, auch im neuen Jahre einig und helfend zusammen zu stehen, um diese Notzeit zu überwinden, gab er die Eingänge bekannt. Eine frohe Botschaft an die Schicksalsgenossen der Kriegsgefangenen teilt mit, daß die hochverehrte Schwester Elsa Brändström, die seit 3 Jahren mit Ministerialrat Dr. Ullig-Dröben verheiratet ist, am 3. Januar von einem Töchterchen entbunden worden ist. Die Nachricht wird in den Herzen aller ehemaligen Kriegsgefangenen eine aufrichtige Mitfreude auslösen, denn es gibt wohl keinen, dem nicht das segensreiche Wirken Schwester Elsas, des Engels von Sibirien, im Krieg und im Frieden bekannt geworden ist. Ihre hochherzige, selbstlose Fürsorge galt nicht nur den geknechteten, hilfbedürftigen Kriegsgefangenen, sie erstreckte sich in der Nachkriegszeit auch auf die Kinder ihrer Schützlinge. Neusorge, das Kinderparadies, ist unidolisch mit ihrem Namen verbunden. Tausenden von fremden Kindern war sie dort eine treue Hüterin. Hunderten eine liebevolle Mutter. Nun ist ihr, die ihre schönsten Jugendjahre anderen opferte, zu guter Letzt noch die Freude eigenen Mutterglücks zuteil geworden. Wer Liebe sieht, soll Liebe ernten! Hierauf stand noch eine Reihe wichtiger, interner Vereinsangelegenheiten zur Beratung. Eine besondere Überraschung ließ der Vereinswirt Oskar Georgi der erwerbslosen Kameraden zuteil werden, denen er einen Gedenktag mit Fleischwaren bereitet. Nach langer Fahrt die ehemaligen Leidensgefährten in bester Harmonie zusammen.

Neustädtel, 6. Febr. Der Männergesangsverein „Die Berkranz“ hielt im „Goldenen Stern“ seine gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsteher Strohacker Müller und Begrüßung der Teilnehmer, besonders des Ehrenvorsitzenden Karl Freitag, der Ehren- und Jubilarmitglieder, erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Trotz der Not der Zeit herrschte reges Vereinsleben, dessen Höhepunkt die wohlgelungene Feier des 90. Stiftungsfestes bildete. Außer 37 Liebesabenden im Vereinslokal nahm der Verein an 35 Veranstaltungen teil, von welchen zu erwähnen sind Sängertag in Buchholz, Gruppensingen in Löbnitz und Brückles, Liedertag, Herbstvergnügen, Gladaufabend, Familienausflug nach dem Fichtelberg usw. Wegen Fortzuges legte Lehrer Schubert sein Amt als Liedermesser nieder; seine Verdienste um den Verein und den deutschen Männergesang wurden gedehrend gewürdigt. An seine Stelle wurde Lehrer Preußer gewählt. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage ist die Zahl der Singstundenbesucher im letzten Jahre von 1122 auf 967 zurückgegangen, von 81 auf 74 v. H., 2 Mitglieder fehlten einmal. Von erwerbslosen Mitgliedern wurde keine Vereinssteuer erhoben. Der Mitgliederbestand beträgt 98 und zwar 5 Ehren- und 3 Jubilare, 36 aktive und 44 passive Mitglieder. Zum Schluß des Berichtes dankt der Vorsitzende für die ihm gewordene Unterstützung und alle dem Vereine bewiesene Treue. Stadtkassierer Schwabe trug die Vereinskassierung vor, die 644 Mark Einnahmen und 582 Mark Ausgaben aufweist. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Der vom technischen Vorsteher vorgelegte Arbeitsplan für 1932 fand ungeändert Genehmigung. Vorgelesen ist ein Ausmarsch nach Bodau, Pfingstfesten auf dem Giesberg, 4. Juni Stiftungsfest, Familienausflug, Herbstvergnügen, Adventsabend. Vom Vorsteher und dem Liedermesser wird in lebendiger Ausführung über den herrlichen Verlauf des Sängertages in Eisenfod berichtet. Dann nahm der Vorsteher Anmeldungen für das Frankfurter Sängertag entgegen. Für das Vereinslokal stiftete ein Mitglied ein Bild von Franz Schubert; ihm wurde gedankt. Bester ernannte die Versammlung ein langjähriges Mitglied zum Jubilarmitglied. In längerer Ansprache verabschiedete sich der bisherige Liedermesser Lehrer Schubert von Schneeberg vom Verein in herzlichsten Worten und sprach für die ihm erzeigten Ehrungen wärmsten Dank aus. Die Versammlung wurde belebt durch eine große Anzahl von Liedern. Im Schlußworte erwähnte der Vorsitzende nochmals, dem Verein und dem deutschen Liede die Treue zu bewahren, und dieser Bitte schloß sich Ehrenvorsitzender Freitag in passenden Ausführungen an. Die Versammlung nahm einen harmonischen Verlauf.

Löbnitz, 6. Febr. Das Standesamt verzeichnet für Januar 5 Geburtsfälle (Mädchen), 2 Eheaufhebungen, 2 Eheschließungen und 7 Sterbefälle.

Schwarzberg, 6. Febr. In einer der letzten Nächte (wahrscheinlich vom 1.—3.) sind aus dem an der Auer Straße gelegenen Steinbruch aus massiven, verschlossenen Logenschuppen durch Einbruch 13 Stück Justtauben geflohen worden. Die Tiere sind lebend fortgebracht worden und dürften zu Jagtzwecken Verwendung finden. Vor Anlauf wird gewarnt. Für Ermittlung des Täters wird vom Geschädigten eine Belohnung von 100 RM. gewährt. — In der Nacht zum 4. ds. Mts. wurden aus einem Grundstück in der Bernsgrüner Straße 7 Paar graubraune und hellbraune seidene Damenstrümpfe, 7 Paar wollene graubraune Herrensocken und ein Paar hellbraune Herrensportstrümpfe gestohlen. Sachdienliche Wahrnehmungen erdichtet in beiden Fällen der Gend.-Posten, Fernsprecher 2196. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Frauen und Mütter!

Wenn Eure Männer ihre Lebensversicherung verfallen lassen möchten: helft ihnen, sie in Kraft zu halten! Helft mit, an anderer Stelle so viel zu sparen, daß Euer Beitrag eingezahlt werden kann! Nur dann seid Ihr und Eure Kinder auch in dem schlimmsten Fall geschützt!

Ungewisse Zukunft - also Lebensversicherung!

Helft in schweren Zeiten gibt es Mittel und Wege, um eine Lebensversicherung in Kraft zu erhalten. Fragt den Versicherungs-Fachmann - er wird Euch sachgemäß beraten!



# Aus den Gemeindeparlamenten.

## Oberpflannenfel.

In der Gemeindeordnungsung wurde Bürgermeister Rudolph einstimmig zum 1. Gemeindeordnungsbesorger, und zum Stellvertreter der Gemeindeordnungsbesorger Gustav Rudolph mit 5 zu 4 Stimmen, und als Schriftführer Erpedient Johannes Neef gewählt.

### Aus dem Verwaltungsbereich der Gemeinde

teilen wir heute folgendes mit:

Die Kennzeichen des Jahres 1931 waren in der Gemeinde Oberpflannenfel Zunahme der Erwerbslosigkeit, sowie außerordentliche Geldknappheit. Unter besonders schwierigen Verhältnissen trat der jetzige Stelleninhaber die Bürgermeistergeschäfte in der Gemeinde an. Das Jahr 1931 stellt sich für die öffentliche Verwaltung als ein Jahr starker Beanspruchung in Bezug auf Arbeitsleistungen und finanzielle Aufwendungen dar, denen eine wesentlich geminderte Leistungsfähigkeit gegenüber steht. Unbedingt muß erhofft werden, daß bei einem Finanzausgleich des Reichs, der Länder und Gemeinden wieder ein billiges Gleichmaß von Leistung und Gegenleistung hergestellt wird. Hierdurch ergibt sich wiederum, daß entweder das Maß der Ansprüche, das man Kraft reichsgerichtlicher Vorschriften an die Leistungen der Gemeinde gestellt hat, gemindert, oder es müssen die Einnahmen der Gemeinden auf ein entsprechendes angemessenes Maß gesteuert werden. Am ehesten würde dieser Ausgleich durch Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zu erwerben sein, weil sich mit einer solchen von selber die Ansprüche an die Gemeinden mindern, während die Einnahmen der Gemeinden sich steigern würden. Hoffentlich gelingt es im Jahre 1932 die Wirtschaft zu beleben, damit wieder erträgliche Verhältnisse in Staat, Gemeinden und Wirtschaft Einkehr halten können.

Dem Gemeinderat gehören zu Beginn des Jahres 1931 an: Bürgermeister Karl Rudolph und stellv. Bürgermeister Gustav Rudolph (bürgerl.). Das Gemeindeordnungsamt bestand zu Beginn des Berichtsjahres aus den Herren: Erpedient Johannes Neef und Vorarbeiter Martin Mehnert, beide NSDAP., Fabrikant Paul Reinhold und Tamburlerer Oster Fider, beide bürgerlich, Schleifer Schubert, Aufständer Siegel, Schlosser Auerswald und Schlosser Schied, SPD. Als Vorsteher wurde der Bürgermeister, als sein Stellvertreter Fabrikant Gustav Rudolph gewählt. Das Kollegium erledigte in 13 Sitzungen 94 Beratungsgegenstände. Die Gemeindeausschüsse hielten insgesamt 13 Sitzungen ab, davon entfielen 3 auf den Finanzausschuß, 5 auf den Bauausschuß, 2 auf den Wohnungsausschuß, 3 auf den Wohlfahrtsausschuß und eine gemeinschaftliche Sitzung des Bau- und Finanzausschusses. Für das Volksbegehren „Landtagsaufhebung“ haben sich hier 117 Stimmberechtigte, das sind ungefähr 26 v. H. aller Stimmberechtigten eingetragen.

## Johanngeorgenstadt.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde die Tagesordnung durch zwei Gesuche des Mieterschutzvereins und eine Eingabe der Arbeiteramariterkolonne erweitert. Zustimmung fanden die Bauausschußbeschlüsse zwecks Anbringung einer Schutzranne entlang des Lehmergrundbaches, zur Herstellung einer Schleusenanlage im Siedlungsgelände östlich des Rüllgutweges und die Einziehung des Maßner Felsensteiges. Dabei wurde die Wiederhergabe der Verbindungsstreppe am Bahnhofsteig beschlossen und die Ausführung der noch nötigen Befestigungsprojekte erwartet. Kenntnis genommen wurde vom Ergebnis der Kassenrevision, von der Neuwahl des Ortsausschusses für die staatliche Schlachtviehvericherung, vom 1. Nachtrag zum Ortsgesetz über Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung der städtischen Arbeiter und von dem Mieterhältnis im Lehrerwohngebäude. Beschlossen wurde das Hundesteuererlassgesuch des Bergarbeiters D. S., die Ermäßigung der Pachtsumme für die Plakatafeln, die Ermäßigung der Krankenhäuserpflegkosten und Badegelder, die Einziehung der Stelle des Leichenbestellers ab 1. 1. 1933 (gegen die bürgerlichen Stimmen) und die Erneuerung

der Friedhofleichenhalle, sowie die Ausarbeitung eines Bestattungsortsgesetzes (bei Stimmeneinstellung der bürgerlichen Fraktion). Auf Antrag der SPD-Fraktion wird Punkt 8, Wiederwahl des Bürgermeisters betr., von der Tagesordnung abgesetzt. Zur nochmaligen Prüfung durch die entsprechenden Ausschüsse werden zurückverwiesen die Eingabe der Arbeiteramariterkolonne betr. Kranfentransporte, die Anträge der SPD-Fraktion betr. ärztl. Behandlung und Versicherung oder Wohlfahrtsempfänger und die Eingaben des Mieterschutzvereins, betr. Mietenkung in den stadtseitigen Neubauwohnungen. — Es folgte eine nicht öffentliche Beratung.

## Ralschau.

In der Gemeindeordnungsung wurde Bürgermeister Gehlert (bgl.) mit 6 gegen 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen zum Vorsteher gewählt. Als Stellvertreter wählte man Zellweger und Richter, beide SPD., als Schriftführer Beamtenanwärter Kochhausen. Der Bürgermeister teilt dann mit, daß das Ministerium seine an die Wahl zum Bürgermeister geknüpften Bedingungen anerkannt habe. Es wird Kenntnis davon genommen, daß sich der Aufwand für Tagegelde und Beiträge zum Gehalt für den Staatskommissar Oberregierungsrat Zwenger auf 1745 RM belaufen, ferner von der Verfügung des Bezirksfürsorgeverbandes, daß die kostenlose Totenbestattung nur an solche gewährt werden darf, die aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen empfangen haben. Es wird einstimmig beschlossen, Protest bei den zuständigen Stellen gegen diese Anordnung zu erheben. Weiter wird bekannt gegeben, daß die Girokasse im 3. Vierteljahr die Gemeindefasse mit 2310,83 RM Zinsen belastet hat. Der Bürgermeister gibt einen Ueberblick über die Steuerüberweisung vom Reich und Land, die einen erschreckend geringen Betrag gegenüber dem im Haushaltsplan vorgesehenen Vorkurs ergeben. Da sich nur 4 Bewerber um Zuweisung von Land zu Kleingärtnerlicher Nutzung beworben haben, steht man davon ab, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die Aufnahme einer Personal-Garantieversicherung (Veruntreuungversicherung) wird abgelehnt. Der Antrag des Grundstückes Drilistennummer 166 an die Schwarzenberger Wasserleitung wird beschlossen. Die Kosten, die sich nach Veranschlagung des Wassermeisters Silber auf rund 50 RM beziffern, werden auf die Gemeindefasse übernommen. Es wird Kenntnis genommen von der Vergebung einer Wohnung im Hause des Grundstückbesizers Kreudel im Ortsteil Langenberg an Walter Weisflog, die nach Ansicht der SPD, von dem früheren stellv. Bürgermeister, der der SPD angehört, nicht ernennungsgemäß durchgeführt worden ist. Die Umbezirkung verschiedener Grundstücke nach Böhma, die zufolge einer Verfügung der Amtshauptmannschaft empfohlen wird, wird bis nach einer Lokalbesichtigung vertagt. Die Mitgliedschaft beim Gemeindeverband Sächsl. Gemeindeverband soll gekündigt werden. Das Kollegium stimmt dem Ratssbeschuß zu. Auch die Mitgliedschaft beim Landesverband staatl. geprüfter Deutscher soll ausgedankt werden. Zwei Einbürgerungsgesuche werden nicht beanstandet. Zellweger (SPD) verliest ein Rundschreiben der Amtshauptmannschaft, das den Verzicht des Bezirkes Verhandlungsmäßigkeiten bei Heilbehandlungen für Wohlfahrtsempfänger vorschreibt. Gegen dieses Rundschreiben beschließt man scharfsten Protest zu erheben. Der Antrag auf Anbringung einer Straßenlampe in der Fildergasse (140 RM) findet Genehmigung. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die Lampen am Ralkwerk und an der Bedelstraße angebracht werden, die seinerzeit infolge Mangels an Mitteln auf Gehalt der Amtshauptmannschaft nicht angebracht werden durften. Dem Gemeinnützigen Bauverein werden 100 RM zur Erstellung einer Wohnung aus Mitteln der Mietzinssteuer bewilligt. Ein Antrag auf Zuweisung weiterer Mittel geht an den Gemeinderat. Um das Abreißen von Plakaten zu verhindern, soll die Ortspolizeibehörde angewiesen werden, besonders des Nachts dem Schutz der Plakatafeln mehr Beachtung zu schenken. — Dann folgte nichtöffentliche Sitzung.

daß der Verein auch weiterhin vordrängigstellen ist. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Berichtsjahres 50. Die Vereinsanlage ist wesentlich vergrößert worden. Als Fortschritt ist besonders der Bau einer ordnungsmäßigen Zugangstraße zu erwähnen. Weiter wurden im vergangen Jahre 2 neue Quellen für die Wassererföschung erschlossen. Damit ist einem großen Uebel hinsichtlich des Fehlens von genügendem Wasser in trockenen Zeiten abgeholfen worden. Ein großes Verdienst an der Erreichung dieses Zieles hat das Vereinsmitglied Ernst Neuhner, der mit seiner Wünschelrute diese Wasserquellen auffindig machte und sich stets in uneigennützig Weise hierfür dem Verein zur Verfügung stellte. Im vergangen Jahre wurden 3 Versammlungen und 2 Ausschicklungen abgehalten. 3 Versammlungen konnten wegen geringen Besuches nicht stattfinden. Durch Tod verlor der Verein 2 Mitglieder. Am Schlusse seines Berichtes dankt der Vorsitzende allen, die keine Zeit, Mühe und Arbeit im Interesse der Schreiberbewegung schenken. Auf Wunsch einzelner Mitglieder soll die Gründung einer Sparabteilung, an der sich auch Nichtmitglieder beteiligen können, in Erwägung gezogen werden. Der Vorstand wird sich mit der Angelegenheit weiter beschäftigen.

Reinsdorf. Gestern nachmittag brach im Anwesen des Gutbesizers L. Werner Feuer aus. Der Schuppen und zum großen Teil das dort lagernde Geräte und Stroh wurden ein Raub der Flammen. Sämtliche Wehren aus den umliegenden Ortschaften waren zur Bekämpfung des Brandherdes eingetroffen. Die Entstehursache ist noch nicht bekannt, jedoch wird Brandstiftung vermutet.

## Aus den Parteien.

Aue, 6. Febr. Ueber das Thema „Nationalsozialismus und Berufsbeamtentum“ spricht am 13. d. M. der nat.-soz. Reichstagsabg. Oberpostinsp. Sprenger im Saale des Ruldenhals. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgelegt worden, um nach Möglichkeit allen Beamten und Angestellten von Staats-, Reichs- und Gemeindebehörden die Teilnahme zu ermöglichen. Redner, der der Referent der nat.-soz. Reichstagsfraktion und der Reichsleitung in Berufsbeamtenfragen ist, ist ein alter Vorkämpfer für das deutsche Beamtentum und ein vortrefflicher Sprecher. Zu der Versammlung haben nur die bei einer Behörde Beschäftigten Zutritt.

Mittweida-Marktsbach, 6. Febr. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte zu einer Weihnachtsfeier im Goldenen Hahn eingeladen. Der Ortsgruppenleiter konnte ein volles Haus begrüßen. In einer Ansprache legte Pg. Schwenke der Versammlung den ersten und letzten Punkt des nat.-soz. Programms ans Herz. Hitler kämpft, daß alle Deutschen zu Deutschland kommen in das Reich, in dem die Freiheit der Staatsbürger gewährleistet, Arbeit und Brot allen Volksgenossen verschafft, Religion und Moral geachtet und geschützt werden, in das dritte Reich, das von dem edelsten Grundjah „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ regiert werden soll. Einen tiefen Einblick in die Führung der Hitlerjugend gewährte Pg. Männe-Schwarzenberg. Die lebenden Bilder „Deutschlands Feldenkampf“ (Hitlerjugend Schwarzenberg), wie das von der NSDAP aufgeführte „Weihnachten der toten SA“ ergriffen sichtlich die Zuhörer. Gedichte und Gesänge des Gemischten Chores Mittweida umrahmten die Feier. Pg. Weisflog verteilte als Weihnachtsmann an die SA, die von Freunden und Gönnern gespendeten Weihnachtsgaben, nicht ohne die SA an ihre hohe Aufgabe zu erinnern. Selbstsucht zu üben, dem Führer Hitler treu zu bleiben, bis in den Tod. Eine Musikkapelle spielte dann zu deutschen Tänzen auf.

Soja, 6. Febr. Die Versammlung der Nationalsozialisten war wiederum ein voller Erfolg. Verstand es doch Pg. Pfarrer Dr. Engel vorzüglich, die der Freiheitbewegung noch Fernstehenden an Hand gegendener Tatsachen überzeugend aufzuklären. Besonders führte er den Zuhörern die schrecklichen bereits teilweise in die Tat umgesetzten Ziele des Bolschewismus vor Augen. Mit Worten, durchglüht von Heimat- und Vaterlandsliebe, ermahnte er jeden, sich in letzter Stunde zum Nationalsozialismus zu bekennen, und forderte auf, mitzukämpfen um den Erhalt des deutschen Vaterlandes. Mit den Worten „Ich bin nichts, mein Volk ist alles“ schloß Redner seine von der Zuhörerchaft mit reichem Beifall ausgenommenen Ausführungen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied Host Weisflog wurde die ruhig verlaufene Versammlung geschlossen. Einige Anmeldungen zur Partei waren ein sichtlicher Erfolg dieser Versammlung.

## Handel und Industrie.

Maschinenfabrik Hiltmann & Lorenz in Aue. Das Geschäftsjahr 1930/31 schließt nach angemessenen Abschreibungen mit einem Betriebsverlust von rund 0,57 Mill. RM. ab, zu dessen Deckung der Reservefonds von 0,185 und der Vorkauferefonds von 0,10 Mill. RM. herangezogen werden sollen. Die Gesellschaft hat nom. 0,27 Mill. RM. eigene Stammaktien zurückgekauft, die zur Einziehung gelangen. Der hierbei entstandene Buchgewinn soll zur Beseitigung des Verlustes mit herangezogen werden. Im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres haben sich die Verhältnisse etwas gebessert. Nebenfalls sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, neue Verluste nicht entstanden.

Die Erzgebirgische Bank Schneeberg mit Kassenstellen in Aue, Bockau, Hartenstein, Lauter und Schwarzenberg hat ihre Abschlußarbeiten beendet. Der Umsatz im Jahre 1931 betrug, von einer Seite des Hauptbuches berechnet, 46 000 000 RM. Aus dem Reingewinn von 27 000 RM. wird der Ende dieses Monats stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen werden.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei verschiedenen Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. 12,5%, 1,0%, 0,4%, Chin., 74,3%, Acid. acet. 2,1%

bf. Grünhain, 6. Febr. In der Nacht zum Freitag haben Einbrecher die Klostermauer überklettert und aus einem Stall im Hofe der ehemaligen Anstalt einen Truhnen, eine Truhe und drei andere Kisten, alles gutes Raffesgüter, gestohlen.

Johanngeorgenstadt, 6. Febr. Die Gewerkschaft Vereinigt Feld i. F. schreibt dem „E. B.“: Trotz der Schwere der Zeit, unter der ganz besonders der Erzbergbau des oberen Erzgebirges, der letzte Rest einer einst blühenden Industrie, die der ganzen Gegend das Gepräge aufgedrückt hat und ihren Bewohnern lange Zeit Lohn und Brot gab, stark zu leiden hat, soll doch, der Bitte unserer Väter getreu, auch dieses Jahr wieder am Faschnachts-Dienstag in Johanngeorgenstadt das Vergesse, wenn auch in einfachem Rahmen, gefeiert werden. Wenn es sich auch infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Lage und der dadurch hervorgerufenen geringen Belegschaftsstärke verbietet, einen Vergangstag abzuhalten, so soll doch auch dieses Jahr wieder in der Stadtkirche vormittags 10 Uhr ein Vergessgottesdienst stattfinden, zu dem alle, die noch Beziehungen zum Bergbau haben oder sich sonst noch mit ihm verbunden fühlen, und überhaupt alle Glieder der Gemeinde hierdurch herzlich eingeladen werden. Im Anschluß an den Gottesdienst wird noch von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr das Bergmusikor in Bergparadeuniform auf dem Markte einige Bergmannsmärsche und Lieder zu Gehör bringen.

ll. Radiumbad Oberschlema, 6. Febr. Am Donnerstag ist der Rentner Franz Heinrich Mehlhorn, unser ältester Einwohner, im Alter von 89 Jahren gestorben. Er ist naher Verwandter des ersten Gemeindeältesten, Siegelgutsbes. Mehlhorn, in dessen Haushalt er auch schon seit vielen Jahren Aufenthalt hatte.

Radiumbad Oberschlema, 6. Febr. Das Radiumbad hat im Jahre 1931 wiederum einen großen Fortschritt zu verzeichnen gehabt: 10 701 Kurgäste gegen 9 837 im Vorjahre, das sind 9 v. H. mehr. Nach Abzug der durch Krankenkassen versicherten Patienten, deren Zahl infolge Geldmangels zurückgegangen ist, beträgt der Zuwachs sogar 16 v. H. Auch das kaum begonnene Jahr 1932 brachte schon wieder sehr guten Gästezugang. Die Kurgäste kamen zu 33,5 v. H. aus dem Freistaat Sachsen, zu 18,5 v. H.

aus Groß-Berlin, zu 7,1 v. H. aus der Provinz Sachsen, zu 5,8 v. H. aus der Provinz Brandenburg, zu 4 v. H. aus Thüringen und zu 3,8 v. H. aus der Provinz Schlesien. Den Rest von 17,3 v. H. stellen vor allem die übrigen Teile Norddeutschlands. Eine ganz besonders erfreuliche Zunahme weist der Besuch aus Dresden und Chemnitz auf, während Leipzig sich auf der alten Höhe als bester Großstadt gehalten hat. Die Bedeutung Oberschlemas (es besteht erst 14 Jahre) im Fremdenverkehr erhellt am besten daraus, daß es mit 172 235 Uebernachtungen vom 1. Okt. 30 bis 30. Sept. 31 in Sachsen an 4. Stelle steht hinter Dresden, Leipzig und Bad Elster. Dann erst folgen die anderen sächsischen Großstädte, Kurorte und Winterportplätze.

Bischofau, 6. Febr. Durch den Anschluß der Volkshäckeri Bischofau an die Bezirksbäckerei Schwarzenberg machte sich eine durchgreifende Bearbeitung der hiesigen Bäckerei durch die Facharbeitsstelle in Leipzig notwendig. Die Bäckerei wurde deshalb im Sommer vorigen Jahres — wie auch einige andere Bäckereien des Bezirkes — auf einige Zeit geschlossen und nach Leipzig zur Bearbeitung eingeschickt. Leider haben sich dort die Arbeiten stark verzögert, da durch Naturordnung die Facharbeitsstelle fast gänzlich von Arbeitskräften entböhrt wurde. Nach Mitteilung der Kreisberaterstelle Schwarzenberg soll jedoch die hiesige Bäckerei bis Ende März fertiggestellt sein. Darnach kann mit der Wiedereröffnung der Bäckerei nach Ostern gerechnet werden.

Bischofau, 6. Febr. Der Sparverein hält am Sonntag 1/2 Uhr im Hirsch eine Hauptversammlung ab. U. a. soll über die Frage beraten werden, ob in diesem Jahre die Sparsparität wieder ausgenommen werden kann.

Soja, 6. Febr. Der Wohlfahrtspflegeverein hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gasthof zum Freihof seine Jahreshauptversammlung ab. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Mittweida, 6. Febr. Die kürzlich im Vereinsheim stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Schreibervereins e. V. war mäßig besucht. Zu Beginn gab der Vorsitzende, Wachtmeister Engewald, einen umfangreichen Jahresbericht, dem zu entnehmen war,



## Konzerte, Theater etc.

**Aus, 6. Febr.** Wie im Einzelnen bereits mitgeteilt wurde, findet im Saalhaus Wiegand auf dem Keller Berg Biedersteiner Platz, zu dem als Vortragskünstler Hr. Rudi Kolp der anhängende Stimmungshumorist vom Krystall-Palast in Leipzig, verpflichtet worden ist. Sonntag und Sonntag Langabend.

**Lindenu, 6. Febr.** Die Orchestergruppe der NSDAP. Neustädter veranstaltet am Freitagabend hier im Gasthof zum Lamm ein großes SA-Militärkonzert, ausgeführt von der Stabkapelle 105. Schon bei früheren Konzerten in Neustädtel zeigte die Kapelle recht auferlesene Leistungen. Daß diese auch hier geboten werden, dafür bürgt die Stadführung des weit über den hiesigen Bezirk hinaus bekannten Kapellmeisters Rutt Franke. Alle Freunde klassischer Musik und alter Militärmärsche werden auf die Kosten kommen. Ein sich dem Konzert anschließender deutscher Tanz wird Alt und Jung bei alten Märschen und Walzertönen in Stimmung bringen.

### Aus den Kinos.

**Aus, 6. Febr.** Was mögliche haben uns die 13 Jahre Republik, die wir nun (schlecht und recht) überstanden haben, gebracht. Manches Altherliebes, manches ehemals Hochgeschätzte haben sie beiseite geschafft, vergessen gemacht. Eines aber ist geblieben, steht heute wie vor 20 und 30 und mehr Jahren mitten im Herzen des Volkes, nämlich die echt deutsche Lust und Liebe zum Militär. Je seltener wir heute einen Soldaten sehen, je weniger Tuchfühlung man im allgemeinen mit dem „Kaisers Rod“ hat, um so lebhafter lammt man sich an die Erinnerung, an Bilder und Geschichten aus der guten, alten Zeit. Literatur, Bühne und Film haben — geschäftstüchtig — bald diesen Grundzug unseres Wesens, diese Sehnsucht des deutschen Herzens erkannt, und in immer neuer Form portieren die Künstler das unverwundliche, stets aufs neue zugriffsreiche Thema: Im bunten Rod. Frischfröhliche Wanderverzeit, Kasernensputz und wie die „Problemlösung“ eben heißt. In den Adler-Lichtspielen, die uns gerade die besten dieser Militärfilme immer prompt bieten, gastiert neuerdings Heinz Rühmann, die kommende Lil-Ranone, in dem prachtvollen Tonfilm: „Der Stolz der

**3. Kompagnie.** Die Reklame (Wochen ohne Ende) be-  
hauptet wirklich nicht zu viel. Derhaftes Laichen begleitet  
gestern die erste Aufführung des D.S.S.-Films in der über-  
füllten Kaiser Konzertsäle, Tränen des Lachens werden ihn  
bis zum letzten Ende nicht verlassen. Die Autoren haben  
einen tollen Einfall, den man schon früher einmal als Possen  
bei Wilhelm Horstmann sah, gelehrt, mit allen Spritzbüchsen  
eines kleinen Feuerwerks von ungläublicher Situationskomik,  
ausgenutzt um Heinz Rühmann — mit ihm steht und fällt der  
Film — als Mißketter Dieselbe, als Depp der 3. Kompagnie  
zu zeigen. Dieser Optimist, dem nichts schief gehen kann,  
schlägt mit dem fröhlichen Grinsen, dem lustigen Augenwin-  
keln des „Na, wenn schon“ des Publikum groggn. Seine  
Komik ist unaufdringlich, nie vulgär ausartend, ist detaillich,  
herzerfröhlich, Herzen gewinnend. Ein Film, der von lustigen  
Klängen wimmelt, sich dabei vor dem Juwel Hölzer und  
alle Klebrungen plattester Langweiligkeit vermeidet. Man  
laßt die zehn Akte mit und freut sich des akkuraten, sorgsam  
abgewogenen Spiels aller Beteiligten. Die Adler-Lichtspiele  
haben mit diesem prächtigen Soldatenfilm ihren Besuchern ein  
besonderes Geschenk gemacht. Dieser Publikumserfolg, dieser  
Rassenchlager wird sich auch in den nächsten Tagen als beson-  
ders glückhafte Straßenszene erweisen. — Das Deiprogramm ist  
umfangreich und sehenswert wie selten. —bt.

**Kaiser, 6. Febr.** Im Palais-Theater läuft neuer-  
dings ein Doppelpogramm, wie es besser nicht gebracht wer-  
den kann. Der Film „Schön ist die Wanderzeit“  
führt uns zurück in schöne, frühere Zeiten. Beste Filmtröffe,  
wie Paul Heidemann, Albert Paulig, Greth Theimer, Ida  
Wüst, Margot Walter u. a. m. zeigen ihr großes Können und  
spielen ihre Rollen mit schneidiger Eleganz. Der zweite Film  
heißt: „Schüßel Cure Lächer“. Helene Forster ist in  
dieser tragische Rolle hineingewachsen. Es kommen uns Bilder  
vor Augen, an denen die ganze Menschheit lernen kann. Die  
tönende Ufa-Wochenschau zeigt die neuesten, hochinteressanten  
Begebenheiten der großen Welt. Lustspiel und Kulturfilm er-  
gänzen das wertvolle Programm. Jedem kann ein Besuch nur  
empfohlen werden.

### Spielplan der Theater in Chemnitz.

vom 6. bis 15. Februar.

Schauspielhaus: Sö. Soluspolus, 20. — So. Die spanische  
Fliege, 20. — Mo. Der 20. — Di. Hamlet, 20. — Mi. Fokus-

solus, 20. — Do. Der Wetfordauer, 20. — Fr. Der Pension  
Schüler, 20. — So. Soluspolus, 20. — So. Hina, der  
Klimar, 20. — Di. Ell Gulenpiegel, 20.

Opernhaus: So. Die Ferkelspinn, 19. — So. Das  
verlorene Herz, 19. — Das verlorene Herz, 19. — Die Blume  
von Hemell, 19. — Di. Die Blume von Hemell, 19. — Di.  
Ferkelspinn, 19. — Di. Ferkelspinn, 19. — So. Die Blume  
von Hemell, 19. — So. Die Blume von Hemell, 19. — So.  
Die Blume von Hemell, 19. — So. Die Blume von Hemell, 19.

Central-Theater: Sonntag nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr  
in beiden Vorstellungen: Die Loni aus Wien. — Ab Montag täglich  
7 1/2 Uhr letzte 3 Abende: Die Loni aus Wien. — Sonnabend, 13. 2.,  
abends 7 1/2 Uhr große Premiere: Mädi, Operette von Robert Stolz.  
— Sonntag, 14. 2., nachm. 3 1/2 u. abends 7 1/2 Uhr in beiden Vor-  
stellungen: Mädi, Operette von Robert Stolz.

## Kirchennachrichten.

Sonntag (Erlstmal), den 7. Februar.  
(Fortsetzung aus der gestrigen Nummer.)

**Methodistenkirche Bochau.** Sonntag vorm. 9 Uhr Predigt über das  
Thema: „Erbarmende Geduld“ nach 1. Mos. 19, 15—22; 11 Uhr  
Sonntagschule; abends 8 Uhr Dank- und Gebetsversammlung. —  
Montag 8 Uhr Frauenmissionsverein. — Mittwoch: Bibelstunde  
(Vuf. 7, 11—17). — Donnerstag: Jugendbund.

**Methodistenkirche Albernau.** Sonntag vorm. 9 Uhr Predigt; 11  
Uhr Sonntagschule. — Montag 8 Uhr Frauenmissionsverein. —  
Dienstag 8 Uhr Bibelstunde (Vuf. 7, 11—17). — Donnerstag 8 Uhr  
Jugendbund.

**Christen-Gemeinden „Alm“ in Erzgebirge.**

**Schnitz, Große Bahngasse 8.** Sonntag vorm. 11 Uhr Kinder-  
stunde; abends 8 Uhr Coenaeation. — Mittwoch abends 8 Uhr  
Bibelstunde.

**Kaiser, Kuer Straße.** Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde; abends  
8 Uhr Coenaeation. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Aue, Bahnhofsstraße 37 (Commerz- & Brauhaus).** Sonntag abends  
8 Uhr Coenaeation; vorm. 11 Uhr Kinderstunde. — Mittwoch  
abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Forstheim, Waldstraße.** Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagschule;  
abends 8 Uhr Coenaeation; nachm. Jugendstunde. — Donner-  
stag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Schneeberg, Hauptstraße (Polands Rothmachers).** Sonntag vorm.  
11 Uhr Kinderstunde; abends 8 Uhr Coenaeation. — Donner-  
stag abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Wald, im Fabriksrundstück Kuerwald & Sauerbrunn.** Sonntag  
vorm. 11 Uhr Kinderstunde; abends 8 Uhr Coenaeation. — Den-  
nerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

27<sup>3</sup>

# Holländerin

## BUTTERMILCHSEIFE

Die beliebteste  
Fein-Seife  
Mild u. rein

Girokonten  
Fremde Geldsorten  
Reisekreditbriefe  
für das In- und  
Ausland

### Stadtbank (Stadtgirokasse) Aue

vermittelt für Sie Geldgeschäfte aller Art

Sparkonten  
Wertpapiere  
Deutscher Spargiro-  
Verkehr  
Versicherungen

**Allangesehene sächsische Zigarrenfabrik,  
bereits gut eingeführt sucht für das Erzgebirge  
seriösen, tüchtigen Vertreter,**

der in der Lage ist, die Tour entsprechend auszubauen.  
In Fraue kommen Herren, die nachweislich bei Kolonial-  
warenhändlern und Gastwirten gut eingeführt sind,  
ihre Erfolge durch Unterlagen belegen können und  
finanziell in geordneten Verhältnissen leben. Aufgabe  
von Referenzen erwünscht. Angebote unter A 2012  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

**Pferde-Auktion.**  
Dienstag, d. 9. Febr.  
mittag 12 Uhr werden im  
Hotel „Bürgergarten“  
in Stollberg  
ca. 50 Pferde  
versteigert.

Merbeversicherungsberein  
für das Erzgeb., Vogt- u. Thüringen a. G.

Stelle ab Montag mittag frische  
Transporte ganz hoch u. langtragende  
Gimmentaler

**RSSA  
SCHUH**

hilft allen Fußleidenden.  
Alleinverk. für Aue u. Umg.  
Auer Rel.- u. Sportschuhe.  
**Albert Schmidt,**  
Weinstraße 9,  
gegr. 1897. — Ruf 1067.  
Krankenkassenlieferant.  
Dienstag und Freitag  
kostenlose Fußberatung.

**Bauzeichnungen**  
Kostenschül., städtische  
Berechn., Bauberatun-  
gen schnell u. billig  
an und übernimmt  
Bauleitungen  
**Erich Herbst**  
Architekt u. Baumeister,  
Radtschbad Oererschlema  
Haus Gertrud Ferner 452

**Moderne Werkzeugmaschinen**

Wir verkaufen wegen kurzfristiger Räumung  
der stillgelegten Betriebe d. Fa. C. O. Liebscher,  
Chemnitz, Abt. Räderfräsmaschinenbau zu  
niedrigsten Preisen den gesamten modernen  
Maschinenpark.

Hobelmaschinen, Bohrwerke, Radialbohrmaschin.  
Kalk-eisägen mit direktem elektrischen Antrieb.  
Räderfräsmaschinen, Revolverdrehbänke  
moderner Konstruktion, Drehbänke, Shaping-  
maschinen, Rundschleifmaschinen, Hinker-Dreh-  
bänke, Fräsmaschinen, Kegeleisenbohrmaschinen  
und andere Maschinen.

Auch für kleine Betriebe geeignet.  
Werkzeugmaschinen-Gesellschaft m. b. H.  
Chemnitz, Limbacherstr. 63, Fernruf 35967

Unser

# Vertretung

für das sächs. Erzgebirge  
ist zu vergeben. Bestempfohlene Han-  
delsvertreter, die bei der einschlägigen  
Kundschaft gut eingeführt sind, beilie-  
ben ihre Angebote einzureichen an die

**Weinbrennerei Hch. Raatch A.-G.**  
Grünberg (Schles.) Gegründet 1886.

**Kühe u. Kalben**

komplett 7 Stück mit Säubern, einloses Einpaarochsen  
10 Jhr., eine Auswahl Kuhhälber von 3—6 Jhr.,  
3—7 Jhr., schwer, zu ganz billigen Preisen zum Verkauf  
oder Tausch. Eine Gesamtanzahl von circa 40 Stück.  
Lieferung frei Haus.

**Karl Schmutz,** Juchtlebdt. d. Salsdorf b. Zwickau  
Fernruf 3626 (Uml. Zwickau)

**Wäschemangeln**

ohne und mit automa-  
tischen Schutzgittern  
bringen höchste  
Einsparungen.

Beste Verbindung des  
Kapitals und Hausmann-  
nutzung. — Leichtes Zah-  
lungswesen. — Umbauten  
— Gelenkheilstände.  
— Schutzgitter. — Walzen-  
mangeln. — Lisen gratis.  
— ca. 50 Jähr. Erfahrung —

**Paul Thiele**  
Spezialwäschemangel-  
Fabrik,  
Chemnitz I. Sa. (3)  
Schloßstraße 6.

**Die Glätze droht!**

Müllern Sie Ihr Haar

Haarkur. Mit und ohne Fett  
RM. 1,35 großer RM. 1,75 u.  
RM. 1,90 großer RM. 2,10 beim  
Friseur, Drogerie und Apotheker.

**Modernes Fremdenheim**

in Thambah Oberdiesitz zu kaufen oder zu pachten  
und Dauerwohnung zu mieten gesucht.  
Ausführliche Anbote an Frau Dr. Schulz, Hamburg-  
Fuhlsbüttel, Niedermlagen 15, Wohnung 208.

**In Radiumbad Oberschlema  
Pension  
oder zu Pensionszwecken  
geeignetes Grundstück  
zu pachten oder zu kaufen gesu ch t**

Angebote unter A 2015 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes in Aue erbeten.

**Kontor sofort zu vermieten**

Aue, am Bahnhof, Erdmann-Kirchstr. 4

**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung**

mit kleiner Werkstätte (Bekleidungsanfertigung)  
in Niederdiesitz od. Aue ab 1. April gesucht.  
Angeb. mit Mietpreis bis 12. Febr. unter  
A 2010 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.

**Laden mit Nebenräumen**

in verkehrsreicher Lage von Aue zu vermieten.  
Auskunft im Kordmühl- u. Albernauer-Verlag,  
Reichstraße 39.

**Personen**

Ich suche in den Ortsteilen Schwarzberg,  
Hilbergrün, Beyerleib, Grundorf  
zur Einbürgerung eines aut. Vordrohes

Kapitalkräftiges Haus mit modernem Betrieb für  
Qualitätszeugnisse sucht für den Bezirk

## einen rührigen Alleinverkäufer

der die näheren und weitere Umgebung regelmäßig  
und intensiv bearbeitet. Kapital nicht erforderlich.  
Unbedingte Abnahmefähigkeit. Hoher Verdienst,  
seltene Pensionsauszahlung.

Angeb. u. G.D. 2225 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.

**Achtung! Wirte oder Konditoren!**

Selten günst. Gelegenheit zum Ankauf eines im Zentrum  
heller, saater gelesenen Grundstücks mit Wirtschaft  
und Laden. Erforderl. Anzahlung 15000 RM. Laden  
u. Wirtschaft werd. d. Ankauf frei. Berechtigungszeugn.  
Glaubworte unter A 2020 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.

**Seriosengroßhändler**

sucht für jeden Ort der Umgebungsgebiete Schwarzberg,  
Beyerleib u. Kaueritz zum Verkauf. Vierterung  
seltene frische, hohe und beste Verdienstmöglichkeit.  
Angeb. u. A. 2019 I. d. Geschäftsst. ds. Bl. in Aue niederl.

**Solides, ehrl. Mädchen**

im Besitz einer Juwelle, welches Hochan-  
hann und alle Hausarbeiten verrichtet, ihre  
Verzinsung zum 15. Februar od. 1. März  
gesucht.

**Witwer,**

Geldhefthaber, Ende 50 Jhr., suchte zur Führung seines  
Haushaltes und led. Betreib. ein od. Dame mit etwas  
Vermögen. Ang. u. A 2018 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.

**Pferd**

Unter zweien die Wohl- u. Nächtig zu verkaufen.  
Bochau, Schneidersper Straße 57.

**Junge Muzkuh**  
zu verkaufen. **Bochau, Gemeindeplatz 3.**

**5000 bis 6000 RM**

1. Hypothek auf ein gutverzinst. Grundstück  
von Seibitzberg zu vergeben. Friedens-  
brandkass. 20000 RM.

Knösch. un'. A 2013 an die Geschäftsst. ds. Bl. in Aue.

Ein hochtragendes  
**Mutterichwein**  
Schimmelstreck, langartig,  
verkauft oder tauscht auf  
Schlachtwirtschaft

Winkel, Oswald Vogel  
Wohnst. Aue, Str. 13,  
Ruf 519.

**8 Sofas**

Alub., Nilsch- u.  
Auchenholas  
wegen Platzmangel  
billig zu verkaufen.

**Herrmann Heymann**  
orthopäed. Werkstätte,  
Aue, Schneeb. Straße 56,  
Krankenkassenlieferant.

**Senkfuss-  
stützen**

handgetrieb. nach Abdruck  
garant. f. Zweckmäßigkeit,  
genaueste Untersuchung  
mit Pedoskop-Röntgen-  
Apparat, n ur bei  
**Herrmann Heymann**  
orthopäed. Werkstätte,  
Aue, Schneeb. Straße 56,  
Krankenkassenlieferant.

**Photographenapparat**

bei Bergabnahme?  
Best. Angeb. u. Angabe  
aller Einzelheiten, d. Bild-  
größe usw. unter B 1440  
an die Geschäftsst. ds. Bl.  
in Schwarzenberg.

**Rührige Händler  
und Kaufleute**

erhalten in Aern- und  
Teilellen-Setzen usw. in  
Kommision billig.  
Guter Verdienst.  
Kautions nicht nötig.  
**Beier & Wagner,**  
Plauen I. O.

Zur Führung des frauenl.  
Hausbetriebes  
(1 Erw., 1 Al.) gesunde  
**frau oder fraulein**  
von bbb. Beamten gesucht.  
Zucl. m. Bild u. Nachw.  
unter B 2014 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. I. Aue.



# Linoleum

bedruckt / Granit / Inlaid  
von 1.85 3.50 3.75 pm an

## Tischlinoleum

in sämtlichen Qualitäten und Breiten

Möbelfabrikanten, Tischler,  
Tapetierer und Maler  
erhalten  
besonderen Rabatt!

## Stragula — Balatum

reichhaltige Auswahl  
sich in

Teppichen, Läufern, Vorlagen.

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße Aue Ecke Reichsstr.

## Haben Sie dicke Beine



plumpe Waden oder Fei-  
eln, Krampfadern oder  
Denenjmerzen, Bein-  
schwellung, bleierne  
Schwere oder sonstige  
Anzeichen von Störungen  
der Blutzirkulation in  
den Beinen?

Hilfe bringt „Graziana“  
der neue verbesserte gummierte Kompressions-  
System Dr. med. Garm.

Reformhaus Winter

Goethestraße 4 Aue am Stadthaus

Bequeme Anproberäume.

Herrlich gefüllte Belegung.

Sachliche Beratung unverbindlich und kostenlos.

## Zimmermann

### Sanatorium - Chemnitz

für Innere u. Nervenkrankh. außerh. d. Stadt  
auf einer Anhöhe im Villenviertel geleg., in  
einem 3<sup>1/2</sup> ha groß., alt. Park, angrenz. an den  
Stadtpark. Alle bewährt. elektro-physikal. Kur-  
mittel. Klinisch-diätetische Behandl., besond.  
der Erkrankung d. Stoffwechsels, des Magens,  
Darms, Herzens u. Nervensystems. Medico-  
mechan. Institut. Große Liegehalle im Park.  
2 Aerzte. Chefarzt Dr. Wittkugel, Tel. 34042.  
Tagessatz RM 10.— bis RM 15.—  
einschließl. Wohnung, diätet. Beköstigung,  
Kur und fortlaufend ärztliche Behandlung.  
Das Sanatoriums-Bad verfolgt an Nicht-  
Kurgästen alle Arten Bäder, Packungen,  
Massagen, elektr. Behandlungen u. ähnliches  
zu ortsüblichen Preisen vorm. und nachm.

## Verein für Feuerbestattung zu Zwickau i. Sa.

(Gegründet 2. 4. 1901)

Sonntabend, den 13. Februar 1932, abends 8 Uhr in  
Lobels Kalmach, Bierstuben, Johannegeorgenstadt  
Sonntag, den 14. Februar 1932, nachmittags 4 Uhr  
im Restaurant „Stadtbrauerei“, Aue (Sa.)

## Ortsgruppen - Versammlungen.

## Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?  
Dann gebrauchen Sie die ausnehmend bewährte  
Univerfalsalbe „Gensarin“, Wirkung über-  
reichend. Preise herabgesetzt.

Allein-Depot: Adler-Apothek., Aue, Bahnhofstr.

## Billige böhmische Belfedern!

Nur reine gullillende Sorten.  
1 Kilo: grau, geschlossene RM 2.50  
halbweiche RM 3.—, weiße RM 4.—,  
hellere RM 5.—, 6.—, baumwollweiche,  
RM 7.— und RM 8.—, beste Sorte  
RM 10.— und RM 12.—, Versand  
franko südfrei, gegen Nachnahme.  
Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.  
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 361,  
bei Pilsen (Böhmen).

## Auto-Droschken und Mietwagen

schnell u. billig zu erreichen durch Karul  
„Marktplatz“ Köhntz oder 595 Karl Aue.

## Das erstklassige und beliebte

## Wiener Stimmungsduo

Bronal und Friedl Haas  
empfehlen sich für Ballnacht und sonstige  
Festlichkeiten.  
Werke Angebote an Buchholz, Schlettau Straße 11.

# Aufruf!

Da wir in nächster Zeit mit den Vorbereiten zur Anfertigung  
der Tafeln für die Namen unserer gefallenen Kameraden am  
Ehrenmal beginnen wollen, fordern wir hierdurch nochmals auf,  
Namen von bisher in den Erinnerungsbüchern nicht aufge-  
nommenen Angehörigen in die im Zigarrengeschäft Peine,  
Schneeberger Straße 9, ausgelegten Vordrucke einzutragen.  
Die Anmeldefrist endet mit dem 1. März 1932.

Erinnerungsbücher sind noch bei Herrn Peine zum Preise von  
0.30 RM je Stück zu haben.

Weiter bitten wir die im Besitz der Bürgerstadt befindlichen  
Bauscheine und etwa dafür gefällte Beiträge gegen Quittung bei  
Herrn Peine abzugeben.

Spenden für unser Vorhaben können wie bisher auf unser  
Konto 1965 bei der Stadtkasse Aue eingezahlt werden.

Bereinigung 1924

zur Errichtung u. Unterhaltung eines Kriegerdenkmals.  
Georgl.

## Außerst günstiger Möbel-Einkauf bei uns!

10% Extra-Rabatt auf alle Holz- und Polster-Möbel

Außerdem 10% Kasse-Skonto!

Ständig größte Auswahl in:

Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herren-Zimmern

in allen Ausführungen.

Elsel & Sohn, Aue Schneeberger Straße 3  
am Markt.

Größtes Möbelhaus am Platze.

# Dreistafeln

in Vordrucken

(angefertigt nach

behördl. Vorschriften)

für

Lebensmittelgeschäfte

und Handwerker

Buch- und Kunstdruckerei

## C. M. Gärtner - Aue

Reichstraße 33 - Fernruf 51 und 91

Auch zu haben in unseren Geschäftsstellen in:

Schneeberg: Ritterstraße 4, Löbnitz: Schützenstraße 195, Schwarzenberg: Markt 9

Meiner weisen Kundschaft von Aue u. Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß  
ich jeden Donnerstag in der Zeit von 11—19 Uhr im Hotel „Blauer Engel“,  
Aue, am Markt zum Maßnehmen eintreffe.

## Haben Sie Stoff?

29 RM kostet die Anfertigung eines modernen  
Anzuges oder Mantels

einschließlich sämtlicher Zutaten. 2 Anproben. Tadellos! Nur ich als  
Fachmann kann für tadellose Paßform garantieren.

Paul Noack aus Zwickau Innere Leipziger Rof 7174. Auf Wunsch  
Strade 54. komme ins Haus.

Sämtliche Anzüge und Mäntel werden bei mir in eigener Werkstatt von nur ersten  
Spezialkräften angefertigt. Das stete Anwachsen meines Kundenkreises ist der  
beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Ein Versuch  
wird auch Sie zu meinen dauernden Kunden machen.

Als erster im ganzen Land, ist einzig nur Noack bekannt / manch Konkurrent  
versucht sein Glück, und nennt gar die Nachahmung sein Meisterstück —  
wer einmal Noack hat erprobt, ist ständiger Kunde, denn er lobt.

## Bei Bronchialkatarrh und Grippe

trinken Sie den Spezial-Bronchial-Tea

aber nur echt „Deutscher Kräuterfegen“

Dieser Tee führt durch seine kalk- und kiesel-sauren Salze — wie sie in  
bestimmter Form nur die Pflanze bietet — dem Körper Bildungsfstoffe zu  
und erneuert die Blut- und Gewebstoffe.

Dreis pro Paket RM 2.30; 3 Pakete nur RM 6.50 und portofrei  
Ruspedung 6 Pakete RM 12.— portofrei. Größtlich in den Apotheken.  
Bestellungen richtet man stets an die Herstellerfirma.

Alleiniger Hersteller: Deutscher Kräuterfegen, Berlin SW 61  
Zusendung erfolgt durch unsere Versandapotheke unter Nachnahme.

## Kurt Tröger Marianne Tröger geb. Engel

Vermählte.

Schwarzenberg

6. Februar 1932.

Lauter

## Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
verschied Donnerstag 19<sup>30</sup> Uhr mein herzenguter Mann,  
mein treusorgender Pflegevater, lieber Bruder, Schwager  
und Onkel

## Johann Franz Hunger

im 69. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Wilhelmine Hunger geb. Schürer  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Lindenau, den 4. Februar 1932.

Die Beerdigung meines teuren Entschlafenen erfolgt  
Sonntag, den 7. Februar mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Freitag nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und  
Onkel, der Kellner

## Karl Julius Watzke

im 65. Lebensjahre, plötzlich an Herzschlag, sanft verschieden ist.

in stiller Trauer

Martha Watzke und Kinder.

Neustädte!, Zwönitz, Johannegeorgenstadt, Zwickau, Hartmanns-  
dorf, Chemnitz und Zilly, den 5. Februar 1932.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 8. Februar, nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr  
vom Trauerhause, Katharinenweg 1b, aus.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim  
Heimgange ihres lieben Vaters

## Karl Emil Robert Albert

danken herzlichst

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue und Breitenbrunn, den 6. Februar 1932.

## Heilstätte Carolagrün

im sächsischen Erzgebirge, inmitten herrlicher Fichten-  
wäldungen gelegene Lungenheilstätte für Frauen und  
Kinder. 650 m über dem Meere. Neuzeitlich ausgebaut.  
Prospekt durch die Verwaltung.

## Koch-, Näh- u. Haushaltungsschule Plauen i. Vogtl., Breitestraße 24

Christl. Internat. Lehrgänge für berufsschulpflichtige  
und ältere Schülerinnen. — Staatlich anerkannt.  
Schul- und Verpflegungsd. vierteljährlich 160.— RM.  
Aufnahme April und Oktober. Gründliche und viel-  
seitige Ausbildung. Näheres durch die Schulleitung.



MOTOR  
SPORT

BITTE

bedenken Sie sich dieses  
Guteheines, und auch Sie  
sind bestimmt zufrieden.

unter Ihrer Post ist, gibt  
es keinen Verdruß, aber  
ein zufriedenes Gesicht.

## Gutschein

4-Rpt.-Druckmasch. in Umschlag an „Motor und Sport“, Pörschke  
Ich möchte „Motor und Sport“ kennenlernen. Senden Sie bitte  
die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenlos und unver-  
bindlich einen Monat lang.

.....  
Ort und genaue Adresse  
.....  
.....  
Stempel, Unterschrift



# Hans Aberdunk

Roman von Geri Rothberg

12. Fortsetzung

Verlagsort: J. Lange / Hofenfeld / Arnsthal.

Sein Exemplar über die Frau! Reichtum und Gedorgensein nützte nichts, wenn die Hände lötete!

Die Sünde! Der Gedanke war unmodern. Wenn das heiße Blut lötete! Und er, Aberdunk, würde seinem Freunde Heidebrandt beweisen, daß auch Jolanthe seine Treue halten konnte. Treue?

Jolanthe gehörte ihm nicht! Sie gehörte ihm doch nur dem Namen nach. So brauchte sie ihm auch keine Treue zu halten. Aberdunk blickte um sich. Sah man ihm seine verrückten Gedanken vielleicht gar an? Scham und schon lehnte Jolanthe im Sessel. Ihre Hände blieben eine listrierte Schrift. Verlobten beobachtete er sie. Was mochte sie denn da so interessieren? Irgendein Bild war es, soviel konnte er von seinem Blase aus feststellen. Nach und nach leerte sich die Halle. Auch Jolanthe erhob sich. Sofort war Aberdunk an ihrer Seite. "Was hast du heute nachmittag vor, Kind?" "Ich möchte in meinem Zimmer bleiben. Heute abend ist doch der große Gesellschaftsball. Ich muß die aus Berlin geschickten Kleider nachsehen. Uebrigens wäre es nicht nötig gewesen, daß du diese Bestellung in Berlin machtest. Meine einfachen Toiletten hätten es sicherlich auch getan."

Wenn er ihr jetzt gesagt hätte, wie sehr er diese Bestellung selbst bereute! Als er dem Berliner bekannten Atelier den Auftrag erteilte, war Mister Stonfield noch nicht auf der Bildfläche erschienen! Jetzt wäre es doch vielleicht besser gewesen, Jolanthe besuchte den Ball in einem ihrer einfachen Kleider.

War er verrückt? Wieder diese Gedanken, die mit feiner kühlen Reserve und seinen Vorhaben nicht das Geringste zu tun hatten. Er bot seiner jungen Frau den Arm. "Ich bleibe heute auch daheim Jolanthe. Ist es dir wichtig?"

Sie sah ihn groß an. "Wie sollte mir dein Dasein lästig fallen? Du brauchst sicher auch einmal einige Stunden Ruhe. Du warst in den letzten Wochen geschäftlich sehr in Anspruch genommen," sagte sie dann ruhig.

Sie gingen langsam durch die Halle, nickten da und dort hin. Verschiedene launige Jurtsen klangen an ihre Ohr. Das deutliche Paar war sehr beliebt.

An der Treppe stand die Blumenverkäuferin. Sie bot in ihrem flachen, runden Korb dunkelrote Rosen. Sieh und bestaune! Die Duft der Blüten durch die warme Halle. Aberdunk kaufte den größten, schönsten Strauß und gab ihn seiner Frau.

Hier, kleine Schwester. Ich war bisher sehr wenig aufmerksam und habe meine brüderlichen Pflichten kräftlich vernachlässigt," sagte er.

Jolanthe rief an den Blumen. Ein Schwindelgefühl kroch an sie heran. Wie seltsam verändert Hans Aberdunk plötzlich war! Oder hatte einer von seinen Freunden eine Anspielung gemacht, und wollte er ihnen nun den Eindruck einer glücklichen Ehe hinterlassen?

— Aberdunk arbeitete dann den ganzen Nachmittag nebenan, während Jolanthe die Berliner Sendung mit Hilfe der Jose auspackte.

Wunderbare Toiletten! Ausbreitet lagen sie über den Sesseln, den Tischen. Die Augen des Mädchens leuchteten. Reife sagte sie: "Gnädige Frau sollten zum heutigen Festball diese blaßgrüne Toilette wählen. Gnädige Frau würden entzückend darin ausleben."

Ich weiß nicht recht, Minni, dieses Kleid scheint mir zu kostbar," sagte Jolanthe unschlüssig. Minni aber packte bereits mit vor Eifer hochroten Wangen einen anderen Karton aus.

Hauchfeine Unterwäsche, seidene Strümpfe. Schuhe von entzückender Form. Grünseidene Schuhe und Strümpfe, ganz zum Kleide passend, förderte die Jose triumphierend zu Tage. Und dann wunderte sich das Mädchen. Ihre junge Herrin starrte auf die breite Verbindungstür. Ich gar nicht mehr auf all die Herrlichkeit. Jolanthe aber dachte: "Wenn ich mich nun Hans Aberdunk heute abend in diesem Kleide zeigen würde?" Sie schloß die Augen. Was dachte sie da? Er würde keine Notiz von ihr nehmen. Ihm war es doch nur darum zu tun, daß sie als seine Frau repräsentierte!

Nichts weiter! Und das hatte sie zu tun, solange sie seine Frau war. Minni, ich werde also dieses blaßgrüne Kleid nehmen. Begehen Sie alles zurecht und dann räumen Sie die andern Sachen in die Schränke."

"Ja wohl, gnädige Frau."

— Am Abend stand Jolanthe schon zeitig angekleidet da. Eine sickernde Unruhe war in ihr diese ganzen Stunden über gewesen.

Der Kronenleuchter warf sein Licht voll auf die Märgengefalt des jungen Weibes. Weid schmeigte sich die dünne Seide um den schlanken Körper. Um den feinen, weißen Nacken hing die kostbare Perlenkette, die sie bisher noch nie getragen und die ein Geschenk Hans Aberdunks war.

Lothja bauschte sich das blonde Haar um den feinen, rasierten Kopf, und die Augen strahlten wie Sterne. Nebenher war es noch still.

Dann aber hörte sie mit klopfendem Herzen den elastischen Schritt ihres Mannes.

Das Mädchen machte sich noch immer im Zimmer zu schaffen, es wünschte sich sehr, nicht von der gnädigen Frau vergessen zu werden. Minni wollte doch zu gern Herrn Aberdunk beobachten, wenn er die gnädige Frau so sah.

Und Jolanthe vergaß sie wirklich.

Die Tür öffnete sich.

Hans Aberdunk stand auf der Schwelle. Groß, dunkel, im eleganten Frack, die Gardenteile im Knopfloch, die schlichte Ordensschleife, in der die höchsten Auszeichnungen vereinigt waren, von der Blume verdeckt.

Er stand und sah zu ihr herüber, als wäre ihm ein Traum.

Ein Wink seiner Hand schmeuchte das Mädchen hinaus. Aberdunk kam auf seine Frau zu. "Kind, wie schön du bist. Ich sehe das wohl jetzt erst so richtig. Dieses Kleid ist entzückend. Doch du mußt das, die passenden Blumen tragen. Willst du dich bitte ein Weibchen gebulden?"

Begeistert gab er ihre Hand frei, die er bis jetzt in der feinen gehalten hatte.

"Du kannst hier nicht stehen bleiben, Jolanthe. Komm, setz dich. Ich bin gleich zurück."

Seine Stimme hatte weich geklungen. Und Jolanthe setzte sich in den tiefen Sessel, den er ihr zurecht räumte.

Die träumend blickte sie auf die Tür, die sich hinter ihm geschlossen.

Was hatte er nur? Weibchen war er heute so seltsam? So ganz anders als sonst?

Freute er sich, daß sie sich Mühe gab, die Stellung zu seiner Zufriedenheit auszufüllen, die er ihr verliehen?

Er kam bald zurück, wundervolle, fast farblose, rosa getönte Orchideen in der Hand.

Langsam stand Jolanthe auf.

Seine hohe, stolze Figur überragte sie bedeutend. Klein und armselig kam sie sich neben ihm vor. Tief senkte sie den blonden Kopf, als er ihr die königlichen Blumen überreichte.

Und Hans Aberdunk blickte auf dieses gesenkte Köpfchen und bis die Zähne zusammen.

Seine Stimme lang knirschte, als er sagte: "Können wir gehen, Jolanthe?"

"Gewiß."

An seinem Arm ging sie hinaus, betrat sie den Saal. Der weiße Frack, ein selten schönes Exemplar, schmeigte sich um die zarten Schultern. Sie erreichte schon im Saal. Im Speisesaal aber hörte man förmlich die Köpfe runden.

"Donnerwetter," sagte Prinz Alexander Gischroff zu seinem Freunde, dem rumänischen Diplomaten, "Donnerwetter!"

Und Jolanthe fühlte die vielen Blicke der Menschen mehr, als daß sie sie sah. Unbewußt schmeigte sie sich enger an den Mann, der stolz und aufrecht neben ihr ging.

Als sie an ihrem Platz ankamen, sprang der junge Amerikaner auf, verneigte sich tief.

Als er sich wieder aufrichtete, war sein hübsches Gesicht fast.

Hermann Landell, der Wiener Sänger, lästerte seiner Frau zu: "Den hat es. Aber diese Frau ist tatsächlich hinreichend schön. Ich werde mich auch gleich herzlich in sie verlieben."

Seine Frau, eine noch anmutige, feine Brünette, lächelte ihn an, vielleicht lächelte sie ihn sogar ein bißchen an. Dann sagte sie: "Blamier dich nicht, mein Alter. Du bist nicht mehr der schöne Landell."

"Oho!"

Er tat gekränkt. Sie verstanden sich aber viel zu gut, als daß das nur eine Weile lang ein Bewährnis zwischen ihnen hätte sein können.

Jolanthe blieb heute schweigsam. Sie lächelte freundlich, antwortete, wenn man sie ansprach, aber sie konnte es nicht hindern, daß sich die Furcht vor etwas Großem, Unbekanntem immer tiefer in ihr Herz grub.

In einem der nächsten Tische sah eine neu angekommene Gesellschaft.

Zwei Damen und mehrere Herren.

Die ältere Dame machte den Eindruck, als sei sie von der Jüngeren abhängig, trotzdem sie sehr elegant gekleidet war und durchaus nicht wie eine besagte Person ausah.

Die Jüngere, dunkel, von einer süßlichen Schönheit, das rote Samtkleid gewagt tief ausgeschnitten, bildete den Mittelpunkt der kleinen Gesellschaft.

Ihre dunklen, feurigen Augen besteten sich an die wunderschöne blonde Frau an Hans Aberdunks Seite, stammten auf in einem unerfülllichen Saß.

Von dieser Nacht des Besses irgendwie aufmerksam geworden, richtete Hans Aberdunk den Blick nach rechts und — er traf in die Augen Margot Steffens-Osterio!

Seine Rundwinkel senkten sich.

Ein verächtliches Bemerkeln ihrer Persönlichkeit!

Dieses sah nimmerliche Mädchen traf sie wie ein Weitschenschlag, unter dem ihr wildes, zügelloses Begehren und ihr Haß sich aufbaunten.

Er hatte es nicht für nötig gehalten, sie zu grüßen, wie der Herr eine Dame begrüßt, die er kennt!

Margots Blick ging zu der blonden Frau.

Schmerz, Haß und Eiferndt zerfrachten ihr Herz, als sie sah, wie aufmerksam Hans Aberdunk gegen seine Frau war.

Seine Frau!

Wie er sie? Die blonde, schöne Frau, die so jung und lebendig war?

Margot wandte den Blick gewaltsam fort von Hans Aberdunk und seiner Frau. Krampfhaft mühte sie sich, inmitten ihrer Gesellschaft wieder das Tempo des Gesprächs und der Unterhaltung anzugeben. Noch einmal wanderte ihr rüdeloser flimmernder Blick hinüber. Diese wundervolle Toilette!

Die ganze internationale Gesellschaft schien sich übrigens einzig zu sein in einer gemeinsamen Bewunderung der schönen, blonden Frau Aberdunk.

Endlos dankte der leidenschaftlichen Frau die Tafel. Sie atmete sichtlich auf, als die ersten Gäste sich erhoben und in den großen Tanzsaal hinübergingen.

Und als dann ziemlich als letzter Hans Aberdunk mit seiner Frau herüberkam, wurde die blonde Frau sofort umringt und von allen Seiten um einen Tanz gebeten.

Horn war in Aberdunks Augen, heller Jörn. Er drückte den Arm seiner Frau an sich: "Bleibt für mich auch ein Tanz übrig, Jolanthe?"

"Ich habe noch einige Tänze für dich aufgehoben, Dank."

"Ich danke dir."

Die Musik spielte aufreizend, süß und leise. Sie rief auch die Gäste herbei, die noch nicht den Weg in den Saal gefunden hatten.

Jolanthe war nach kurzer Zeit schon so erheit vom vielen Tanzen, daß sie unbedingt ein Weibchen ausgeben mußte. Ihr Gatte führte sie in eine Ecke und setzte sich neben sie. Dann ließ er Sekt kommen.

Er füllte die Gläser, reichte ihr das eine, trank ihr zu: "Auf dein Wohl, kleines Mädel."

Sie tranken.

Seine Augen hingen mit einem rätselhaften Ausdruck an ihr.

Jolanthe, bis ins Herz hinein erschauernd unter diesem Blick, lehnte sich weit im Sessel zurück.

Seine Hand erfaßte die ihre.

"Du bist schon milde, Kleines?"

Eine Gruppe Herren kam auf sie zu. Sie protestierten lachend dagegen, daß Aberdunk seine schöne Frau entführt habe. Sie alle hätten doch am heutigen Abend ein Anrecht auf die schönste Frau.

Mister Stonfield war nicht so fröhlich wie sonst. Er stand jetzt auch nur schweigsam da, während seine Bekannten lustig den Streit um einen Tanz ausfochten.

Ein Wiener Walzer wußte seine begaunrende, weiche Melodie durch den Raum.

Jolanthe lächelte verträumt.

Aberdunk beugte sich zu ihr nieder.

"Bem schenst du diesen Tanz? Die Herren warten. Wenn du dich erholst hast, dann sei nicht länger grausam."

"Ich bin wieder ganz frisch. Und dieser Tanz gehört dir," überredete sie er sie an.

(Fortsetzung folgt.)

**RADIO** Selbst • Telefunken • Mende Lumophon • Siemens / / /

**Pianohaus Porstmann, Aue**

Schneeberger Straße 13 Fernruf 35.  
Vorführung im eigenen Helm unverbindlich.  
Katzenschaltung gestattet.

**4 BILLIGE Mittelmeerfahrten 1932**

Doppelschr. Dampfer **KARLSRUHE**  
11000 Brutto-Reg.-Tons  
• FEBRUAR-MÄRZ •  
• APRIL-MAI •  
FAHRPREISE VON **340,-**

**Der Sonne entgegen**

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen.  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
in Aue: Speditionshaus Johann Ed. Dietel, Bahnhofstraße 41  
in Schneeberg: L. Colditz, Bahnhofstraße 2  
in Leipzig: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloydreisebüro G.m.b.H., Augustuspl. 7 (Europahaus)

**Radiumbad Oberschlema**  
das stärkste der Welt

**Kurliste.**

**30. Januar.**

226. Puschke, Marie, Radiumbad Oberschlema.  
226. Martini, Hans, Perm.-Oberfeld, Jittau.  
227. Unger, Ernst, Rodau.  
228. Schirer, Albert, Schneeberg.

**1. Februar.**

229. Volgt, Max, Radiumbad Oberschlema.  
230. Sorge, Arthur, Vödemelster, Berlin.  
231. Densel, Johanna, Leipzig.  
232. Krieger, Eina, Oriesbach.  
233. Beyer, Marie, Peringsdorf.  
234. Günther, Ida, Radiumbad Oberschlema.  
235. Schärer, Thelma, Radiumbad Oberschlema.  
236. Kempf, Walter, Gosa.  
237. —  
238. Wirth, Otto, Expedition, Braunsdorf b. Fr.  
239. Weiß, Elise, Aue.  
240. —  
241. Tröger, Elisabeth, Radiumbad Oberschlema.  
242. Fuchs, Alfred, Direktor, B.-Schleibitz.  
243. Weller, Eugen, Rechnungsrat, Leipzig.  
244. Förster, Richard, Oberpostkell., Leipzig.  
245. Büchel, Otto, Angestellter, Freiberg i. Sa.

**2. Februar.**

246. Bame, Beander, Oberwaffenstr., Freiberg Sa.  
247. Dr. Strickrodt, Räte, Leipzig.  
248. Offenhauer, Marie, Leipzig.  
249. v. Buddenbrock, Horst, Frh., Forten b. Fitch.  
250. Häfner, Otto, Radeb., u. Eisenhüg., Glauchau.  
251. Schömann, Agnes, Plauen.  
252. Dweck, Anna, Schneeberg.  
253. Meyer, Alara, Bielenburg.  
254. Schwarze, Adolf, Reg.-Gemeinderat, Dresden.  
255. Radwals, Elsehard, Ing., Berlin-Steglitz.  
256. v. Arnim, Dietloff, Graf, Polzenburg (Udarm).  
257. v. Arnim, Alexandra, Gräfin, Polzenburg.

**3. Februar.**

258. Schoneima, W., Bäderhof, B.-Niederschönweide.  
259. Dehler, Edgar, Radiumbad Oberschlema.  
260. Seemann, Ludwig, Rm., Kloster Wennigsen.  
261. Ebert, Lotte, Radiumbad Oberschlema.  
262. Rado, Alara, Radiumbad Oberschlema.  
263. Hofer, Heinrich, General, Berlin-Steglitz.  
264. Pradel, Erich, Kaufmann, Stargard.  
265. Buschmann, Schwig, Radiumbad Oberschlema.  
266. Schulz, Oskar, Mollereib., Berlin.  
267. Möbus, Otto, Tischlerm., Belgum.  
268. IRBUS, James, Belgum.



# Verwaltungsbericht der Stadt Schneeberg auf das Jahr 1931.

(Fortsetzung von Seite 1.)

## 18. Stadtparasse.

Waren Wirtschaftsmotiv und Arbeitslosigkeit schon nicht ohne Einfluß auf den Geschäftsgang der Sparkasse geblieben, so wurde ihre Lage durch die Krise des Jahres aufsteigende Geldkrise und durch die Schwierigkeiten, in die einige Großbanken gerieten, in gefährlicher Weise verschärft. Während die Sparanlagen immer mehr zurückgingen, wurden Rückforderungsansprüche zum Teil in unnötiger und undenklicher Höhe geltend gemacht. Deshalb den am Ende des Jahres gutgeschriebenem Zinsen im Betrage von rd. 107 000 RM. ist es zu verdanken, daß das Einlegergut haben gegenüber dem Vorjahre nicht zurückgegangen ist, sondern sich sogar noch um ein wenig erhöht hat. Es stieg von 1 967 268 auf 2 038 898 RM. In diesem Gesamteinlegergut haben sind 356 029 RM. Aufwertungsguthaben enthalten. Es erfolgten 4894 Einzahlungen mit 750 938 RM. und 2605 Rückzahlungen mit 786 367 RM. Neu ausgestellt wurden 453 Bänder, während 171 erloschen. Am Jahresschlusse befanden somit im Neugeschäft 4032 Sparkonten. Angelegt wurden in Hypotheken 128 950 RM., in sonstigen Darlehen 28 078 RM. und in Wertpapieren 103 175 RM., zusammen 260 201 RM. Zurückgezahlt wurden 69 500 RM. Hypotheken, 25 352 RM. sonstige Darlehen und 40 000 RM. Wertpapiere, zusammen 134 852 RM. Am Jahresschlusse war das Sparkassenvermögen angelegt in 309 Hypotheken mit zusammen 1 466 580 RM., in 24 sonstigen Darlehen von zusammen 102 272 RM. und in Wertpapieren mit 444 335 RM. Für den Wohnungsbau wurden seit 1924 Hypotheken in Höhe von 808 800 RM. gegeben und damit der Bau von 234 Wohnungen ermöglicht. Der Durchschnittsbetrag einer Hypothek betrug 4500 RM. Der Weltspartag brachte eine für die Kasse sehr erfreuliche Ergebnis. Es wurden 268 Einzahlungen mit 8900 RM. bewirkt. Für die Landesbausparkasse Sachsen wurde eine rege Werbetätigkeit entfaltet, so daß die Sparkasse auf diesem Gebiete zu den erfolgreichsten des Landes gehört. Es wurden 32 private Bausparverträge mit 120 000 RM. Bausparsumme sowie 18 Bausparverträge mit 100 000 RM. Bausparsumme eingereicht. 15 000 RM. wurden bei den erfolgten Auslosungen bereits zugewiesen. Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beträgt ohne die Zuweisung aus dem Reingewinn 1931 28 584 RM. Die Aufwertung ist am Schlusse des Berichtsjahres endlich in ihr letztes Stadium eingetreten. Nachdem auf Grund des Sächsischen Gesetzes vom 24. Dezember 1930 der nach dem Stande vom 31. Dezember 1930 aufzustellende Teilungsplan fertiggestellt und geprüft worden war, konnte er am 9. September beim Treuhänder eingereicht werden, dessen Prüfung keine Beanstandungen ergab. Einem Aufwertungsvermögen von 1 960 000 RM. stehen rd. 6 300 000 RM. Forderungen der Mitsparer gegenüber, so daß sich ein Aufwertungsgrad von 31,2 Prozent ergibt. Der Teilungsplan hat vom 16. November bis 15. Dezember 1931 förmlich ausgelegen. Einsprüche sind nicht erfolgt. Er ist nunmehr zur endgültigen Genehmigung an das Ministerium des Innern eingereicht worden. Im Laufe des Jahres wurden auf Aufwertungsguthaben weitere 2000 Rückzahlungen in Höhe von 124 840 RM. bewirkt. Damit sind bisher 271 164 RM. auf Aufwertungsguthaben zurückgezahlt worden. Das entspricht etwa einem Siebtel der gesamten Aufwertungsverpflichtungen.

## 14. Stadtbank.

Die Verwaltung und Vertretung der Stadtbank wurde durch das Ortsgesetz vom 19. Januar 1931 (Strohlassenordnung) neu geregelt. Die Folgen der Geldkrise machten sich selbstverständlich auch bei der Stadtbank bemerkbar. Ihr Umlauf betrug 41 970 381,87 RM. (1930: 46 436 153,17 RM.). Das Einlegergut haben verminderte sich um 147 728,06 RM. auf 795 828,85 RM. am Ende des Jahres. Die Zahl der Konten stieg von 1227 auf 1279.

## 15. Fuhrbetrieb.

Die Zugmaschine leistete 1023 Fuhrten. Die Fuhrlöhne betragen 3591,50 RM.

## 16. Grundbesitz.

An Bauunternehmer Diehl wurde eine Baustelle an der Gewerbestraße von 1322 qm Größe und an Baumeister Eimmerlich eine Baustelle an der Auer Straße von 479,7 qm Größe verkauft. Der Kaufpreis betrug in beiden Fällen 5 RM. für den Quadratmeter. Als Erbbaugrundstücke wurden vergeben an Charlotte Verehel. Haas das Flurstück Nr. 1250 (freie Bezeichnung) an der Ringstraße (565 qm) und an Hugo Schramm das Flurstück Nr. 1107 b an der Scheunenstraße (661 qm). Das Walter Bachmannsche Erbbaugrundstück an der Pinksallee, ein neues Sechsfamilienhaus, mußte die Stadt in der Zwangsversteigerung übernehmen, um den Ausfall der Nießnießhypothek zu vermeiden.

## 17. Bauwesen.

Nicht Wohnhäuser wurden neu gebaut einschließlich eines im Jahre 1930 begonnenen. Kennenswerte Tiefbauarbeiten konnten nicht ausgeführt werden. Geplant war die Pflasterung des noch ungepflasterten Teiles der Bahnhofstraße zwischen der Zwilcker und der Magazinstraße. Trotz der teilweise Beschaffung der Pflastersteine und der Zusage einer Wegebaubehörde durch den Bezirksverband mußte die Ausführung unterbleiben, weil die Restfinanzierung nicht möglich war. Die Baupolizeibehörde erteilte 43 Baugenehmigungen und erteilte 51 Bauabnahmen.

## 18. Wohnungswesen.

Durch Neubauten wurden gewonnen 28 Wohnungen und zwar wurden errichtet ein Wohnhaus mit 7, eins mit 6, eins

mit 5, eins mit 4, eins mit 3, eins mit 2 Wohnungen und ein Einfamilienhaus. Diese Häuser wurden sämtlich unter Zuhilfenahme von Nießnießsteuermitteln erbaut. Durch Einbau wurden 11 Wohnungen gewonnen, davon zwei unter Zuhilfenahme von Nießnießsteuermitteln. Diesem Gewinn von 89 Wohnungen stand gegenüber ein Verlust von 12 Wohnungen durch Brandschaden, so daß der Wohnungsmarkt 27 Wohnungen gewann. Die vom Staat zugewiesenen Nießnießsteuermittel für den Wohnungsbau betragen 106 000 RM., darunter als Sonderzuweisungen 30 000 RM. für Brandgeschädigte, 3500 RM. für einen Kinderreihen und 2500 RM. für einen Schwerkrankenbeschädigten. Am Anfang des Jahres waren 199 Wohnungsuchende vorhanden, darunter 120 = 60,3 Prozent bringliche Fälle. Im Laufe des Jahres wurden weitere 82 Wohnungsuchende vorgemerkt. Zugewiesen werden konnten im Laufe des Jahres 110 Wohnungen, so daß am Jahreschlusse noch 171 Wohnungsuchende vorhanden waren. Davon waren noch 83 = 48,54 Prozent in der Vordringlichkeitsliste. Das Wohnungsamt hatte einschließl. der vom Wohnungsausschuß erledigten Fälle insgesamt 437 Sachen zu erledigen. Das Wohnungsamt hatte nur eine Sache zu verhandeln. Es handelte sich um eine Beschwerde über eine Wohnungsbefehlsgewalt, die zurückgewiesen wurde.

## 19. Polizei.

Die Polizeibeamten erstatteten 314 Anzeigen. Die Anzeigen betrafen 9 Festnahmen, 3 Verbrechen, 107 Vergehen, 170 Übertretungen und 25 Unfälle. Von den 314 Anzeigen (1930: 347) beruhen 226 auf eigener Wahrnehmung der Polizeibeamten, 88 wurden von anderen Personen erstattet. Im kurzen Verfahren wurden 448 Personen abgestraft, 69 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der zu erledigenden Ersuchen anderer Behörden stieg um 583 auf 3624. Von den durch die Polizei entnommenen 62 Nahrungsmittelproben waren 15 zu beanstanden. In der Herberge übernachteten 7271 Personen.

## 20. Feuerlöschwesen.

Die Stadt wurde von drei schweren Schadenfeuern heimgesucht. Am 21. April brannte das Wohnhaus des Handelsmannes Lautendahn in der Weberstraße nieder, wodurch fünf Familien obdachlos wurden. Am 19. Juni ging das Nachbargrundstück des Milchhändlers Reubert in Flammen auf, und bereits 6 Tage später, am 25. Juni, brannten in der Zwilcker Straße die benachbarten Wohn- und Geschäftshäuser des Gärtnermeister Popp und des Lebens- und Futtermittelhändlers Jungnickel nieder. Das Popp'sche Grundstück ist noch nicht wieder aufgebaut worden, während auf den übrigen Grundstücken neue und schönere Gebäude errichtet. Außerdem ereigneten sich 5 Stubenbrände. Die Feuerwehr hatte ferner Hilfe zu leisten bei einem Kraftwagenunfall und bei dem Brand eines Kraftwagens. Die 1. Freiw. Feuerwehr rückte einmal zur Hilfeleistung nach Reustädtel aus. 480 Meter Schlauch wurden neu beschafft, so daß der Schlauchbestand 1275 Meter beträgt.

## 21. Wohlfahrtspflege.

Es waren durchschnittlich 192 Sozialrentner und 23 Kleinrentner laufend zu unterstützen. Der Jahresaufwand betrug in der Sozialrentnerfürsorge rd. 55 000 RM., in der Kleinrentnerfürsorge rd. 13 000 RM. Die allgemeine Fürsorge einschließl. der Wohlfahrtsverbände erforderte einen Aufwand von rd. 235 000 RM., das sind rd. 140 000 RM. mehr als im Jahre 1930. In der Altersfürsorge wurden 287 Personen unterstützt mit einem Gesamtaufwand von rd. 2700 RM. Außerdem wurden 12 Darlehen im Gesamtbetrag von 5050 RM. vermittelt.

Die Zahl der Erwerbslosen betrug im Monatsdurchschnitt 1007. Im Januar waren es Au. männl. 251, weibl. 82, Aru. männl. 233, weibl. 55, Wohl. männl. 265, weibl. 32; insgesamt 917; im Dezember Au. 172, 49; Aru. 229, 72; Wohl. 497, 78; insgesamt 1007.

Das Ortsgesetz über die unentgeltliche Totenbestattung wurde von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit Wirkung vom 1. August auf Grund der Sparnotverordnung vom 5. Juni und 15. Juli 1931 aufgehoben. Bis dahin wurde die unentgeltliche Totenbestattung in 53 Fällen in Anspruch genommen und verursachte einen Aufwand von 4355 RM. Die Gemeindefürsorge machte 2142 Krankenbesuche und übernahm 12 Nachtwachen. Der seit dem 1. April 1888 mit der Co.-Luth. Diakonissenanstalt in Dresden bestehende Schwesternüberlassungsvertrag mußte für den 31. Januar 1932 gekündigt werden, weil die Amtshauptmannschaft die Mittel im Haushaltpunkte gestrichen hat. In den Vertrag wird die Kirchengemeinde eintreten, so daß der Fortbestand der Gemeindepflege gesichert ist. Die Mütterberatungsstelle konnte (1930: 915) Besuche verzeichnen. In der Beratungsstelle für Lungentuberkulose erfolgten 905 (1930: 951) Besuche. Die Waldliegekur wurde vom 3. Juni bis zum 6. Juli und vom 25. Aug. bis 28. Sept. durchgeführt. 116 Kinder (57 Knaben und 59 Mädchen) nahmen daran teil. 717 Liter Milch wurden dabei ausgegeben. Der Erfolg war sehr befriedigend, da die Teilnehmer regelmäßig kamen und nur die letzten Wochen unter unangenehmer Bitterkeit zu leiden hatten. In der Volksschule wurde vom 4. Febr. bis zum 20. März an 150 Kinder Milchfrühstück abgegeben. Der Bezirksfürsorgeverband stellte dafür 610 RM. zur Verfügung. Es konnten 1800 Liter Milch abgegeben werden. Die Kinderunterbringung in auswärtigen Erholungsheimen mußte erheblich eingeschränkt werden auf Grund der Sparmaßnahmen der Landesversicherungsanstalt. Es konnten infolgedessen nur 72 Kinder (1930: 111) untergebracht werden und zwar 24 im Hollandheim, je 2 in Gottleuba und Kleinshweidnitz, 6 in St. Peter Ording, je eins in

Hinsingerdorf und Kutzwalde, 8 in Mietz a. Rügen und 28 in Dänemark. Neu und sehr dankenswert ist die Aufnahme ergebungsreicher Kinder in Dänemark, soweit sie sich auch über den Winter bis zum Frühjahr und zum Sommer erstrecken soll, während bisher nur im Sommer Kinder aufgenommen wurden. In der Krüppelfürsorge erfolgten zwei längere Unterbringungen in Wolf a. Fähr, eine in Bad Elster und drei im Krüppelheim Zwida. Ferner wurden 14 ambulante Behandlungen durchgeführt. Außerdem erfolgten Unterbringungen in der Unterstützungsanstalt Leipzig, im Kreiskrankenstift Zwida, im Stadtkrankenhaus Aue und in der Privatklinik von Dr. Meyer in Aue.

## 22. Krankenhaus.

Im Krankenhaus waren insgesamt 56 Kranke mit 3573 Verpflegtagen untergebracht und zwar 41 von der Stadt Schneeberg, 9 von anderen Gemeinden und 4 von Krankenkassen. Die durchschnittliche Belegung betrug 13. Vier Personen verstarben im Krankenhaus, 31 konnten als geheilt entlassen werden, 3 mußten ungeheilt entlassen und 4 anderen Heilstätten überwiesen werden. 14 verstarben am Jahreschlusse im Krankenhaus. Im November wurde vom Krankenhausauschuß beschlossen, dem Krankenhaus ein Stiegenheim anzugliedern. Das Krankenhaus erhielt einen Abriumbau. In Verbindung damit wurde die Treppe verlegt und eine dauerhafte Instandsetzung durchgeführt. Die Hospitalistik wurde durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Mai 1931 aufgehoben, weil sich der Stiftungszweck mit dem noch vorhandenen Stiftungsvermögen nicht mehr erfüllen läßt. Das Stiftungsvermögen ist noch Beendigung der noch laufenden Liquidation nach einem gleichfalls vom Ministerium genehmigten Teilungsvorschlag zwischen Stadtgemeinde und Kirchengemeinde zu verteilen.

## 23. Bürgerschule.

Mit dem Ende des Schuljahres ging die Ausschulungsstelle Stöfel ab. Für eine neu errichtete nichtständige Lehrerstelle wurde am 1. April der Lehrervertreter Berge zugewiesen. Ende Oktober trat der Oberlehrer Jentner nach über 41jährigem Wirken an der Schule in den Ruhestand. Am 1. November wurde die Ausschulungsstelle Feld zugewiesen, die außerdem noch an den Volksschulen in Griesbach, Radumbod, Oberschlema und Niedererschlema und am Staatsrealgymnasium Schneeberg unterrichtet. Die Schülerzahl betrug am 1. Dezember in 31 Volksschul- und 2 Hilfsschulklassen 1065 (509 Knaben und 556 Mädchen). Die Volksschule besuchten 498 Knaben und 516 Mädchen in 13 Knaben-, 14 Mädchen- und 4 gemischten Klassen. Die Hilfsschule wird von 11 Knaben und 10 Mädchen in zwei gemischten Klassen besucht. Der Unterricht wurde durch eine lang andauernde Schularbeitsbewerte wesentlich beeinträchtigt. Vom Bezirksfürsorgeverband wurde die Aufhebung der allgemeinen Lernmittelfreiheit gefordert. Die Ordischulordnung mußte entsprechend geändert werden, sodaß unentgeltliche Lernmittel nur noch auf Antrag und in Fällen besonderer Bedürftigkeit gewährt werden können.

## 24. Verbandsberufsschule.

Am 1. Februar konnte die Schule eigene Schulräume in dem früheren Gymnasium beziehen, sodaß nunmehr sämtliche Klassen in einem Gebäude unterrichtet werden und die Einheitslichkeit des Schulbetriebes hergestellt ist. Am 1. April wurden der Lehrervertreter Euleich zur Vertretung des beurlaubten Oberlehrers Diekmann und der Lehrervertreter Feder zur Vertretung des beurlaubten Oberlehrers Jäppel zugewiesen. Ende Oktober trat die Fachlehrerin Freitag in den Ruhestand. Am 1. Dezember wurde die Schule von 124 Schülern und 183 Schülerinnen in 7 Knaben- und 8 Mädchenklassen besucht. Die Knabenklassen waren gegliedert in 3 Metallarbeiterklassen, je eine Bauarbeiter-, Nahrungsmittel-, und gemischberufliche Klasse und eine Hilfsklasse. Die Mädchenklassen gliederten sich in 3 Hauswirtschafts-, 4 Textilklassen und eine Klasse verschiedener Berufe. Von den Schülern und Schülerinnen waren 180 (72 Knaben und 108 Mädchen) aus Schneeberg, 95 (41 Knaben und 54 Mädchen) aus Reustädtel, 21 (6 Knaben und 15 Mädchen) aus Griesbach und 11 (5 Knaben und 6 Mädchen) aus Lindenau.

## 25. Handelsschule.

Mit dem Ende des Schuljahres 1930 trat Studiendirektor Professor Orlopp, der die Schule seit dem 1. Oktober 1909 leitete, in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wählten die Stadtverordneten den Studienrat an der Handelsschule Schönherr, der sein Amt am 1. April antrat. Gleichzeitig wurde der bereits seit Oktober 1927 an der Schule tätige Ausschulungslehrer Diplomhandelslehrer Herrmann als planmäßiger Lehrer — Studienassessor — angeheilt. Die dritte hauptamtliche Lehrstelle an der Handelsschule konnte eingesparrt werden. Die bisher von Lehrern der Bürgerschule erteilten Ueberstunden wurden dem gleichzeitig an der Handelsschule Eisenstadt beschäftigten Diplomhandelslehrer Rißige übertragen. Die Schülerzahl betrug am 1. Dezember 50 und zwar 23 Schüler und 27 Schülerinnen.

## 26. Klöppelschule.

Die Klöppelschullehrerin Thierfelder schied Ende März aus, nachdem sie ihre Stellung gekündigt hatte. Dies wurde zum Anlaß genommen, mit der Nachbarstadt Reustädtel über die Zusammenlegung der beiden Klöppelschulen zu verhandeln. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos, sodaß auf Vorschlag des Wirtschaftsministeriums die Schule mit der hiesigen Staatlichen Spitzenklöppelschule vereinigt wurde. Damit ging die am 1. Juli 1906 vom Staat übernommene Klöppelschule wieder auf den Staat zurück. Die Schule wurde zuletzt von 23 Schülerinnen besucht.

Dr. Rieberg.

# Sparkasse der Stadt Aue

Zeitgemäße gute Verzinsung der Einlagen.

An- und Verkauf, sowie Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Ausgabe von Heimsparbüchern. Reisesparkonten.

Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- u. Sachversicherung jeder Art für die Öffentliche Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen

Abschlüsse von Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen.

Maschinenfabrik mit aller Rumbdahl'stucht  
tätigen od. stillen Teilhaber.

Einlage 50-70 Tausend. Angebote unter 21 2011 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

7500 RM

1. Hypothek auf über 10 Hektar großes Gut aus Privatband gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. in Schneeberg.

1250 RM

als 1. Hypothek a. Privatband zu leihen gesucht. Brandkaufswert RM. 15000.  
Angebote un. 21 2021 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

Kyffhäuser-Technikum  
Bad Frankenhausen (Kyffh.) Propag. städt. Maschinen-, Elektrotechnik, Landmaschinen, Flugzeug-, Flugbetrieb, Automobilbau, Stahlbau, Eisenwaren. Für Kaufleute ein- und mehrtägige technische Kurse.

2400.— RM

als 1. Hypothek auf ein Wohnhaus, Brandhöhe 18 300 RM., aus Privatband gesucht. Angebote unter 21 2008 an die Geschäftsst. dieses Bl. in Aue.

RM 250.—

losgel. aus Privatband zu leihen gesucht. Zeitgemäße Zinsen und monatl. Rückzahlungen. Angebote unter 21 334 an die Geschäftsst. dieses Blattes in Schneeberg.

Baugemeinschafts-Darlehen

der Deutschen Baugemeinschaft A.-G. Leipzig, welche in Kürze herauskommen, sofort aufzukaufen gesucht. Zuschriften un. A 2017 an die Geschäftsstelle d. Blattes in Aue erbeten.



# Haus ♦ Hof ♦ Garten

## Die Februar-Arbeiten im Obst-, Gemüse- und Ziergarten.

### Obstbäume gegen Frostgefahr schützen

Der Schnitt der Obstbäume ist nun endgültig zu beschließen. Wo noch Edelreifer zu schneiden sind, geschieht das bald, besonders von Äpfeln, die am frühesten in Saft kommen. Bei vielen alternen Bäumen ist eine Befestigung durch Sprengung des Bodens sehr dienlich. Besonders bei den in Grasland stehenden. Südkirschen kann man schon jetzt durch Weisfuß und Kopullieren bereiten. Ende des Monats Kirschen, Birnen und Pflaumen. Hierbei kann man, wenn man die Reiser aus eigenen Beständen nimmt, ohne Bedenken frisch geschnittene Reiser sofort aufsetzen. Für die Winterdüngung ist jetzt geeignete Zeit. Dabei wird man am besten die ganze Fläche düngen, und zwar im Durchschnitt auf 100 Quadratmeter 25 Kilogramm Kalk, 5 Kilogramm kalthaltige und 5 Kilogramm Phosphorsäure-Düngung. Stickstoffdünger gibt man besser etwas später.

In manchen Tagen sind die Obstbäume gegen Frostgefahr zu schützen. Das geschieht durch Kalkanstrich, der aber nur an solchen Bäumen Zweck hat, die noch keine verfortete Rinde haben. Kalkanstrich ist kein Mittel zur Vermeidung des Ungeziefers. Mit dieser veralteten Anschauung muß endlich gebrochen werden. Wo vor dem Ausbrechen der Knospen noch mit wasserlöslichem Obstbaum-Karbolinum gesprüht wird, darf die Lösung nur noch 5 bis 8 Prozent, bei Pfirsichen nur 3 bis 5 Prozent betragen. An Stelle dieser letzten Spritzung mit Karbolinum kann auch Schwefelkaldrähe oder ein Fertigmittel des Handels verwendet werden. Die Gebrauchsanweisungen für Pflanzenschutzmittel sind stets genau zu befolgen.

### Gemüsegarten.

Soweit der für das Frühjahr benötigte Samen noch nicht beschafft ist, muß das nun sofort nachgeholt werden, um mit der Bestellung nicht in das Gedränge des Frühjahrsvorbereitung zu kommen. Bei offenem Wetter können gefät werden: Möhren, Spinat, Zwiebeln, Petersilie, Radies, Puffbohnen, Erbsen, Mairüben, Schwarzwurzel. In das Frühjahr sind zu säen: Sellerie, Tomaten und alle frühen Kohlarten. Die sonstigen Arbeiten richten sich ganz nach der Witterung. Bei Anlage von Spargel-, Rhabarber- oder Schwarzwurzelbeeten ist eine tiefe Bodenlockerung durch Rigolen zu empfehlen. Auch vernachlässigte oder stark verunkrautete Beete werden am besten durch Rigolen wieder ertragreich gemacht. Die zum Pflanzen ausgewählten Saatkartoffeln, in erster Linie die Frühkartoffeln, sind vorzukeimen, wozu trockene, helle Räume mit 10 Grad Wärme die besten sind.

### Erste Anpflanzungen im Ziergarten.

Bei offenem Wetter sind nun alle Grabarbeiten und auch der Schnitt der Gehölzbeeten, Bäume und Sträucher zu beenden. Die Rasenflächen können noch eine Düngung mit Komposterde erhalten. Eingedeckte Sträucher und Pflanzen sind allmählich zu lästigen, die Schutzbede ist aber nicht voreilig zu entfernen. Bei frostfreiem Wetter lassen sich von den meisten Ziersträuchern Stecklinge schneiden, die bis zum Steden an geschützter Stelle eingeschlagen werden. Blumenbeete werden mit frischer Erde ausgefüllt; vom Frost gehobene Pflanzen und Blumenwurzeln werden wieder angedrückt. Ist das Wetter einigermaßen günstig, so können Ranunkeln und Anemonen gepflanzt werden. Im Spätherbst vorbereitete Blumenbeete werden mit Reseda, Rittersporn, Nohh, Ringelblumen, Kornblumen, Nigella und anderen Sommerblumen, die gleich an Ort und Stelle kommen können, besät. Für die Ausfaat von Asters, Balsaminen, Frit, Ledsojen, Stabsojen, Verbena, Phlox u. a. werden halbwarme Mistbeete angelegt.

Man prüfe auch das Werkzeug, ob alles vorhanden und in Ordnung ist. Im März und April steht dann die Hauptarbeit im Garten ein, und es ist dann ärgerlich, wenn ein nötig gebrauchtes Gerät fehlt oder undrauchbar ist.

### Unsere Zimmerpflanzen.

Einige freundliche Tage, die der Februar oftmals bringt, verleiten leicht dazu, die Zimmerpflanzen dem Einfluß der kalten Außenluft auszuliefern. Starke Temperaturschwankungen führen zu „Erfaltungen“ der Pflanzen. Gewächse, die abgeblüht haben, sind allmählich weniger zu gießen. Auch mit Tulpen und anderen Zwiebelgewächsen verfährt man so, falls man sie später in den Garten zu pflanzen beabsichtigt. Reines Wasser darf dann das Laub kurz abgeschnitten werden, es soll vielmehr langsam vergießen. In allen Pflanzen sind die Ende des Winters häufiger werdenden gelben und weißen Blätter zu entfernen, die Köpfe außen gut abzudürften, damit die Luft wieder durch die Poren an die Wurzeln gelangen kann. Pflanzen, die stark treiben, können schon jetzt ungenutzt werden. Den Aaleen gebe man keinen zu warmen Stand; sie lieben mäßige Kühle. Gegen Austrocknen und unregelmäßige Wassergaben sind sie empfindlich. Wo in rauher Lage die Hyazinthen durch Frost gefährdet sind, müssen sie, besonders nachts, etwas vom Fenster ab aufgestellt werden, doch dürfen sie nicht einen Stand in der Ofennähe erhalten.

### Ungeziefer bei Fliegen.

Sehr viel werden die Fliegen von Käufen heimgeführt. Sind die Tiere in steter Unruhe, schuppen und schauern sie sich, so untersucht man sie auf das Vorhandensein der Plage. Die Käufe erkennt man weniger leicht, wohl aber die Eier, die sogenannten Nissen, die sich als kleine gelbliche Kügelchen an den Haarspitzen vorfinden. Es muß unverzüglich zur Vertilgung geschritten werden, denn die Gesundheit und der Milchertrag werden durch diese Fliegen außerordentlich geschädigt. Um die Käufe zu beseitigen, verreibt man auf der Haut ein Streupulver und zwar an mehreren Tagen hintereinander. Dann bürstet man mit scharfem Esig nach und wiederholt das Verfahren, bis auch die letzten Nissen verschwunden sind. Säufling Puppen mit einer scharfen Bürste muß regelmäßig nachgesehen, ebenso muß der Stall gereinigt und gewischt werden. Hier sei auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß es unbedingt zu vermeiden ist, den Hühnerstall über den Fliegen anzubringen, da die Hühnermilben auf die Tiere herabfallen und sie fortwährend beunruhigen. — Weit schlimmer und viel schwerer zu beseitigen ist die Räude, die durch mikroscopisch kleine Milben, die in der Haut seine Gänge bohren, hervorgerufen wird. Die Krankheit beginnt am Kopfe und breitet sich von hier aus in schweren Fällen über den ganzen Körper aus. Die Haut wird rissig, und es bilden sich Borken und Schorf, feuchte und wunde Stellen, die Haare gehen aus, und die befallenen Tiere magern stark ab. Die Räude ist ansteckend; sie wird auf andere Tiere und unter Umständen auch auf den Menschen übertragen. Deshalb ist ein sofortiges Einschreiten unbedingt nötig, am zweckmäßigsten tierärztliche Behandlung. Um die Gefahr der Übertragung der Räude auf den ganzen Bestand zu verhüten, muß ein erkranktes Tier streng von dem gesunden abgefordert, möglicherweise auch beseitigt werden. Pünktliche Säuberung des Stalles ist natürlich auch bei dieser Krankheit besonders erforderlich.   
Schr.

### Hauswirtschaftliches.

#### Säfte aus Gemüse und Kräutern.

Die Gewinnung von Gemüsesäften ist nicht schwer, wenn man ein Zerkleinerungsgerät ähnlich einem Fleischwolf oder eine Reibe und Presse im Haushalt hat. Für größere Gemüsemengen lassen sich natürlich auch Obstmühlen und Pressen verwenden. Ein Abpressen auf Vorrat ist schwierig, da das Halbbarmachen solchen Saftes in Flaschen oder Einkochgläsern hohe Temperaturen und lange Erhitzungszeit verlangt, wodurch sicher der gesundheitliche Wert der Säfte herabgemindert wird. Lediglich wenn man z. B. Möhrensaft mit etwa 10 Proz. reinen Zitronensaft mischt, kann man diesen ähnlichen Obstsaft bei 80 Grad ca. 30 Minuten lang erhitzen und erhält so einen sterilen Saft. Die Säure der Zitrone wirkt günstig auf die Haltbarkeit. Das Beste wird aber immer der frische z. B. Saft sein, der von Tomaten und Mohrrüben gepreßt, besonders durch den Vitamingehalt wertvoll ist. Der grüne Spinatsaft ist gekennzeichnet durch einen reichlichen Gehalt an Eisen. Zwiebel- und Knoblauchsäfte werden weniger allgemeine Verbreitung finden, sondern werden vorwiegend zur Heilung bestimmter Krankheiten, wie Darm-, auch Hals- und Ohrenleiden empfohlen. Ähnlich ist man heute auch bestrebt, aus Heilkräutern aller Art, aus denen bisher ein Teegetränk bereitet wurde, den Saft zu pressen und den Kranken zuzuführen. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß im Saft eines Krautes mehr von den Heilwerten zu finden ist, als im Tee. So bildet heute die Saftgewinnung aus Gemüsen und Kräutern einen neuen, durchaus zu beachtenden Zweig in der Kranken- und Diätetik, dessen Ausbau sicher zur Verhinderung und Heilung mancher Krankheit beitragen wird.

#### Gehampfte Kartoffeln mit kalter Buttermilch.

Man kocht Salzkartoffeln wie gewöhnlich, gießt sie ab und stampft sie fein; das gewonnene Mus vermischt man mit einem Löffel Butter oder sonstigem Fett und schmeckt mit Salz ab. Der heiße Kartoffelbrei wird mit kalter Buttermilch gegeben.

#### Buttermilchkartoffeln.

3 Pfund Kartoffeln, Salzwasser zum Kochen, 60 Gramm Speck, etwas Salz, Buttermilch nach Bedarf. Die mit Salzwasser gekochten Kartoffeln werden abgeseigt und zerstampft. Mittlerweile hat man den Speck ausgebraten und gibt ihn nebst dem nötigen Salz zu den Kartoffeln; unter Hinzutun der erforderlichen Buttermilch läßt man das Gericht aufkochen; man kann die Kartoffeln auch in der Schale kochen und sie, abgezogen und in Scheiben geschnitten, in einer mit Buttermilch ausgefüllten Mehlschwitze anrichten.

#### Wozu Kleie gut ist! Als Schmutzferner unerschöpflich.

Das zarteste Musselin wird vorteilhaft damit gewaschen, um Delfarbenanstriche zu reinigen ist sie vorzüglich. Als Kopfwäsche reinigt sie die Kopfhaut gründlich und gibt den Haaren Glanz. Die Haut damit gewaschen, wird weiß, und dem Bade zugefügt ist Kleie wohltuend. Man bereitet sie zum Gebrauch folgendermaßen: Einen Reibenbeutel füllt man mit Kleie, gießt kochendes Wasser darüber, lasse es 15 Minuten stehen, drücke den Beutel fest aus und das Wasser ist fertig zum Gebrauch.

## Ist die deutsche Wirtschaftsgeslügelzucht rentabel?

Die überall, so sieht es auch in der deutschen Wirtschaftsgeslügelzucht recht traurig aus. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß sie ein Opfer der Zeitverhältnisse geworden ist. In den letzten Jahren sind nämlich die Eierpreise um mehrere Pfennige das Stück zurückgegangen, während die Futtermittelpreise um ungefähr ebenso viel Pfennige das Pfund gestiegen sind. Umgekehrt gingen die Futtermittelpreise im Auslande so erheblich zurück, daß dort eine erhöhte Eierzeugung vorteilhaft erschien. Von dieser günstigen Gelegenheit hat denn das Ausland auch den ausgiebigsten Gebrauch gemacht. Infolge der niedrigen Futtermittelpreise kann das Ausland das Ei bedeutend billiger erzeugen, als die deutschen Geslügelzüchter. Es ist dadurch mangels entsprechender Einfuhrzölle in der Lage, den deutschen Markt mit Eiern zu beschicken, deren Preise unter dem Geflügelerspreize des deutschen Eies liegen. Wenn diese Verhältnisse länger fortbestehen, so ist das Schicksal der gesamten deutschen Geslügelzucht besiegelt.

Von den gesamten deutschen Wirtschaftsgeslügelzuchtbetriebe sind bereits 40 Prozent den Zeitverhältnissen zum Opfer gefallen, und sicherlich werden die übrigen 60 Prozent nicht alle die Krisis überleben. Aber nicht allein die Eierfarmen müssen unter diesen Verhältnissen zugrunde gehen, sondern auch die Zuchtbetriebe werden schwer in Mitleidenschaft gezogen, weil ihre Erzeugnisse, Brutierer, Eintagsküken und Jungtiere, keine genügende Abnahme finden. Die Rentabilität der Geslügelzucht und Haltung kann erst dann wiederhergestellt werden, wenn den Geslügelzüchtern verbilligtes Futtermittel der Regierung zur Verfügung gestellt wird. Ferner ist die Kennzeichnung der Küchhaus- und Auslandsleiter eine alte und gerechte Forderung der Geslügelzüchter und -halter. Zum dritten muß die Forderung der Geslügelzüchter, die erhöhten Futtermittelpreise durch einen angemessenen Einfuhrzoll auf Eier auszugleichen, ihre Verwirklichung finden, wenn nicht noch mehr Geslügelzucht-Anstalten ihre Tore schließen sollen.

### Was tut der Geslügelzüchter im Februar?

Die meisten Hühnerbesitzer wollen jetzt täglich den Eierkorb wohlgefüllt aus dem Stalle holen. Leider streifen noch eine ganze Reihe von Hennen. Das sind erstens solche, die zu spät erbrütet sind. Zweitens handelt es sich um Althennen, die den Federwechsel noch nicht genügend überstanden haben. Zu dritt legen die Hennen nicht, weil ihre Futterzusammensetzung es hier oder da fehlen ließ. Im ersten und zweiten Falle wird die Hennen weiter vorrückende Zeit schon das Ihre tun. Bezüglich des dritten Punktes muß sofort Abhilfe geschaffen werden. Mit reichlicher animalischer Futterbeimischung und mit gekleinerten Hafer kommen wir bald zum Ziele. Wenn allerdings viel darum zu tun ist, vor allem späterhin gut befruchtete Brutierer zu haben und abzusehen, der darf dem Hühnerfutter nicht mehr als 10 Prozent Dorsch- bzw. Fleischmehl oder anderes animalisches Futter beimengen. Einen höheren Prozentsatz aber kann derjenige Hühnerbesitzer beimischen, der recht viele Eier zu Wirtschaftszwecken haben bzw. verkaufen will. Wer von der großen Herde den Zuchtsamm abtrennen will, um erfrischte Brutierer bzw. Nachzucht zu bekommen, muß es jetzt tun. Dem Zuchtsamme können

auch einjährige Hennen beigelegt werden, wenn sie mindestens 1/2 Jahr alt und kräftig entwickelt sind. Vom abgesperrten Zuchtsamme gibt es nach 14tägiger Abtrennung reibefruchtete Eier. Der Brutapparat ist alsbald instandzusetzen und auszubereiten. Für Ersatz des Grünfutters durch Luzerne- und Kleeheu ist weiterhin Sorge zu tragen. — Bei den Trutchen sind die Vorbereitungen zur Zwangsbrut zu treffen. Etwa am 10. Februar geht das Probegießen los. Der betr. Trutchen sind zu dem Zwecke 6 Porzellaner unterzulegen. Erst nach dieser Zeit bekommt sie die eigentlichen Brutierer. Den Beginn der Zwangsbrut wetter hinausgeschoben zu wollen, ist bedenklich, weil sich dann bei älteren Hennen inwischer der Eierstock zu weit entwickelt. Infolgedessen bequemt sich die Pute späterhin kaum dazu, zwangsweise zu brüten.

### Pflege des Wassergeslügels.

Die meisten Gänse älterer Jahrgänge haben nun mit dem Legen begonnen, einige drücken wohl auch schon. Neugierig, wie Gänse nun einmal sind, bevorzugen sie solche Nester, von denen aus sie alles beobachten können, während sie sich in Sicherheit fühlen. Vorgesetzte Strohdunne — mit Säcken dazwischen — kommen nach beiden Seiten hin diesen Ansprüchen an ein zweckmäßiges Nest nach. Die erst von 1931 stammenden Gänse nehmen das Legegeschäft nur selten vor Anfang April auf. Den brütenden Gänsen ist das Grünfutter zu entziehen, da sie sonst leicht Durchfall bekommen. Ihnen sind als Gemenge diejenigen Körner zur Hauptfische zu geben, die sie gern fressen. Hierin ist nämlich der Geschmack der Gänse verschieden. Wenn die Gänse 8 bis 10 Tage gebrütet haben, sind die Eier zu scheren. Erweisen einige sich als hell und klar, so sind sie unbefruchtet und können noch in der Küche verwertet werden. Auch während der Brutzeit ist den Gänsen, wenn sie es sonst gewöhnt sind, der Gang zum Teiche, Graben oder Fluße bzw. Bache zu gestatten. Sie kommen schon rechtzeitig wieder. — Im Gegenzuge zu den Gänsen hat der Beginn des Brutgeschäftes bei den Enten noch eine Weile Zeit, da Entenküken sich sehr schnell entwickeln. Der Entenbesitzer hat Sorge zu tragen, daß seine Tiere sich recht viel draußen aufhalten, also am und im Wasser. Kälte schadet ihnen nie, wenn sie nur für die Nacht ein trockenes Lager haben. Die zu Zuchtzwecken bestimmten weiblichen Enten können bis vier Jahre alt sein; Entierche aber haben mit zwei Jahren ausgeblüht.

### Ratschläge für den Taubenzüchter.

Ob die Zuchttauben jetzt reichlicher als bisher gefüttert werden oder ob noch weiterhin knappe Kost geboten ist, hängt ganz von der Witterung ab. Ist zu befürchten, daß die Eier kalt werden und vor allem die Jungen noch verkommen — und wer will hier Wetterprophet sein? — so ist an dem eifrigen Fortpflanzungsstrieb der Tauben wirklich nichts gelegen. In der Regel wachsen die Jungen um diese Zeit auch nur langsam, bleiben kümmerliche Gestalten, sind also nicht für die Fortzucht geeignet, sondern gehören in die Küche. Wer da glaubt, durch den Verkauf derartiger Schlachtauben Geld verdienen zu können und infolgedessen darauf hinarbeitet, daß er um diese Zeit recht

viele junge Tauben hat, der irrt sich. Dieser Betrieb kostet ihm entschieden mehr Geld als er einbringt. In dieser Beziehung ist der Kaffetaubenzüchter besser daran, wenn er vom nächsten Monate an „tote“ Junge „gehen“ läßt. Haben sie die nötigen Kaffeekeime, dann bringen gerade sie späterhin einen hübschen Groschen Geld. Für die Folge darf es nicht veräußert werden, den Jungen, zur Fortzucht bestimmten Tauben rechtzeitig Jahresringe anzulegen.



# Turnen Sport Spiel

## Erneut starker Handball-Spielbetrieb! Im Turgau Weßberggebirge (O.)

### Auscheidungen in Rostau.

**Tu. Hohenau I—Tu. 1861 Geyer I.** Weßberggebirge hat nunmehr die gleiche Aussicht wie Vogland, einen dritten Vertreter zu den Kreiswettspielen zu stellen, und zwar tritt der morgige Sieger gegen den Tu. Neumengrün an, und dieser Kampf ergibt den 24. Vertreter zu den diesjährigen Sachsenmeisterschaftsspielen. Bis dahin gibt es nun noch verschiedene Runden und die erste ist der Großkampf in Rostau. Hohenau gilt noch immer als eine schlagwollige und technisch gut veranlagte Elf, die zwar dieses Jahr noch nicht spielte, aber sicherlich ihrer vorjährigen Spielstärke alle Ehre machen dürfte. Geyer als Gegner ist unbedenklich, denn die bisherigen Begegnungen beider Mannschaften endeten immer als Niederlagen. Beide Vereine werden mit ihrer besten Kampftruppe erscheinen. Es wird ein temperamentvolles und höchst spannendes Spiel werden. (14.15 Uhr, Wagner, John Hue.)

**Tu. Sachsenfeld I—Tu. Chemnitz-Gablenz I.** Die erste Handballmannschaft trat morgen um 9 Uhr ein Spiel auf eigenem Platz aus. Kein unbekannter ist der Gegner, sondern eine Mannschaft, die in Deutschland wohl bekannt ist. Die Mannschaft befindet sich z. B. in Weßberg, und ihre Leistungen erinnern uns an 1928, wo ihr der Deutsche Meisterstitel beschieden war. Auch dieses Jahr nimmt Gablenz wieder an den Sachsenmeisterschaftsspielen teil. Schon oft trafen sich beide Mannschaften im friedlichen Wettkampf, und das morgige Spiel soll dazu beitragen, das Band, das beide Mannschaften verknüpft, noch enger werden zu lassen. Sachsenfeld möge sich von vornherein der Schwere der Aufgabe bewußt sein, denn nur durch gute Leistung kann ein ehrenvolles Endergebnis erlangt werden. Beide Mannschaften büßen für guten Sport. Ein Besuch dürfte sich lohnen.

### Die übrigen Freundschaftsspiele:

**Tu. Neustädtel I—TJB Aue I.** Mit der Verpflichtung der Weßbergklasse haben die Plekete zugleich die Gewähr eines ereignisreichen Kampfes geschaffen, obwohl gerade in diesem Bezirk auch die I. Klasse recht gut zu spielen in der Lage ist. Die Aue werden nun sicherlich in besserer Bekleidung als am Sonntag antreten, und es sollte ihnen ein Sieg sicher sein. Front sich nur, wie sich die einheimische Elf dazu stellt, ob sie es fertig bringt, eine ehrenwürdige Partie zu liefern. Wenn ja, dann sollten die Besucher voll auf ihre Rechnung kommen. (13.30 Uhr.)

### I. Klasse:

**Tu. Rostau I—Tu. Oberpfannenstiel I.** Die Gäste dürften einen schweren Stand haben, zumindestens dann, wenn die Grünlichen die selben Leistungen wie letzthin an den Tag legen. Da aber hier zwei überaus schnelle und sehr weiche Spieler antreten, ist auch ein recht offenes Spiel zu erwarten und ein knappes Ende. Viel sollte also an den Mannschaften liegen. Sie haben es in der Hand, gegen eine überaus schnelle Elf wie Rostau viel gut zu machen. (11.45 Uhr, Geyer-Vangenberg.) **Tu. Hartenstein I—Tu. Oberpfannenstiel I.** Schon die Vorwarnung spricht für sich. Zwei ehemalige Punktspieler, die beiden größten Akteure ihrer Klasse und Klasse, im friedlichen Wettkampf bestimmt sollte dies der Anlaß zu einem Massenbesuch

## Turnen.

**Zur Hauptversammlung des Schwarzenberger Turnvereins 1931 (O.)**  
In den Jahresberichten in Knappen, aufschlußreichen Sätzen einen Überblick über die vielseitige Turn- und Verwaltungsarbeit des vergangenen Jahres. Der 1. Vorsitzende B. A. H. wies in seinem Bericht darauf hin, daß die allgemeine Wirtschaftslage und die Arbeitslosigkeit im besonderen dem Turnrat manche schwere Sorgen bereitet haben. Aber dank der Treue und unermüdbaren Arbeit konnten alle Vereinsangelegenheiten zur Zufriedenheit durchgeführt werden. Besonders war es zu hören, daß bei den Ermäßigungen die Zahl der Abmeldungen der Turnvereine nicht übersteigt und daß auch in den Kindergruppen ein Zuwachs zu verzeichnen ist. Der beiden verstorbenen Mitglieder Weller und Gerscher wurde in ehrender Weise gedacht. Weitere Berichte, die die reiche Gliederung der Einzelarbeit zeigen, erstatteten: der 1. Turnwart, die Leiterin der Turnrinnenabteilung, die Leiter der Männerturn-, der Frauen- und Gymnastikabteilung, der Knaben- und Mädchengruppen, ferner der Schwimm-, Eis- und Wandervogel-, der Presse- und Jugendwart, der Hauptkassierer und die Obleute der Wirtschaft- und der Turnhallenabteilung. Fortunter, Turner und Turnerinnen haben auch im vergangenen Jahre an verschiedenen auswärtigen Fest- und Wettbewerbsveranstaltungen teilgenommen und dabei eine stattliche Anzahl Siege errungen. Die Männerturner hat sich 1931 erfolgreichste auf weiterentwickelt und ist zu einer starken Stütze des Vereins geworden. Das Hauptverdienst hieran obliegt dem leider viel zu früh dahingewandenen Turnbruder Gerscher, dessen Verdienste um das deutsche Turnen unvergänglich bleiben werden. Die Frauenabteilung hat im Berichtsjahr 119 M. (Vorjahrszahl) gesammelt und auch dadurch ihre rege Anteilnahme am turnerischen Leben in unserer Stadt bekundet. Von der Gründung einer Skisportabteilung innerhalb des Vereins ist Abstand genommen worden. Beschl. fanden in unserem schneereichen Winter Turnabend, an denen Skiturnübungen in der Halle betrieben wurden. Die Leiterin der Turnabteilung, Frau Scheuler, sprach in ihrem Bericht den Helsen Lehrer Diph und Friedrichs besonderen Dank aus. An die Stelle des bisherigen Turnwarts Rostmann tritt Fortunter Behrensmeier. Dieser wird in den Knabenabteilungen von jetzt ab von Tdr. Stanczek unterstützt. Zum 1. Schriftführer wurde Tdr. Hülkenreiter und zum 1. Werbe-, Sport-, Eis- und Wandervogel Tdr. Seifert gewählt. Der bisherige Skiwart Widel übernimmt die Männerturner. Zum Schluss sei noch erwähnt, daß folgender Turnratsbeschl. von der Versammlung angenommen wurde: Ab 1. 1. 32 werden die bisher ermäßigten Vereinsmitglieder der Turnratsmitglieder von monatlich 40 auf 55 Pf. erhöht; für die zur Zeit beurlaubten erwerbslosen Mitglieder wird ein Monatsbeitrag von 10 Pf. festgesetzt.

### Turnverein 1861 (O.) Schwarzenberg.

Morgen, Sonntag 9.30 Uhr, findet in der Turnhalle am Ottenheim Übungs- und Auscheidungsturnen der besten Geräteturner des Gauß Weßberggebirge statt. Alle Freunde der deutschen Turnkunst haben hier Gelegenheit, bei freiem Eintritt unter schönem Geräteturnen in höchster Vollendung kennenzulernen.

### In der Hauptversammlung des Tu. Germania Bodau

gebodete der Vorsitzende Walter Gläser eingangs mit Worten ehrenvollen Dankes des im vergangenen Jahre dahingewandenen Mitgliedes und Bergbauers Gustav Gubler. Nach Bekräftigung von zwei Neuaufnahmen durch den Turnrat bewilligte man einen kleinen Beitrag dem Gauß zur Beschaffung einer Gauslöhne, wie auf der Kreisunterstützungskasse für ihre edlen Zwecke. Zum Gauß in Aue am 14. Februar werden der 1. Vorsitzende und der 1. Turnwart berufen, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter. Nach Kenntnisnahme verschiedener Eingänge erfolgte die Verlesung des Schriftwart, Turnwarts, Frauenturnwarts, Spielwarts und Kinderturnwarts, wobei besonders zu betonen ist, daß erfreulicherweise der Verein durch die Handball-Turnerinnenabteilung eine erfreuliche

Stärkung erfährt, desgleichen auch durch das Kinderturnen. Turnwart G. Herrmann dankt anschließend allen Turnwarten für geleistete wertvolle Jahresarbeit und bittet um weitere tatkräftige Unterstützung. Der Rassenbericht, vorgetragen vom Rassenwart Herrmann und C. Gläser, bot ein trübes Bild der jetzt bestehenden Wirtschaftslage: Fast drei Viertel aller Mitglieder sind erwerbslos und zahlen deshalb nur die Hälfte der Beiträge. Die Rassenführung samt allen Besuchen wurde in bester Ordnung befohlen und der Kassierer entlastet. Die Wahlen ergaben vertrauensvolle Wiederwahl der Alten; nur für Spielwart Walter Herrmann, der sein Amt niederlegte, wurde der durch die Fußballabteilung gewählte Spielwart Kurt Geipel bestätigt. Turnbruder Martin Herrmann, seit 20 Jahren treues Mitglied, wurde durch ein Diplom erfreut und zum Ehrenmitglied ernannt. Dankesworte des Vorsitzenden für den ganz besonders schätzenswerten Fiskus und ein fröhliches Turnierlied beendeten die Hauptversammlung, doch verließen die Turnbrüder auch nachher noch manch frohe Stunde.

### Turnverein „Gut Heil“ Weßberg.

In der Jahreshauptversammlung, die im „Sächsischen Hof“ abgehalten wurde, gab Vorsteher Arthur Frisch den Jahresbericht. Trotz geringerer Beteiligung war den Veranstaltungen stets ein voller Erfolg beschieden, ein Beweis für die eiferbereite Arbeitsfreude der Mitglieder. Oberturnwart W. Scheibler berichtete über die turnerische Tätigkeit. 48 Turnstunden wurden von insgesamt 520 Turnern besucht. Die Männerturnstunde konnte im Durchschnitt mit 12 Turnern gehalten werden. Kassierer E. Frisch gab den Rassenbericht, der mit 1864,96 RM. Einnahme und 600,59 RM. Ausgabe abschloß. Das Jahr 1931 erbrachte einen Überschuss von 126 RM. Die Turnstunden für Turnerinnen finden Mittwoch, die der Turnererfreits statt. Kinderturnwart D. Schiele befragte die Lehramtskandidaten der Rassenabteilung. Zum Gaußturnen am 14. Febr. werden A. Frisch und W. Frisch entsandt. Als Beitrag zur Gauslöhne wurden 4 RM. bewilligt. A. Frisch kann auf eine 10jährige Tätigkeit als Vereinsvorsitzender zurückblicken. Ihm gebührt wärmster Dank.

### Tu. Rostau 1868 (O.).

Zu den am 7. Febr. stattfindenden Handballspielen können sich die Teilnehmer auf dem Turnplatz im Turnerheim umziehen.

### II. Klasse:

**Tu. Neustädtel II** hat sich die reifere und erfahrenere Elf des TJB Aue II verpflichtet. Es wird einen Sieg der Letzteren geben. (14.30 Uhr.) **Tu. Weßberg III** wird sich schließlich zusammenschließen müssen, will er zu einem ersten Sieg gegen Tu. Rostau I kommen. (13.30 Uhr.)

**Tu. 1847 Schneeberg Jgd.—Tu. Hartenstein Jgd., 14.30 Uhr.**

### Tu. Rostau 1868 (O.).

Zu den am 7. Febr. stattfindenden Handballspielen können sich die Teilnehmer auf dem Turnplatz im Turnerheim umziehen.

### Turnverein „Gut Heil“ Weßberg.

In der Jahreshauptversammlung, die im „Sächsischen Hof“ abgehalten wurde, gab Vorsteher Arthur Frisch den Jahresbericht. Trotz geringerer Beteiligung war den Veranstaltungen stets ein voller Erfolg beschieden, ein Beweis für die eiferbereite Arbeitsfreude der Mitglieder. Oberturnwart W. Scheibler berichtete über die turnerische Tätigkeit. 48 Turnstunden wurden von insgesamt 520 Turnern besucht. Die Männerturnstunde konnte im Durchschnitt mit 12 Turnern gehalten werden. Kassierer E. Frisch gab den Rassenbericht, der mit 1864,96 RM. Einnahme und 600,59 RM. Ausgabe abschloß. Das Jahr 1931 erbrachte einen Überschuss von 126 RM. Die Turnstunden für Turnerinnen finden Mittwoch, die der Turnererfreits statt. Kinderturnwart D. Schiele befragte die Lehramtskandidaten der Rassenabteilung. Zum Gaußturnen am 14. Febr. werden A. Frisch und W. Frisch entsandt. Als Beitrag zur Gauslöhne wurden 4 RM. bewilligt. A. Frisch kann auf eine 10jährige Tätigkeit als Vereinsvorsitzender zurückblicken. Ihm gebührt wärmster Dank.

## Boxen.

**Göhling hält sich 5 Runden gegen Carnera.**  
Zum Carnera-Kampfabend im Berliner Sportpalast hatten sich 10.000 Zuschauer eingefunden. Im Hauptkampf des Abends standen sich der italienische Riese Primo Carnera und der Stuttgarter Ernst Göhling gegenüber. Göhling, der 58 Pfund leichter war als sein Gegner, beschränkte sich darauf, den schweren Brocken Carnera aus dem Wege zu geben. Mit seinem scharfen Auge und seiner großen Gewandtheit gelang ihm dies auch bis in die fünfte Runde, wo er sich bei einem Sturz einen Bluterguß am rechten Fußgelenk zuzog. Der Arzt verbot das Weiterkämpfen. Carnera mußte somit zum Sieger erklärt werden.

## Neues von der Winter-Olympiade.

### Rückblick auf den ersten Tag.

Am Donnerstag wurden, wie schon kurz gemeldet, die 8. Olympischen Winterspiele in Lake Placid durch den Gouverneur des Staates New York, Roosevelt, in feierlicher Weise eröffnet. Bei strahlendem Sonnenschein zogen die Vertreter der 17 beteiligten Nationen in das Olympische Stadion, in dem sich etwa 8000 Zuschauer eingefunden hatten. An der Spitze des langen Junges marschierte das kleine Säuflein der Oesterreicher, dem sich die noch kleinere Schar der Belgier angeschlossen. Dann folgte das riesige Aufgebot der Kanadier vor den Schweden, den Finnen und den Franzosen. Besonders harte Beifall erhielt, als die deutschen Olympiakandidaten das Stadion betraten. In den Reihen der Deutschen bemerkte man auch die am Sonntag verunglückten Vob-fahrer Hauptmann John-Beauchamp und Dr. Wohlhorn-Dresden, die erfreulicherweise bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten.

In Lake Placid fällt unauffällig Schnee, so daß die Bedingungen für die Winterspiele von Stunde zu Stunde besser werden. Bisher vermehrt man nur die großen Zuschauermassen, die den eigentlichen Erfolg der Spiele sicherstellen sollen. Die neue deutsche Mannschaft für den Bob „Deutschland II“, bestehend aus Walter von Ramm, Baron von Namdar, Baron Jester und H. H. ist am Sonntag eingetroffen, um sich noch rechtzeitig mit der Bahn vertraut machen zu können. — Über den Sieg der deutschen Eishockeyspieler über die Polen berichteten wir bereits.

### 70-Meter-Sprünge im Training.

Die Brüder Sigmund und Vinzer Rued zeigten beim Training auf der Intercoast-Schanze Sprünge von mehr als 70 Meter Weite. Norwegens größte Hoffnung für den 50-Kilometer-Eislauf, Ruedström, hat keine Indisposition überstanden, dagegen ist der australische Kanute Langstreckenläufer Koppalinen an Infuenza erkrankt.

### Der zweite Tag

Der Winter-Olympiade wurde eingeleitet mit drei Vorläufen des 1500-Meter-Schnelllaufes. Das erste Rennen gewann der Amerikaner Taylor vor dem Kanadier Sted. Auf dem dritten Platz, also unplatziert, endete der Norweger Eriksen. Der in Lake Placid angewendete Massenstart hat das Kräfteverhältnis so zugunsten der Vertreter der neuen Welt verschoben.

### Schnellaufabteilung Tu. Lauter 1871 (O.).

Am Dienstag Abendausmarsch nach Rastau. Treffen bei Rastau, Fortschritt: Abmarsch 7 Uhr. Rückkehr wird in der Hauptversammlung des Turnvereins am Sonntag, 6. Febr., im Rastau Hotel bekanntgegeben. Gäste jederzeit willkommen.

## Fußball.

### SpV Germania Aue—Tanne Thalheim.

Am Sonntag, 7. Febr., 3 Uhr, stehen sich auf dem Sportplatz am Weßberg die ersten Mannschaften des SpV Germania Aue und Tanne Thalheim gegenüber. Da sich die Germania am vergangenen Sonntag in Thalheim mit einem Unentschieden (2:2) begnügen mußten, hofft man, daß sie diesmal alle Vorarbeiten werden, um einen Sieg auf heimischem Boden davonzutragen. — Borm spielt Germania II—Thalheim II. Abmarsch 1/2 Uhr. Borm 1/2 Uhr steht die erste Jugend von Germania der ersten Jugend von Sportklub Waldhaus Lauter gegenüber.

### Sportklub „Waldhaus“ Lauter.

Die für Sonntag, 7. Febr., für den Waldhausplatz angelegten Spiele der ersten und zweiten Mannschaft gegen den Sportverein Hartenstein finden nicht statt, da Hartenstein wegen Todesfall abschieb.

### Sportverein „Sturm“ Weßberg.

Auf dem Weßberger Sportplatz hat die I. Elf am Sonntag die gleiche Mannschaft des Schneberger Sportvereins zu Gast. Beide haben sich von jeder schon spannenden Kämpfe geliebt. Für die hiesige Mannschaft gilt es, die letzte Niederlage in Schneeberg wettzumachen. Das Spiel beginnt 2.15 Uhr. — Die zweite Mannschaft, sowie die dritte und Jugendmannschaft fahren nach Stolberg, um gegen die gleichen Mannschaften des dortigen Sportklub Sturm zu spielen. Alle drei Mannschaften fahren per Auto 8.15 Uhr früh vom Gasthof Albert-Turm ab.

### Turner-Fußball:

#### Tu. Weßberg I—SpV Saxonia Bernsdorf II.

Den morgigen Gastgebern dürfte noch die hohe Niederlage des Vorjahres im Auge liegen, so daß anzunehmen ist, daß sie diesmal mit etwas anderem Schmeiß an die Arbeit gehen und beweisen, daß sie nicht schlechter, sondern zumindestens gleichwertig sind. (14.30 Uhr.)

#### Tu. Germania Bodau I—SpV Victoria Lauter II.

Beide Mannschaften liefern sich bereits verschiedene, sehr gute und harte Kämpfe. Das dürfte auch diesmal der Fall sein. Die Spieler sind eine erprobte Elf und körperlich hart, während die Turner zu Hause in der Lage sein sollten, ein gutes Ergebnis herauszuholen, um so mehr, als ihnen dann abends ein „Dünner Beisende“ winkt. (Heute nachm. 15. 30 Uhr.)

#### TJB Cottendorf I—Tu. Johanngeorgenstadt I.

Der erste diesjährige Start der TJB ist vielleicht gleich der schwerste, denn mit dem Zweiteiligen des Gauß kommt eine sehr feine, ruhige Elf, die aber auch etwas von Technik versteht und sicher einen glatten Sieg mit nach Hause nehmen wird. Man ist gespannt, wie sich die Plekete aus der Schlinge ziehen. (15 Uhr.)

#### Tu. Germania Bodau II—TJB Plautz II.

Zwei gleichwertige Mannschaften sollten hier ihre Kräfte messen, und ein knappes Ende dürfte das Produkt eines flotten Verlaufes sein. (14 Uhr.)

TJB Cottendorf Jgd.—Tu. Johanngeorgenstadt Jgd., 14 Uhr.

### Amila.

**Beitrag-Schul-Anforderung.** Da sich die Vereine bisher keinesfalls an die ARO gehalten haben, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Schicks, auch wenn solche vom WTB erbeten werden, unbedingt und in allen Fällen beim Schulmann anzufordern sind, im anderen Falle Bestrafung gemäß ARO.

Unger. Pösch.

**KAUFHAUS SCHOCKEN**

zart	Marinaden aus frischen, grünen Heringen	IL-Normaldose <b>50</b> Pfennige
phani	Bratheringe mit Kopf	
weiß	Kronsardinen	
keislich	Geleeheringe	

40 Inverglasform geschliffen